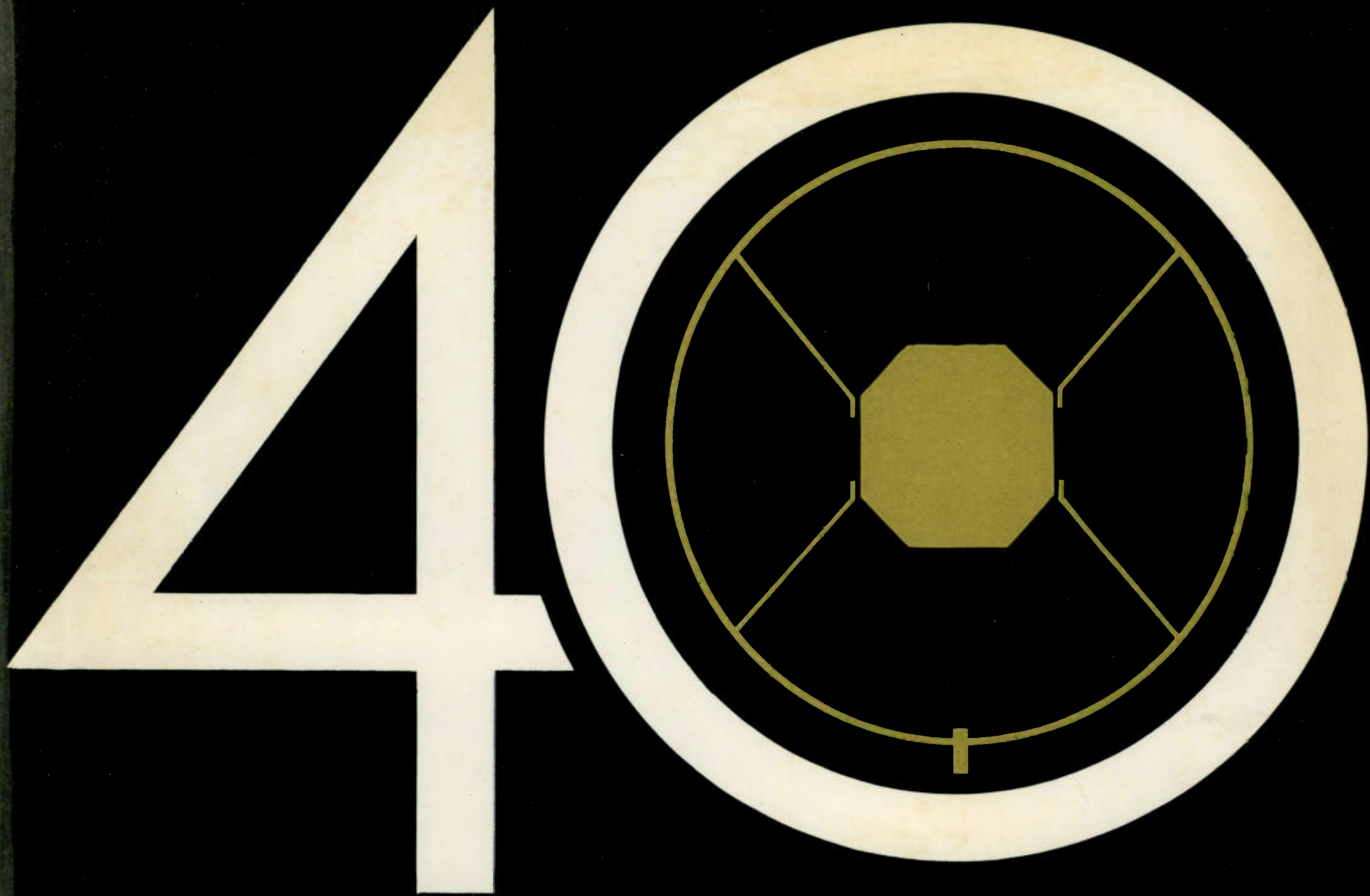




JAHRE

RUNDFUNK

IN ÖSTERREICH

~~Oppenheimer~~

17. 6. 25

J. Michael Jurek

Vasa Pihada 1. II 1925

Lili Masberg

Am 12. November 1925

Cavalleria.



Paul Pranger

Prof. Wagner-Jauregg

17. Juni 1925.

Dr. Wilh. Kienzl

Pullatcagnig

Hans Lehar

Wien, 8. V. 1925.

Rene Ouenheim

14. 12. 1930.

Edgum

Phober
Kotzgerpräsident

Julius Bittner

Clarence D. Chamberlain

Memo

Frank

23. 12 1930

22. XI. 30

Felix Salter 3. XII. 31

Paul von Kungol

Wien, 23. Aug. 1920

Dr. Charles Reynes
Präsident
des öst. VR.
8. 7. 31.

Prof. Dr. Moritz Oppenheimer

John Salsworth



Marian Lepp

A. Ciseberg

Joseph Ringelbach,
Wien

Wien 19. XII 1930

28. II. 31.

Bela Bartok

11. Nov. 31

13. V. 1931.

Ich bin in Wien
bis zum 1. Sept
+ zurückgekehrt
als wenn es nichts

Polya Milskaja

Richard Beer-Hofmann

26. II. 1930

Wien 1. I. 32

Gustav Mahler

Paul Hindemith
Wien 25. II. 31.

Max Brod
18. Januar, 1932

Lassalefmann
B. II. 34.

Edward

Prof Dr Bernhard Breiting

John Mason, Fentanz

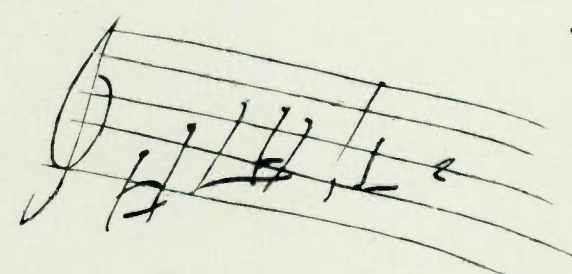
Herzog von Windsor

Lin

Frank Scherwood

Wartmann

Rudolf Hans



Paris Gütersloh

Bartsch

7.5.31.

Orkus Wrochla
14. XI. 31

Casella

+ Gabor Lind
7. Febr 31
Wien

Paul Juma

Die neue Bewegung möge sich nicht bei den
alten Wiener Bewegung angeschlossen, und
alles sagen, was möglich ist in die Richtung
vermitteln, die uns bisher als unklar

Johannander

+ H. Heine
Bischof v. Eisenstadt

Heinz Kintomann

Karl Carls
Greene
6. III 46

Wien, am 29. 8. 45

Stefan

31. September 1949.

Das durch die Russen selbst
verkündet: Die Heimat ist frei!
ist unser Wunsch für 1950.

Karl Schumacher

4. Kard. König

Gabor Körner

Dr. Karl Renner
Bundespräsident

Fritz
Brückner
Friedrich
Klaus
Brückner

Julius Raab

Brentano

Dr. Adolf Schäfer

„Vergeßt auf den Skalen
der neuen, automatischen,
der perfekten Apparate
die Welle der Hoffnung nicht!
Auf ihr spricht der Mensch von morgen.“

RUDOLF HENZ

40 JAHRE
RUNDFUNK IN
ÖSTERREICH

Alles Technische scheint ursprünglich den Menschen von seiner geistigen Bestimmung wegzuführen. Es ist wahr; der Film hat die Empfänglichkeit für das höhere Wort-Drama geschädigt und die mechanische Musik rottet allmählich alles persönliche Musizieren aus. Und dennoch, diese Schädigung des Geistes durch Technik ist nur zeitgebunden und scheinbar. Wie der Film die Millionenmassen, die bis dahin vom Phantasie-Erlebnis so gut wie ausgeschlossen waren, das *schauende Träumen* lehrt, so lehrt sie der Rundfunk (vielleicht noch im höheren Maße) das *lauschende Träumen*. Darin aber besteht der unendlich sittigende Wert des Rundfunks, daß er die glücklos dumpfe und stumpfe Menschheits-Mehrheit aus ihrem nur-körperlichen Interessenskreis zu differenzierteren und seelenhafteren Empfindungsformen emporführen kann und soll. Darin aber besteht auch die ungeheure Verantwortung der Staatsregierungen, die sich allenthalben des Rundfunks bemächtigt haben. Denn weit über die politische Gegenwartspropaganda hinaus ist die seelische Erziehung und Bildung der Völker in ihre Hand gelegt.

Alles Technische scheint ursprünglich den Menschen von seiner geistigen Bestimmung wegzuführen. Es ist wahr, der Film hat die Empfänglichkeit für das höhere Wort-Drama geschädigt und die mechanische Musik rottet allmählich alles persönliche Musizieren aus. Und dennoch, diese Abkündigung des Geistes durch Technik ist nur zeitgebunden und überwindbar. Wie der Film die Millionenmassen, die bis dahin von Phantasie-Erlebnis so ganz wie ausgeblendet waren, das dröhnende Träumen lehrte, so lehrt die der Rundfunk (vielleicht noch im höheren Maße) das lärmende Träumen. Darin aber besteht der unendlich wichtige Kern des Rundfunks, daß er die glücklos dümpelnden stumpfe Menschheits-Mehrheit aus ihrem mörkertümlichen Interessenskreis zu differenzierteren und seelenhafteren Empfindungsformen emporsführen kann und soll. Darin aber besteht auch die umgekehrte Verantwortung der Staatsregierungen, die sich allenthalben des Rundfunks bemächtigt haben. Denn weit über die politische Gegenwartspopaganda hinaus ist die seelische Erziehung und Bildung der Völker in ihre Hand gelegt.

Fritz Töpel

Anläßlich des 30jährigen Bestehens des
Rundfunks in Österreich wurde nebenstehende
Gedenktafel am Funkhaus in Wien angebracht.

DER ÖSTERREICHISCHE RUNDFUNK
SEINEN WEGBEREITERN

PROF. DR. ERNST LECHER ERSANN 1891
EIN MESSVERFAHREN FÜR KURZE WELLEN

ING. OTTO NUSSBAUMER ÜBERTRUG
1904 ZUM 1. MAL MUSIK UND SPRACHE

ROBERT VON LIEBEN SCHUF 1910 DIE
ERSTE VERSTÄRKERRÖHRE

ING. SIEGMUND STRAUSS ERFAND
1912 DIE RÜCKKOPPLUNG

DR. ALEXANDER MEISSNER ERFAND 1913
DIE RÜCKKOPPLUNGSSCHALTUNG
DES RÖHRENSENDERS

PROF. DR. MAX REITHOFFER WAR LEHRER
EINER GENERATION VON INGENIEUREN
UND PHYSIKERN

OSKAR CZEIJA GRÜNDETE 1924 DIE
ÖSTERR. RADIOVERKEHRS A. G. RAVAG
UND WAR IHR GENERALDIREKTOR

ZUM 30. JAHRESTAG SEINES
BESTEHENS AM 1. OKTOBER 1954

AUSZUG AUS DEN SATZUNGEN DER ÖSTERR. RADIO-VERKEHRS A. G.

Allgemeine Bestimmungen

Einem unter der Führung des Österreichischen Credit-Institutes für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten in Wien und der Steirerbank A. G. in Graz stehendem Konsortium wurde seitens des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, laut Zahl 8377/24 vom 19. Februar 1924, die Konzession zum Betriebe der Radio-Telegraphie, Radio-Telephonie und des Rundspruchdienstes (Broadcasting) im österreichischen Inlandsverkehr erteilt.

§ 1

Dem Österreichischen Credit-Institut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten in Wien, der Steirerbank A. G. in Graz, der „Gewista“ Gemeinde Wien, städtische Ankündigungsunternehmung, der österreichischen Telephon-Fabrik Aktiengesellschaft vormals I. Berliner, der „Ericsson“ österreichische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Deckert & Homolka, der Telephon- und Telegraphen-Fabriks-Aktiengesellschaft Kapsch & Söhne und der Telegraphen-, Telephon- und Wassermesserfabrik Leopolder & Sohn, sämtliche in Wien, wurde die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft erteilt.

Die Firma der Gesellschaft lautet: „Österr. Radioverkehrs A. G.“

Die Gesellschaft wird auf unbestimmte Zeit errichtet und hat ihren Sitz in Wien.

§ 4

Zweck der Gesellschaft ist die Ausübung der eingangs genannten Konzession zum Betriebe der Radio-Telegraphie und Radio-Telephonie und des Rundspruchdienstes (Broadcasting) im österreichischen Inlandsverkehr. Die Gesellschaft hat daher die ausschließliche Berechtigung:

1. Zur Errichtung und zum Betriebe radiotelegraphischer Sende- und Empfangsanlagen für die dem allgemeinen Verkehr dienende Übermittlung telegraphischer Nachrichten, die innerhalb des Bundesgebietes zur Aufgabe gebracht werden und deren berechtigte Empfänger gleichfalls innerhalb des Bundesgebietes erreicht werden sollen;

2. zur Errichtung und zum Betriebe von für den allgemeinen Verkehr bestimmten Sende- und Empfangsanlagen für radio-telephonische Übermittlung innerhalb des Bundesgebietes;

3. zur Durchführung des Rundspruchdienstes (Broadcasting, Unterhaltungs- und Wirtschaftsroundspruch).

Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle den Zwecken der Gesellschaft dienenden Geschäfte mit Ausschluß von Bankgeschäften zu betreiben. Sie ist schließlich berechtigt, Gesellschaften und Unternehmungen jeder Art zu gründen und sich an solchen zu beteiligen, welche die Zwecke der Gesellschaft zu fördern geeignet sind.

HALLO, HALLO! HIER IST RADIO WIEN AUF WELLE 530

1924—1938

Die ersten Rundfunksendungen in Österreich wurden im Jahre 1923 von „Radio HEKAPHON“ ausgestrahlt. Die Firma TELEGRAPHEN-FABRIKS-AG CZEIJA-NISSEL & CO errichtete und betrieb auf eigene Kosten im Wiener Technologischen Gewerbemuseum diesen Sender, dessen Konstrukteur, technischer Direktor, Programmdirektor, Sprecher und Pianist in einer Person Oberingenieur Oskar KOTON war.

Die Anfänge des Rundfunks in Österreich wurden vielfach belächelt und bespöttelt, sahen einige doch nichts anderes als eine hoffnungslose Spielerei darin. Auch bei den Behörden wurde die Entwicklung des Rundfunkwesens nicht überall optimistisch beurteilt. Allen Widerständen und Bedenken zum Trotz erreichte es aber eine Handvoll weitsichtiger Männer, daß es im Februar 1924 zur Erteilung einer Konzession an die neu gegründete „ÖSTERREICHISCHE RADIOVERKEHRS-AG“, kurz „RAVAG“ genannt, kam. Generaldirektor wurde Oskar CZEIJA, technischer Direktor Professor Dr. Gustav SCHWAIGER, Präsident des Verwaltungsrates Bundesminister a. D. Eduard HEINL.

Am 1. Oktober des Jahres 1924 wurde durch die RAVAG offiziell der Rundfunkbetrieb aufgenommen.

Die RAVAG war in bezug auf den Betrieb ihrer Sendeanlagen, wie nahezu alle anderen europäischen Rundfunkunternehmen, auf Grund der fernmelderechtlichen Bestimmungen von der Postverwaltung abhängig. Die Programmgestaltung war durch die erteilte Konzession insoweit geregelt, als Nachrichten, Wetterberichte, Musikvorträge, literarische und belehrende Vorträge sowie Märchenerzählungen als Programm vorgeschrieben wurden.

Das anfänglich belächelte Vorhaben, Wort- und Musiksendungen in die Häuser der Menschen zu bringen, wurde in ganz kurzer Zeit zu einem echten und durchschlagenden Erfolg. Die Zahl der Teilnehmer

nahm rasch zu, bereits 1934 zählte man trotz der Ungunst der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse über eine halbe Million Teilnehmer. Das zunächst auf wenige Stunden des Tages beschränkte Programm weitete sich aus; namhafte Künstler, die ursprünglich dem neuen Medium skeptisch, ja geradezu ablehnend gegenübergestanden waren, erkannten, daß sich durch den Rundfunk eine Möglichkeit bot, jeden einzelnen Menschen anzusprechen, ihm geistiges und kulturelles Gut zu vermitteln. Und immer größer wurde der Kreis jener, die ihre geistig-wissenschaftliche und künstlerisch-musische Potenz in den Dienst des Rundfunks stellten.

Es kam zu den ersten Großreportagen, zu Übertragungen von großen repräsentativen Sportveranstaltungen, das Radio wurde eine Selbstverständlichkeit, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken war. Gleichzeitig wurde in dieser Zeit des Aufbaues, die zwar durch den nationalsozialistischen Überfall auf das Wiener Studio im Juli 1934 bedeutungsvoll unterbrochen worden war, der technische Ausbau vorangetrieben. Sender wurden in den Landeshauptstädten errichtet, die Stimme Österreichs im Äther begann nach und nach das ganze Land zu erreichen.

Um aus den beengten Verhältnissen herauszukommen und die Produktion des Programms in einer der Kulturstadt Wien entsprechenden Weise zu ermöglichen, wurde das große Funkhaus in Wien errichtet. Wiewohl dieser Bau im besonderen durch seine technischen Einrichtungen damals beispielgebend für viele Rundfunkanstalten geworden ist, haben ihn freie Österreicher lange Zeit nicht nützen können. Denn als man sich anschickte, aus den zu klein gewordenen bisherigen Studioräumen in das neue Funkhaus umzusiedeln, wurde Österreich okkupiert. Damit erstarb die Stimme des kleinen Alpenlandes im Äther.

CHRONIK 1924—1938

1924

- Ab August: Probesendungen aus dem Studio im ehemaligen Kriegsministerium, Wien I
30. September: Konstituierende Generalversammlung der „RAVAG“, zum Generaldirektor wird Oskar CZEJJA bestellt
1. Oktober: Offizielle Eröffnung des Rundfunkbetriebes
9. Oktober: Erste Operaufführung: „La serva padrona“ mit Streichquartett und Klavier
19. Oktober: Die Programmzeitschrift „Radio Wien“ wird von der RAVAG herausgegeben
30. Oktober: 30 000 Rundfunkteilnehmer
3. November: Erste Radiobühne: „Der Ackermann und der Tod“
26. November: Eintragung der „RAVAG“ in das Handelsregister
9. Dezember: Erste versuchsweise Sendung eines Orchesterkonzertes

1925

- Jänner: 100 000 Rundfunkteilnehmer; neue Studioräume (Wien I, Johannesgasse) werden adaptiert
30. März: Eröffnung des Grazer Schloßbergsenders
23. April: Erste drahtlose Übertragung aus London
24. August: Erste Übertragung von den Salzburger Festspielen
5. Oktober: Eröffnung der Radio-Volkshochschule

1926

30. Jänner: Eröffnung des 7-kW-Senders auf dem Rosenhügel in Wien
- März: Bildtelegraphieversuche nach Berlin, zwischen Paris und Wien
4. April: Die RAVAG erhält den Vorsitz in der Rapprochementkommission des Weltrundfunkverbandes (Völkerverständigung und Programmaustausch)
- Frühjahr und Sommer: Die RAVAG übersiedelt nach Wien I, Johannesgasse

1927

12. Februar: Eröffnung des Senders Klagenfurt
2. Juni: Eröffnung des Innsbrucker Senders
18. November: Umstellung der Aktiengesellschaft im Sinne des Bundesgesetzes vom 4. Juni 1925, BGBl. Nr. 184 (Goldbilanzengesetz). Das Stammkapital beträgt nunmehr 1 Million Schilling
1. Dezember: Tägliche Bildübertragungsversuche

1928

- Frühjahr: Das Fernkabel Wien—Linz—Salzburg—Innsbruck wird von der Postverwaltung fertiggestellt
8. Mai: Der Sender Rosenhügel (Wien) wird auf 15 kW verstärkt
24. Juni: Betriebsaufnahme des Linzer Senders
- Sommer: Das ehemalige „Parisien“ im Ronachergebäude, Wien I, wird als Musikstudio adaptiert
7. Oktober: Beginn der ständigen Sportreportagen (mit tragbarem Kurzwellensender)

1929

- April: Kurzwellenversuche
15. Mai: Das „wandernde Mikrophon“ wird eingeführt
12. Oktober: Erste Industriereportage (vom steirischen Erzberg)

1930

24. Jänner: Erstes Konzert aus Amerika
22. März: Hörspielaufführung „Wien—Salzburg“ aus einem Eisenbahnzug
3. August: Großreportage „Das festliche Salzburg“ mit dem neuen Senderauto und einem fahrbaren Kurzwellensender
21. Dezember: Der Sender Salzburg wird in Betrieb genommen

1931

- 2.—12. Februar: Der Weltrundfunkverband tagt zum erstenmal in Österreich (auf dem Semmering)
24. Februar: Erstes Wunschkonzert
- Im Laufe des Jahres: Ultrakurzwellenversuche

1932

8. Jänner: Erste Schulfunksendung
8. Mai: Dreiländerreportage Bayern, Österreich, Schweiz

1933

28. Mai: Der Großsender Bisamberg (100 kW) wird in Betrieb genommen
15. November: Der provisorische Vorarlberger Sender wird in Betrieb genommen
- Ab Mitte November: Übernahme österreichischer Sendungen vom Schweizer Telephonrundspruch
22. November: Der 500 000 Hörer wird begrüßt

1934

20. Jänner: Übertragung der Uraufführung von Lehars „Giuditta“ aus der Staatsoper
17. Juni: Uraufführung von Mozarts Singspiel „Die Schuldigkeit des ersten Gebotes“
25. Juli: Nationalsozialisten besetzen das Rundfunkgebäude in der Johannesgasse
- 20.—28. September: Erstes Rundfunkmusikfest zeitgenössischen österreichischen Musikschaftens
- Oktober: „10 Jahre RAVAG“ (Jubiläumsausstellung im Messepalast)
17. Dezember: Der Sender Lauterach nimmt den Betrieb auf

1935

28. Jänner: Erster „Ruf der Heimat“ für die Auslandösterreicher
18. Februar: Der Sender Salzburg fertiggestellt
27. März: Der Funkhausbau wird beschlossen
- Ab 2. September: Radio Wien sendet täglich bereits über 16 Stunden
17. Oktober: Baubeginn des neuen Wiener Funkhauses

1936

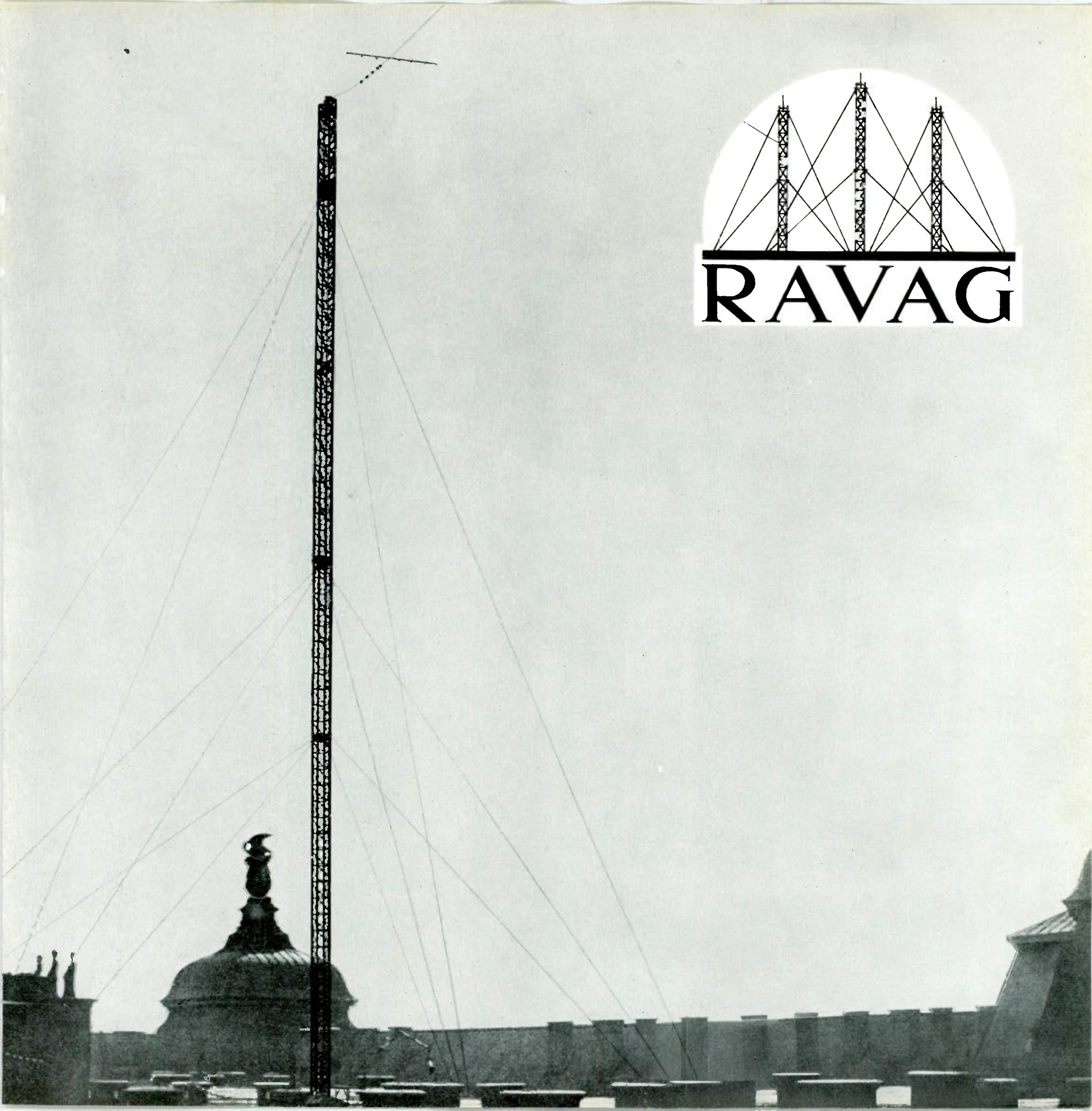
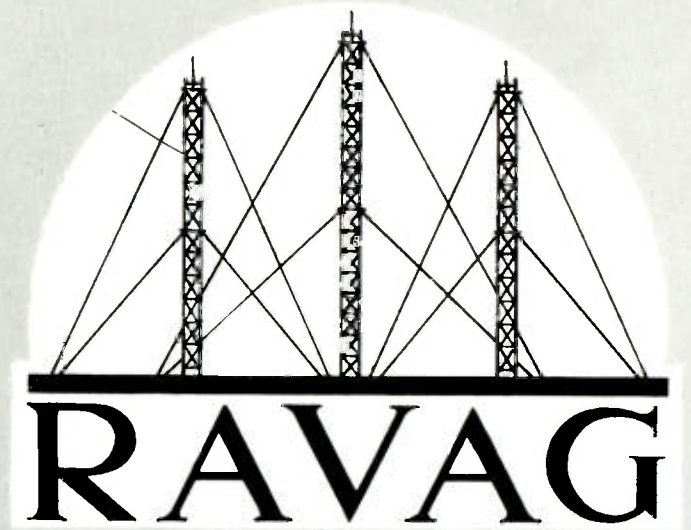
26. Jänner: Eröffnung des neuen 15-kW-Senders Linz
25. Juni: Radio-Ursendung „Der Bürger als Edelmann“ von Molière — Richard Strauss
18. September: Deutsche Uraufführung von Verdis Oper „Alzira“
1. Oktober: Erstes Erscheinen der Zeitschrift „Der Österreichische Schulfunk“

1937

15. Jänner: Der Sender Graz wird auf 15 kW verstärkt
14. Februar: Festkonzert: 70 Jahre „Blauer Donauwalzer“
- Ab 1. März: Bezahlte Verlautbarungen bei „Radio Wien“
1. Mai: Die RAVAG gründet eine Unterhaltungsabteilung

1938

11. März: Ende der RAVAG. Der Programmbetrieb wird von der deutschen „Reichsrundfunkgesellschaft“, der Senderbetrieb von der deutschen „Reichspost“ übernommen



Leimböckler Leipzig

Minister Wiess

St. S. S. S. S.
Minister Wiess

Wiess

Konrad



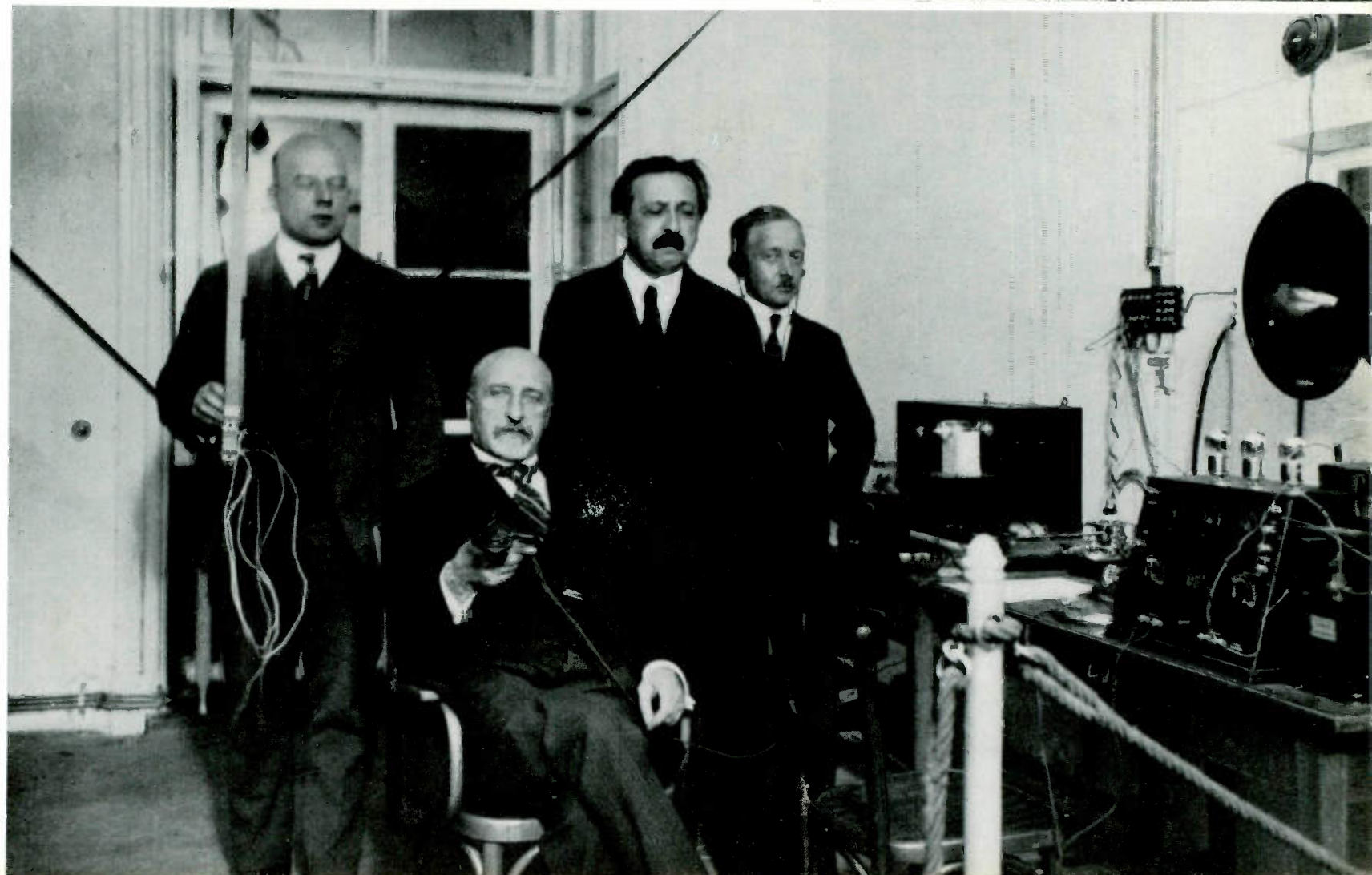
Das erste Studio der RAVAG war im Dachgeschoß des Kriegsministeriums — heute Regierungsgebäude — auf dem Stubenring in Wien untergebracht, ebenso der Sender. Die Antennenmaste ragten über den Dachfirst hinaus.

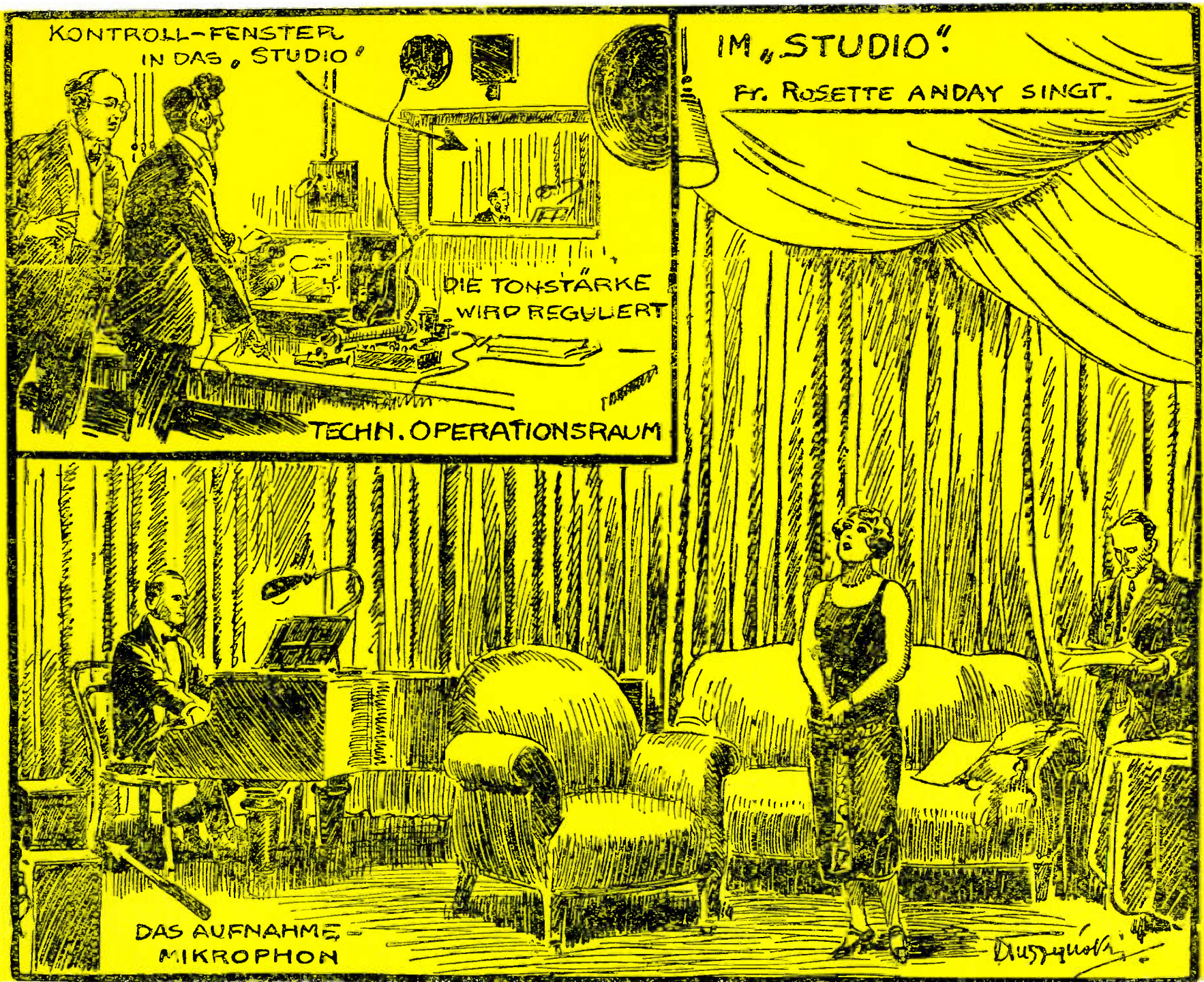
Immermacher
Landeshauptmann Rintelen
Dr. Robert Hammerberg

Zur Eröffnung der RAVAG erschienen die Spitzen des damaligen politischen Lebens Österreichs. Die Namen dieser Männer bedeuten heute ein Stück österreichischer Geschichte (v. l. n. r.: Minister a. D. Vaugoin, Generalpostdirektor Hoheisl, Bundesminister Grünberger, Bundesminister Schürff, Bundeskanzler Dr. Seipel, Bürgermeister Seitz, Landeshauptmann Rintelen, Landeshauptmannstellvertreter Zwetzbacher, Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Danneberg).



Karl Seitz — 1924 Bürgermeister von Wien — zeigte stets reges Interesse am technischen Fortschritt, so auch am Rundfunk oder RADIO, wie man damals allgemein sagte (links hinter ihm Generaldirektor Oskar Czeija).



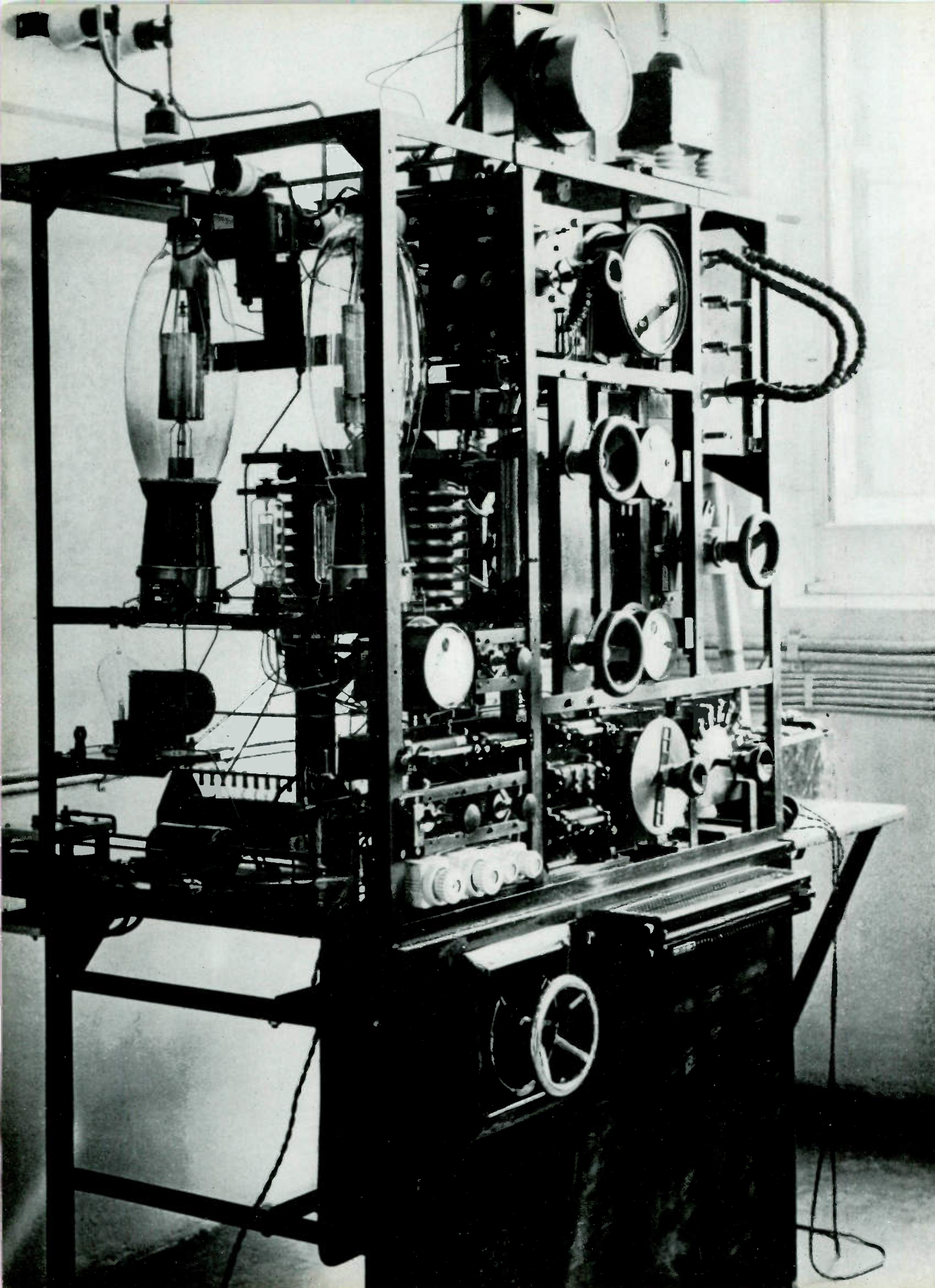


Der Zeichner der alten „Kronen-Zeitung“ hielt mit seinem Stift den ersten Sendetag fest. (Titelblatt der „Kronen-Zeitung“ vom 3. Oktober 1924.)

OSKAR CZEIJA

der Gründer und erste General-
direktor der RAVAG. Seine un-
ermüdlichen Bemühungen legten
den Grundstein zum Rundfunk-
wesen in Österreich.





Bereits 1924 erschien wöchentlich eine Programmzeitschrift mit dem Titel RADIO WIEN. Aus ihr wurde rund dreißig Jahre später die heutige Zeitschrift RADIO ÖSTERREICH.

Die erste Sendeanlage der RAVAG. Sie hatte eine Leistung von 700 Watt.

Radio- wien

Welle 530

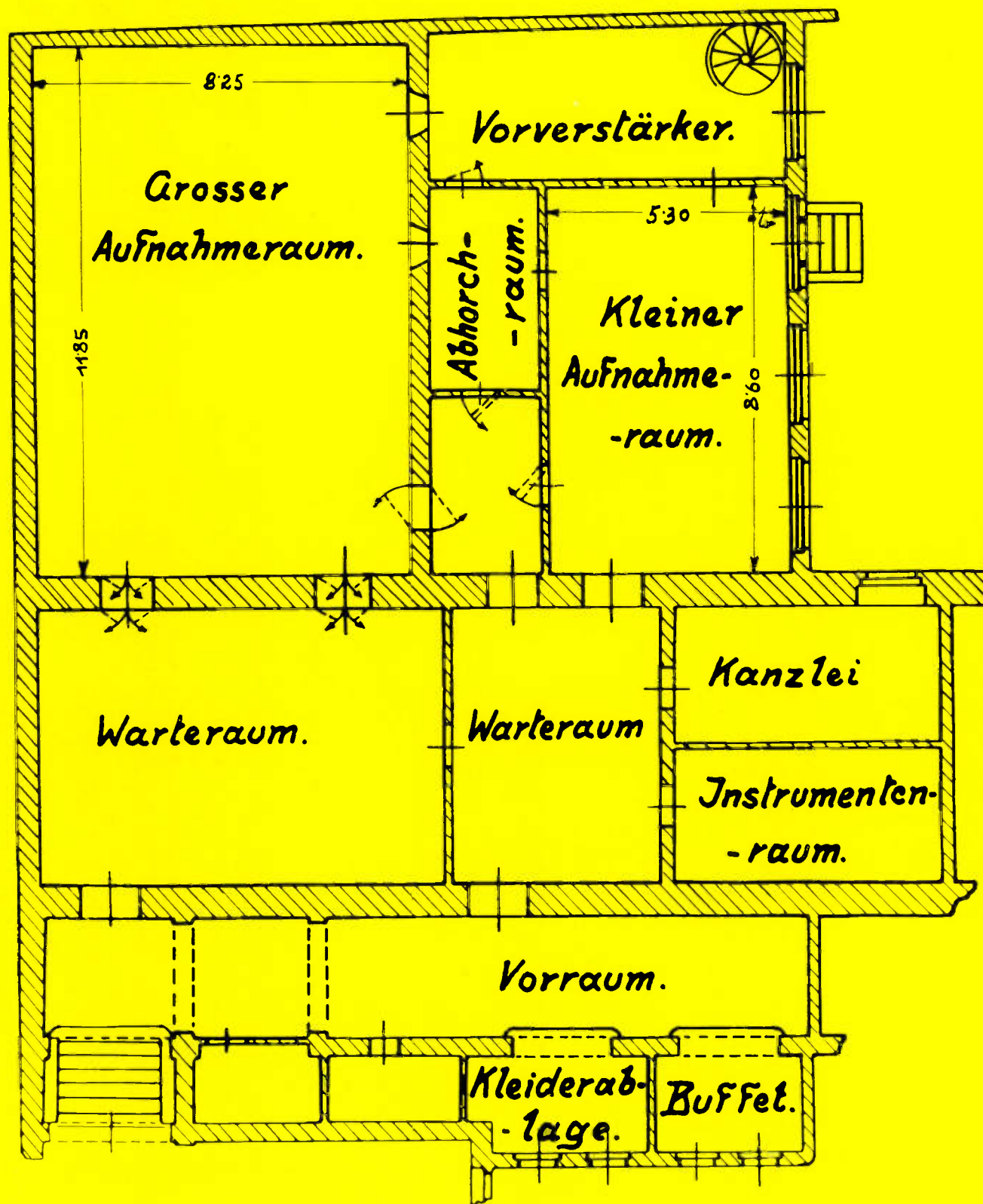


Wochenschrift herausgegeben von der
RAVAG

österr. Radio-Verkehrs-A. G.
wien, 1. Stubenring 1.

Aufnahmestation der Ravag.

Wien I. Johannesg. 4a.



Im Jahre 1926 übersiedelte die RAVAG in die Johannesgasse im ersten Wiener Bezirk. Die nebenstehende Skizze zeigt den Grundriß des Studiokomplexes.

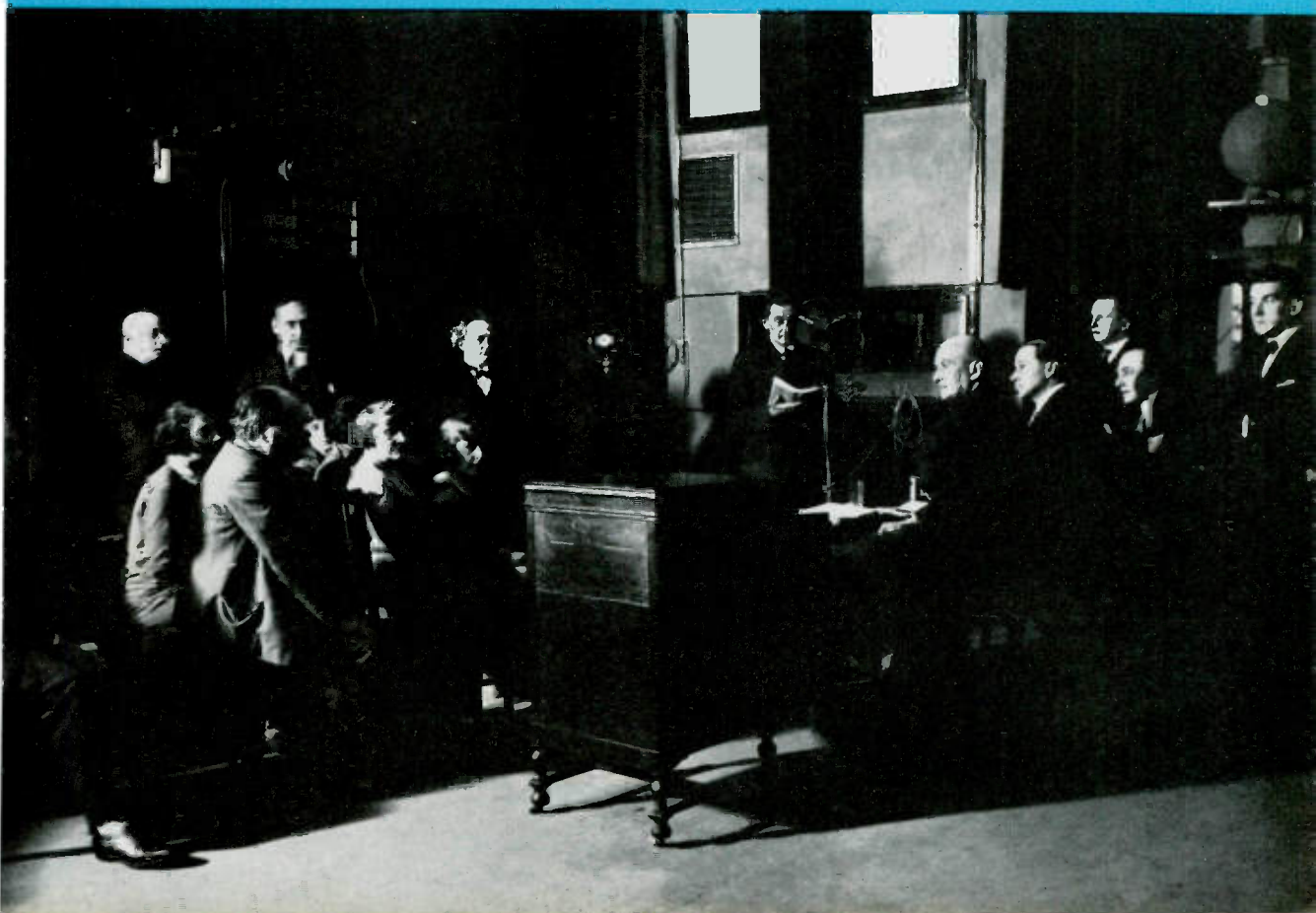


Bild oben und unten:

Achtung Aufnahme! Vor dem Mikrophon Ferdinand Onno vom damaligen Deutschen Volkstheater in Wien im Kreise von Schauspielkolleginnen und -kollegen (Heim, Rhomberg, Schmöle, Unger, Preiss, Kern, Schmid, Daghofer, Miklosich, Wilke, E. Kern und Jensen), die zum Teil noch heute beim Rundfunk tätig sind.

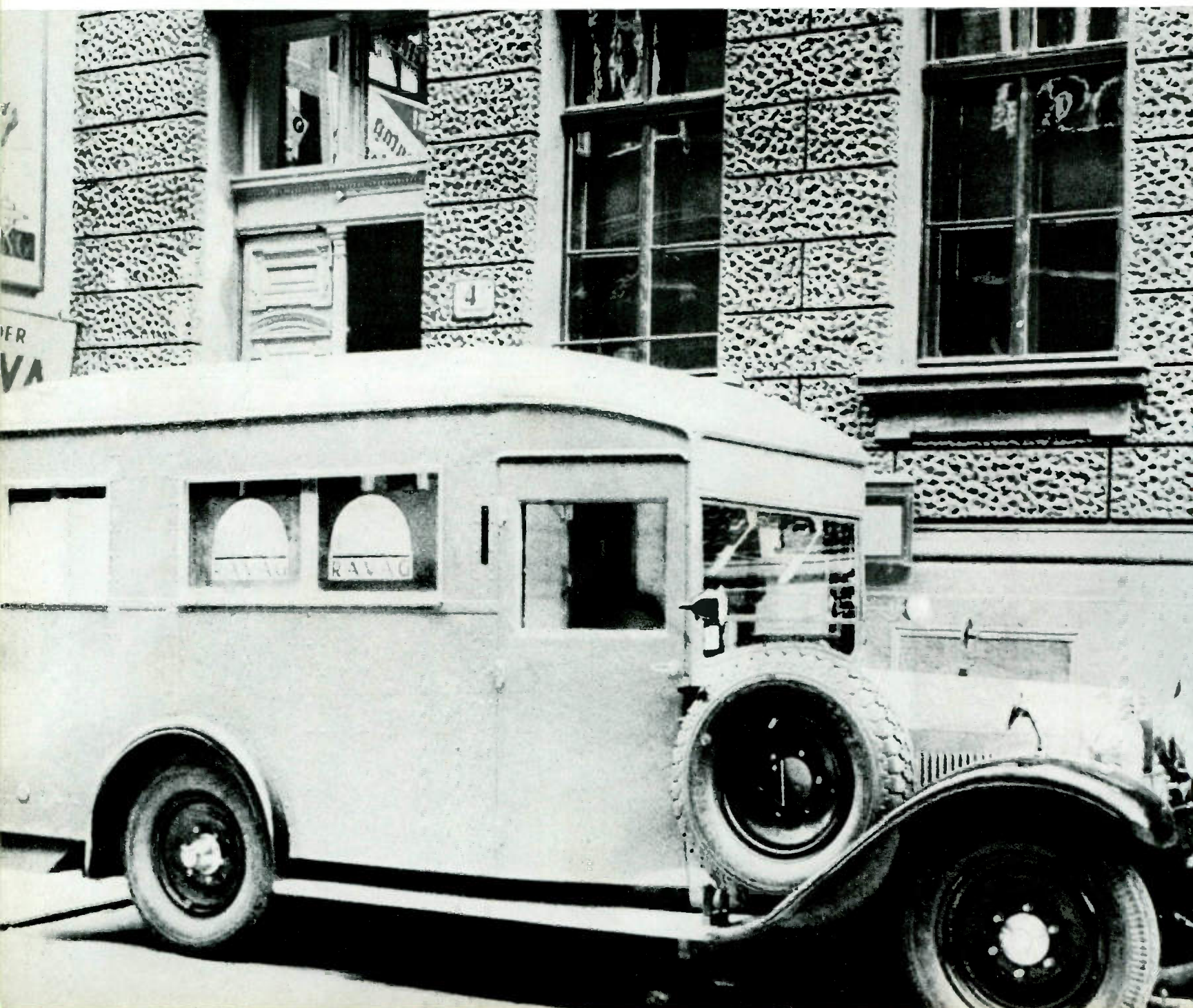
Bild oben:

Das Musikstudio der RAVAG im ehemaligen „Parisien“ im Ronachergebäude in Wien. Auch heute ist der Österreichische Rundfunk wieder Mieter des Ronachers. Die Fernsehdirection und das Studio für die öffentlichen Fernsehveranstaltungen sind dort untergebracht.





Der große Studiораum in der Johannesgasse. Hier wurden vorwiegend Hörbühnen und Musiksendungen abgewickelt.

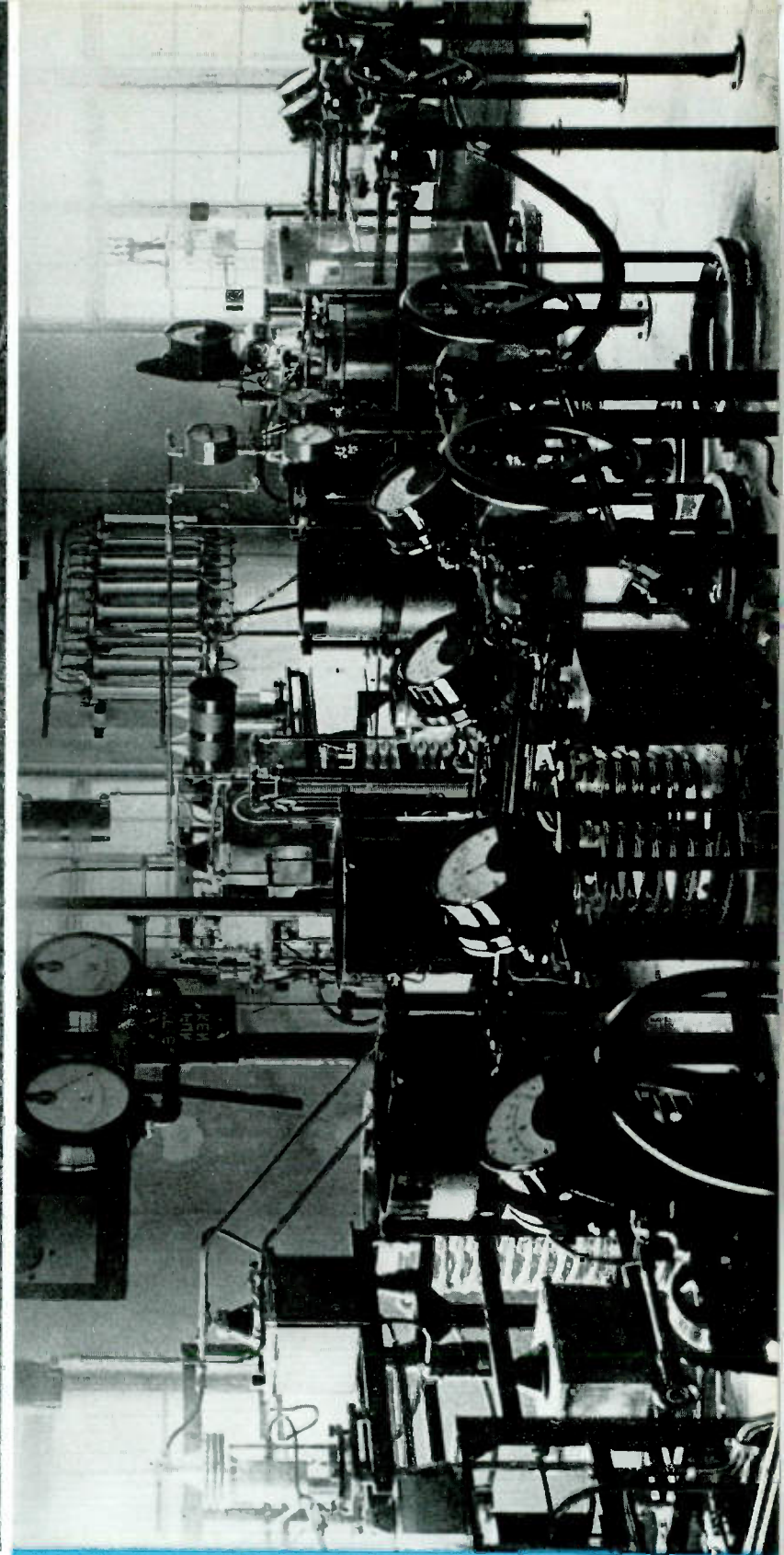


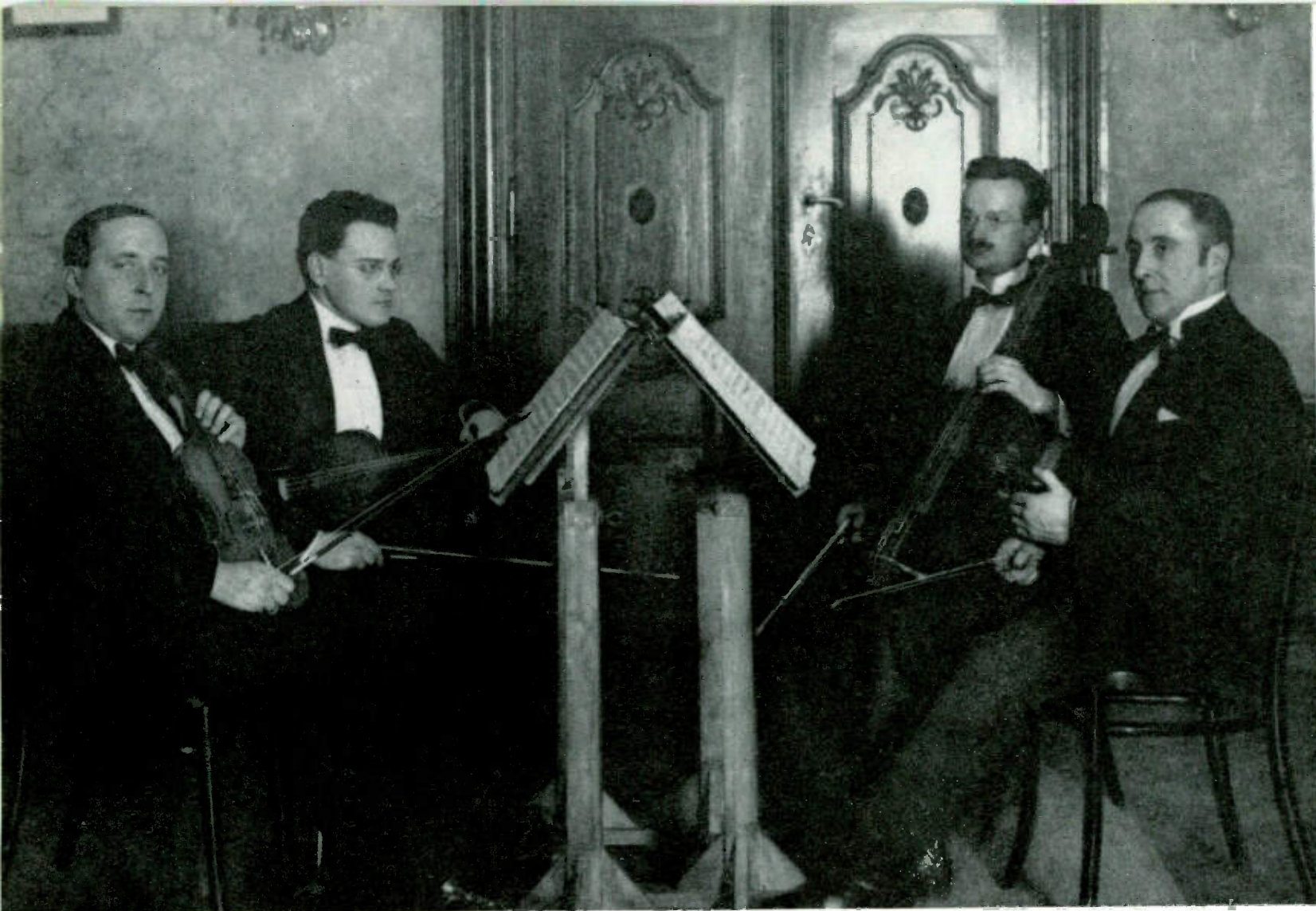
Der erste Übertragungswagen der RAVAG.

Der Sender Rosenhügel



Die Antennentragwerke des am 30. Jänner 1926 in Betrieb genommenen Senders auf dem Rosenhügel in Wien. Die Leistung betrug zunächst 7 kW und wurde später auf 15 kW erhöht. Darunter der Senderteil der Rosenhügelanlage.





Das Sedlak-Winkler-Quartett.



Das Radio-Quartett Bert Silving
(Mitte stehend).

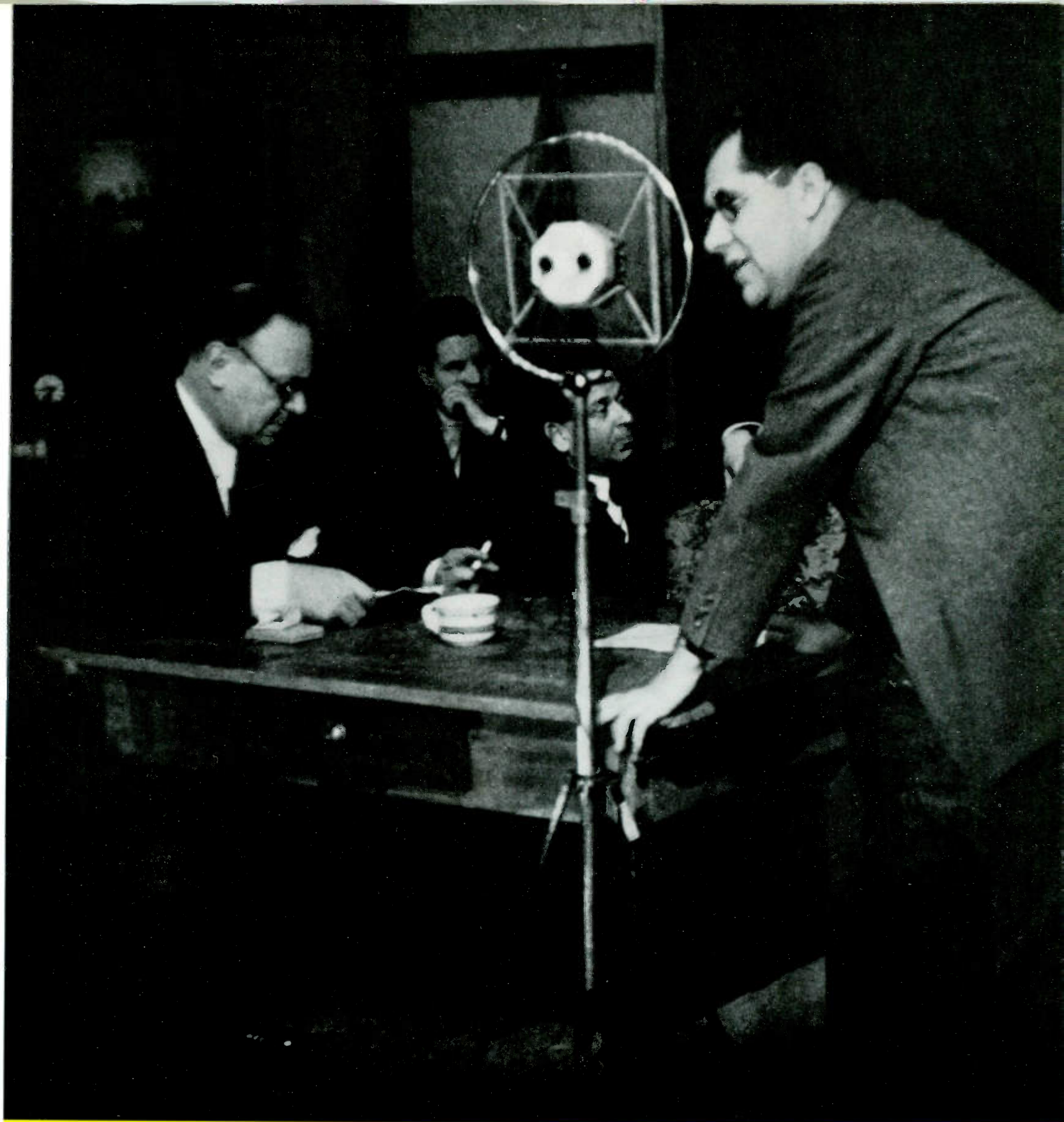
AUS DEN ANFÄNGEN DER ► HÖRBÜHNE

Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Ludwig Unger, Dora Miklosich, Paul Askonas und Franz Kammauf.
Mitunter kamen die Schauspieler direkt vom Theater noch in Kostüm und Maske zu den Sendungen.



Prof. Dr. Hans Nüchtern war der Begründer der Hörbühne. Als Regisseur und Autor tätig, brachte er das bildlose Theater zu Tausenden und Abertausenden von Hörern.





Prof. Dr. Nüchtern bei einer Probe zu Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“. Die Titelrolle spielte Emil Jannings (links).

IN OPERN- UND
OPERETTEN-
ÜBERTRAGUNGEN
WAREN SIE
ZU HÖREN...



LOTTE LEHMANN



JARMILA NOVOTNA



SELMA KURZ



Schon damals KARL FARKAS ... (im Bild mit LIZZI HOLZSCHUH)



LIA BAYER



Berühmte Künstler alter Radiozeiten

◀ PEPI KRAMER-GLÖCKNER

LEO SLEZAK mit HERMANN LEOPOLDI, Prof. OTTO SCHULHOF und einem Unterhaltungsensemble. ▼





FRANZ LEHÁR am Dirigentenpult. Links sitzend ADELE KERN.

Mit Erinnerung an die
 Europäische Konzerte mit den
 neuen Philharmonikern und
 Adele Kern mit Koloman v. Pataky
 am 7. November 1931

Gehrke



Im Banne des Radios

- SPORT - SPORT -

Ing. Gottfried Caspar — heute
Hauptabteilungsleiter der Öster-
reichischen Rundfunkgesellschaft
m. b. H. — bei der Übertra-
gung eines Geschwindigkeitswelt-
rekordversuches für Motorräder
in der Neunkirchner Allee.



Bertl Neumann war schon damals
dabei. Die Übertragungen von
Schiveranstaltungen blieben seine
Domäne.



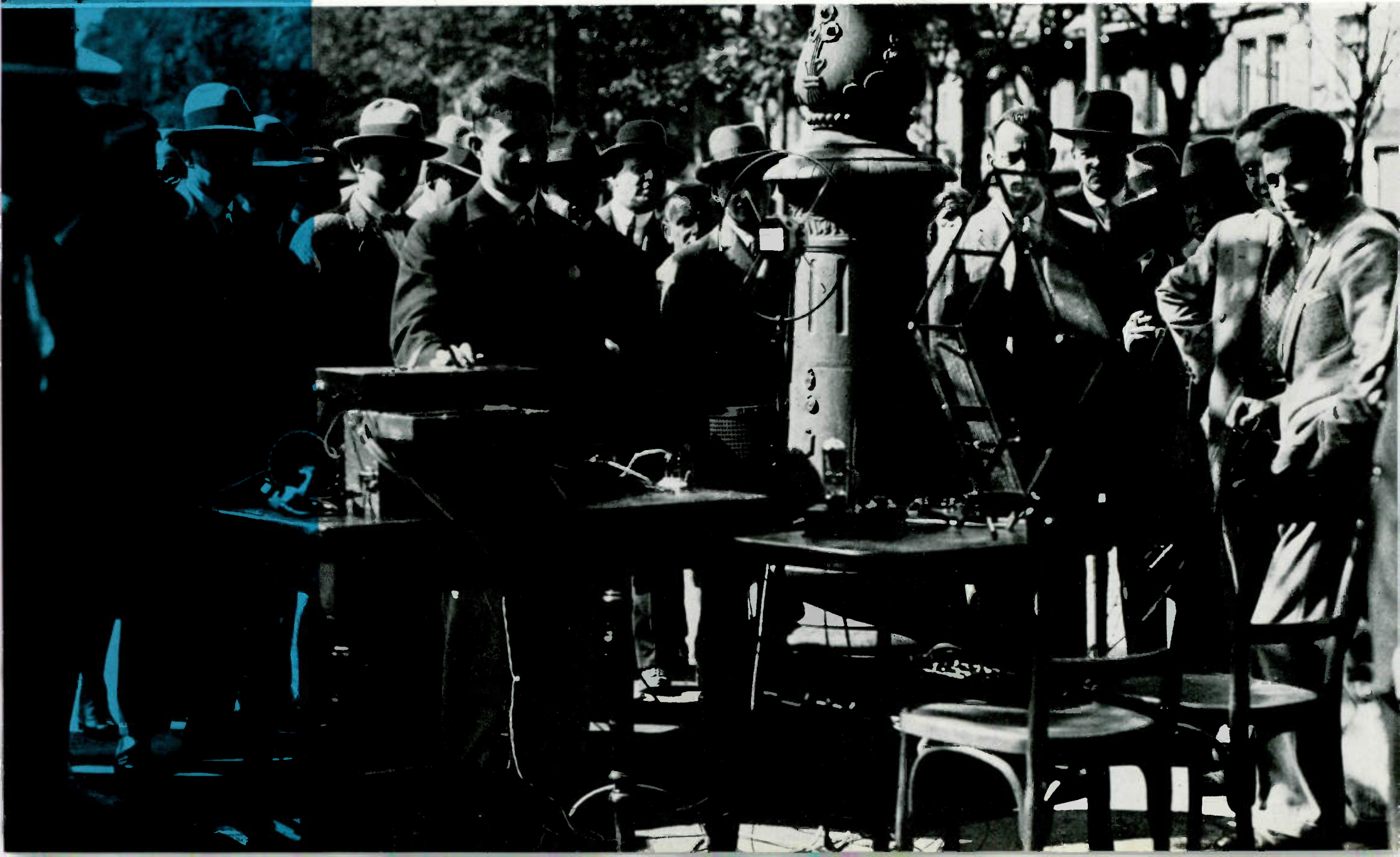


- SPORT - SPORT - SPORT - SPORT - SPORT - SPORT -

◀ Prof. Willy Schmieger, der Ahnherr der Fußballreportage.

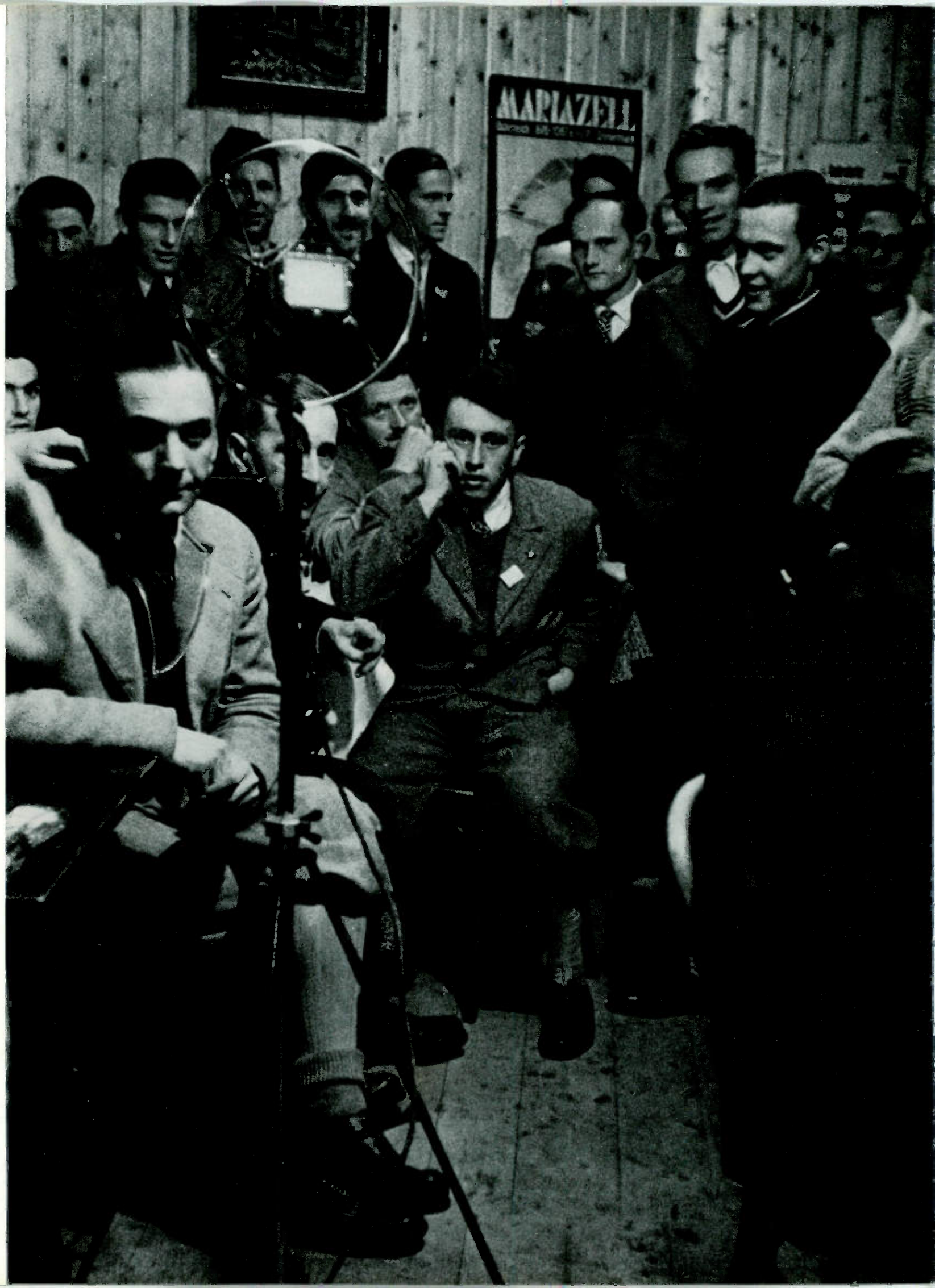
Leichtathletik-Wettbewerb: „Ringstraßenlauf“.
Auch dieses Sportereignis wurde von der Ravag übertragen. Ing. Anton Sevcik, der heute der Leiter des Technischen Betriebes Wien der Österreichischen Rundfunk Gesellschaft m. b. H. ist, bei der technischen Betreuung der Übertragungsstelle.

▼



SPORT – SPORT –

Interviews mit Siegern unmittelbar nach Abschluß sportlicher Wettkämpfe zählen zu den interessantesten Augenblicken im Leben der Reporter. Groß ist die Zahl der Kiebitze . . .





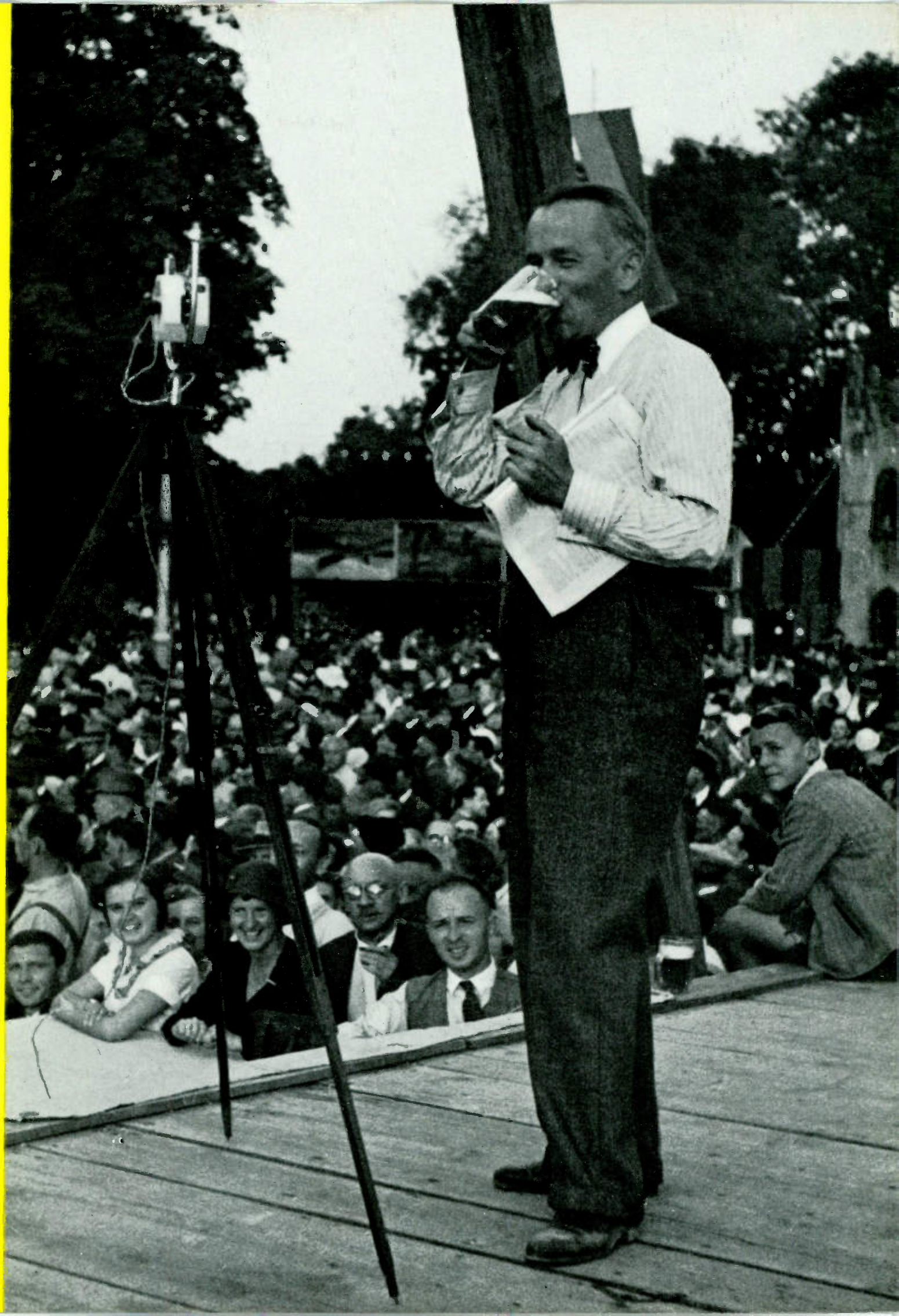
5 JAHRE RAVAG

Festakt im Studio Johannesgasse
in Anwesenheit der Spitzen des
öffentlichen Lebens.



1. Reihe v. l. n. r.: Bundesminister
Andreas Thaler, Hofrat Dr. Luit-
pold Stern, Vizekanzler a. D. Jo-
dok Fink, Bundesminister Uni-
versitätsprofessor Dr. Alfred Gürt-
ler, Bundesminister Eduard Heigl,
Abgeordneter zum Nationalrat
Leopold Kunschak.

Andreas Reischek war der Schöpfer der Rundfunk-Großreportage. Besonders gern wurden seine Berichte über das Volks- und Brauchtum unserer Heimat gehört.





▲ Brand des Wiener Justizpalastes im Jahre 1927.

DER RUNDfunk WAR DABEI ...



Professor Albert Einstein in Wien. ►



◄ Prof. Auguste Piccard wird vom österreichischen Bundespräsidenten Wilhelm Miklas empfangen.

Auch das Sngerbundfest 1928
wurde vom Rundfunk übertragen.





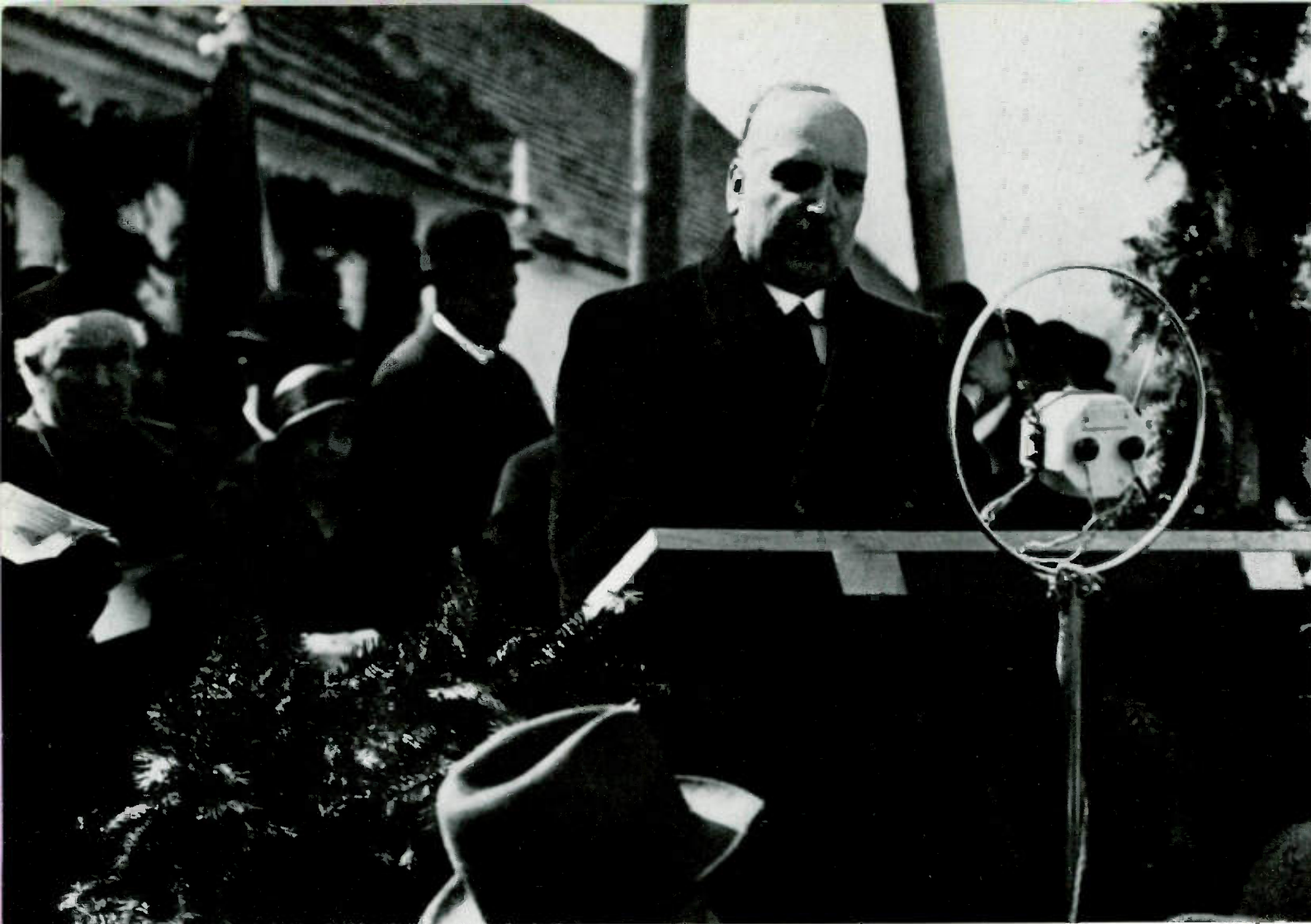
GOLD FÜR ÖSTERREICH!
Die erste österreichische Olympiasiegerin wird auf dem Wiener Westbahnhof bei ihrer Ankunft von Prof. Willy Schmieger interviewt.



Das „Wunschkonzert der Ravag“ im Faschingszug.

Das war zu Anfang der dreißiger Jahre der letzte rundfunktechnische Schrei: Übertragungswagen mit eingebautem Kurzwellensender.





Haydnfeier in Rohrau. Die Festrede des Herrn Bundespräsidenten Wilhelm Miklas wird von der RAVAG übertragen (links im Bild Kardinal Fürsterzbischof Dr. Friedrich Gustav Piffl).



Generaldirektor Oskar Czeija spricht im österreichischen Bundesrat über die Organisation des Programmdienstes der RAVAG.



GENERALDIREKTOR
OSKAR CZEIJA

DIR. KUNSTI

DIR. BELLA

DIR. PROF. SCHWAIGER

DIR. SOBOTKA

DIR.
PROF. NÜCHTERN

DIR.
PROF. KABAST

DIR. AST

DIR. BAYER

DIR. HENZ

KORA 34

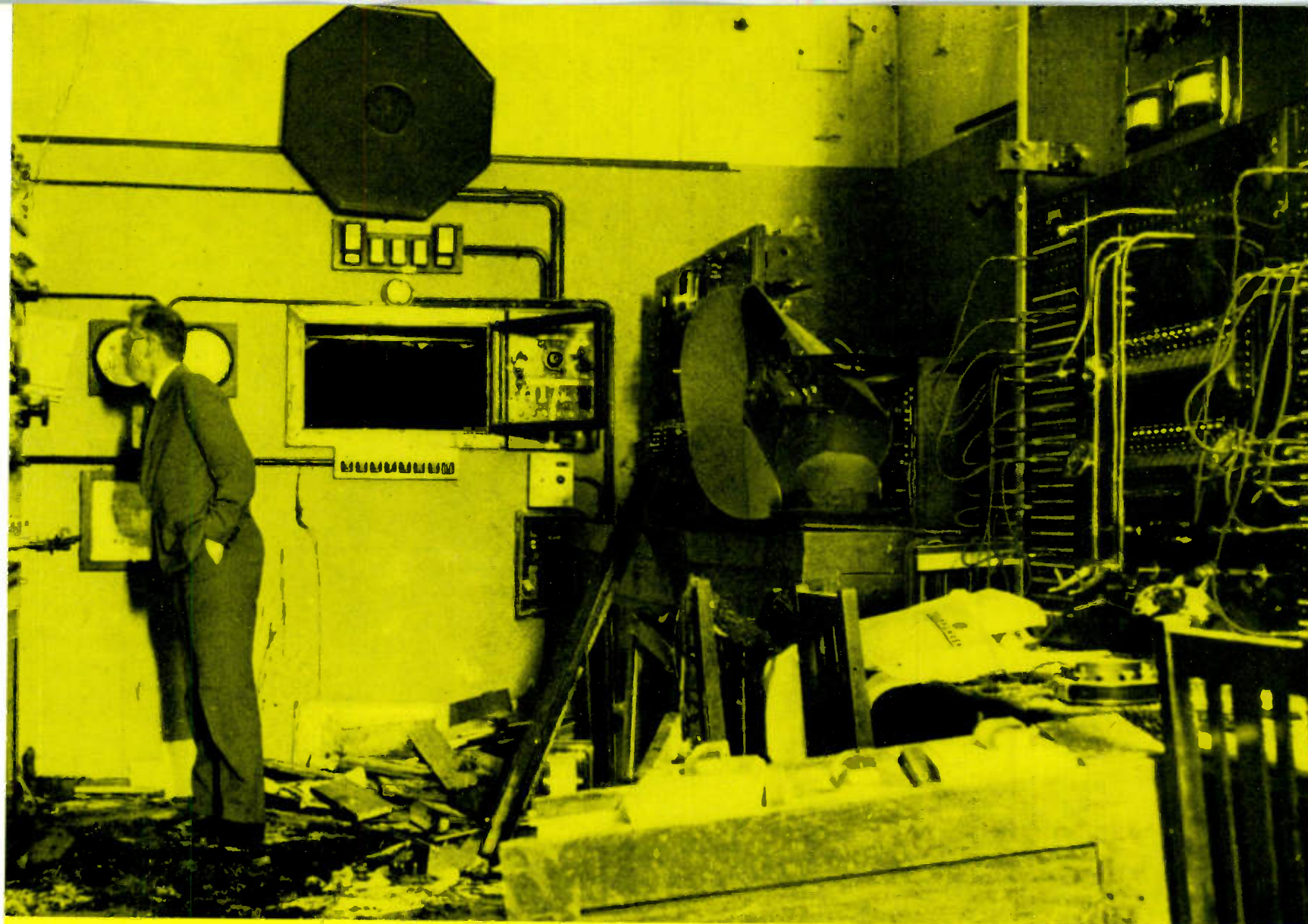
Das Direktorium der RAVAG in
der Karikatur.

KVA

OBST
Lebensmittel

FLASSENBIERE





1 9 3 4

Der erste bewaffnete Überfall der Welt auf eine Rundfunkstation

Oben:

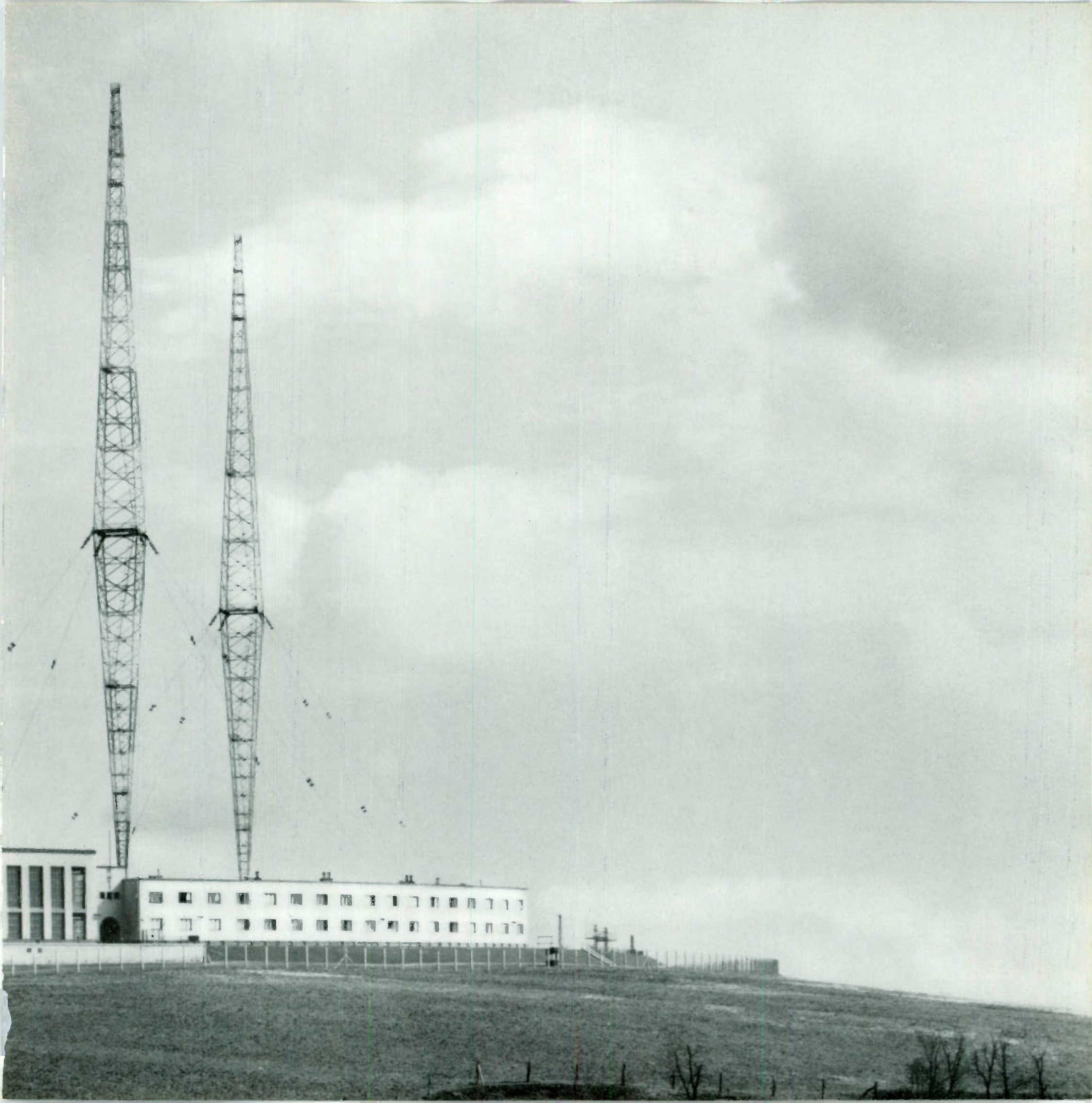
Der von einer Handgranatenexplosion zerstörte Hauptverstärkerraum.

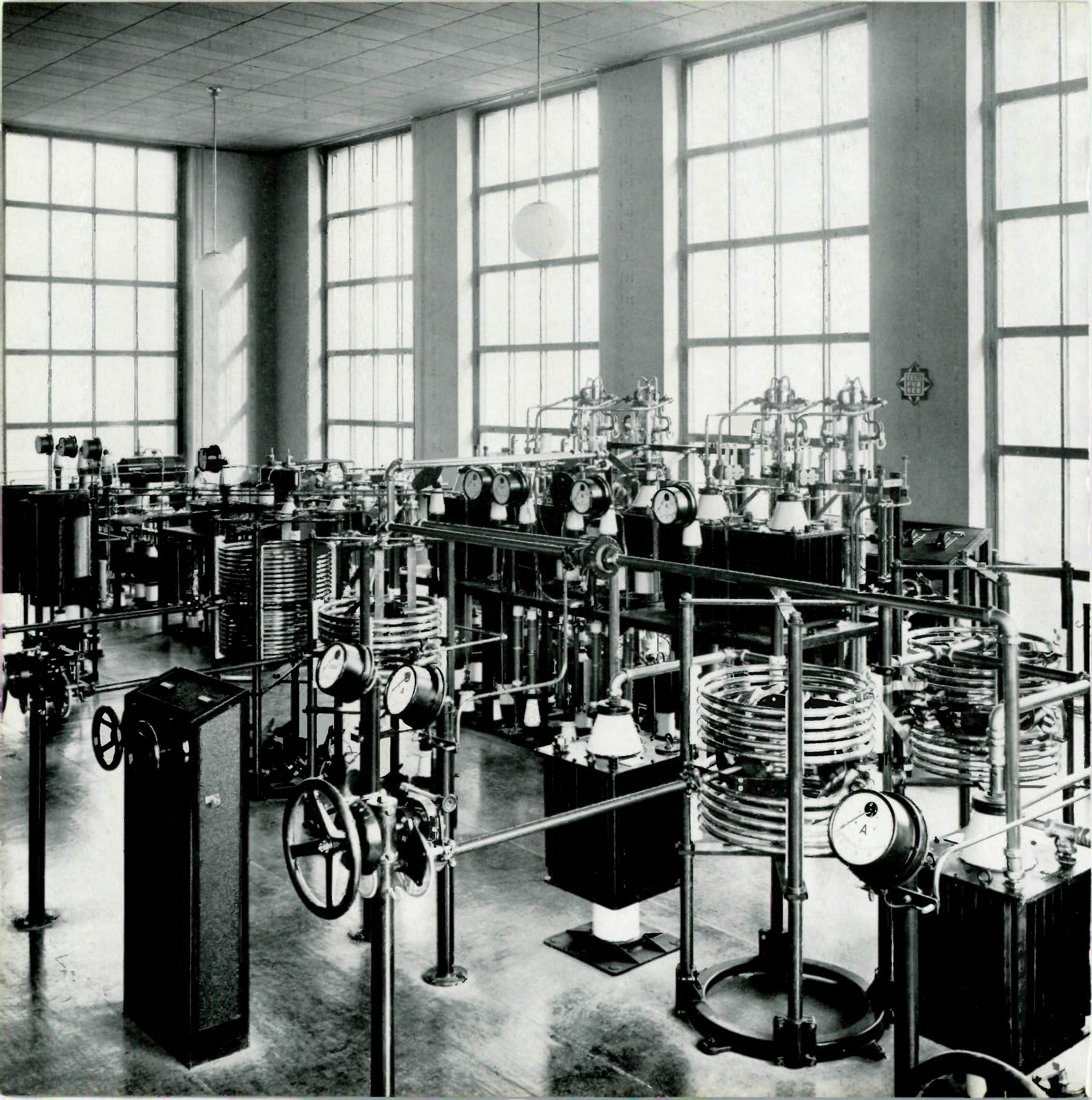
Links:

Die Polizei im Kampf um das Ravaggebäude in der Johannesgasse in Wien.

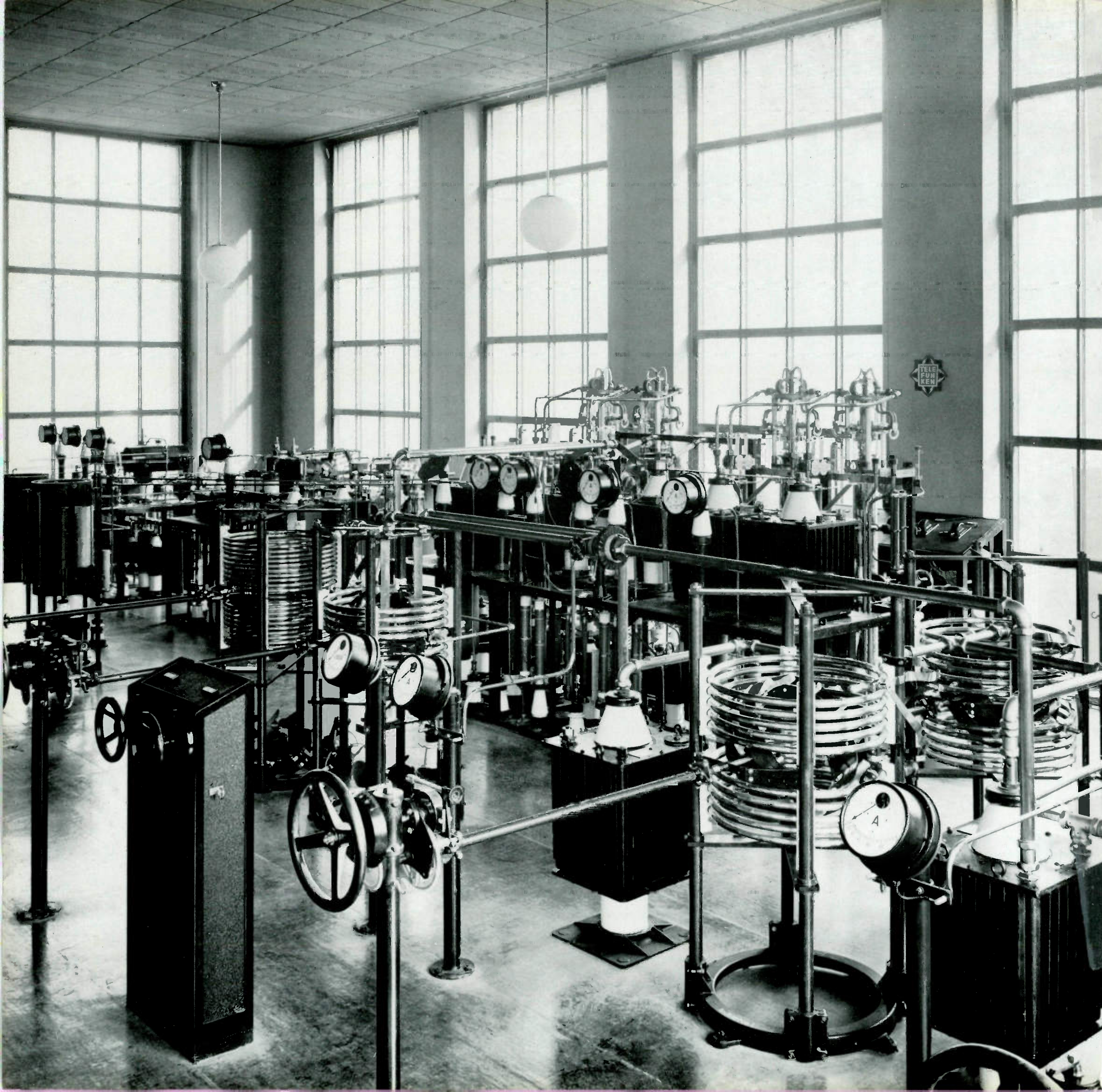




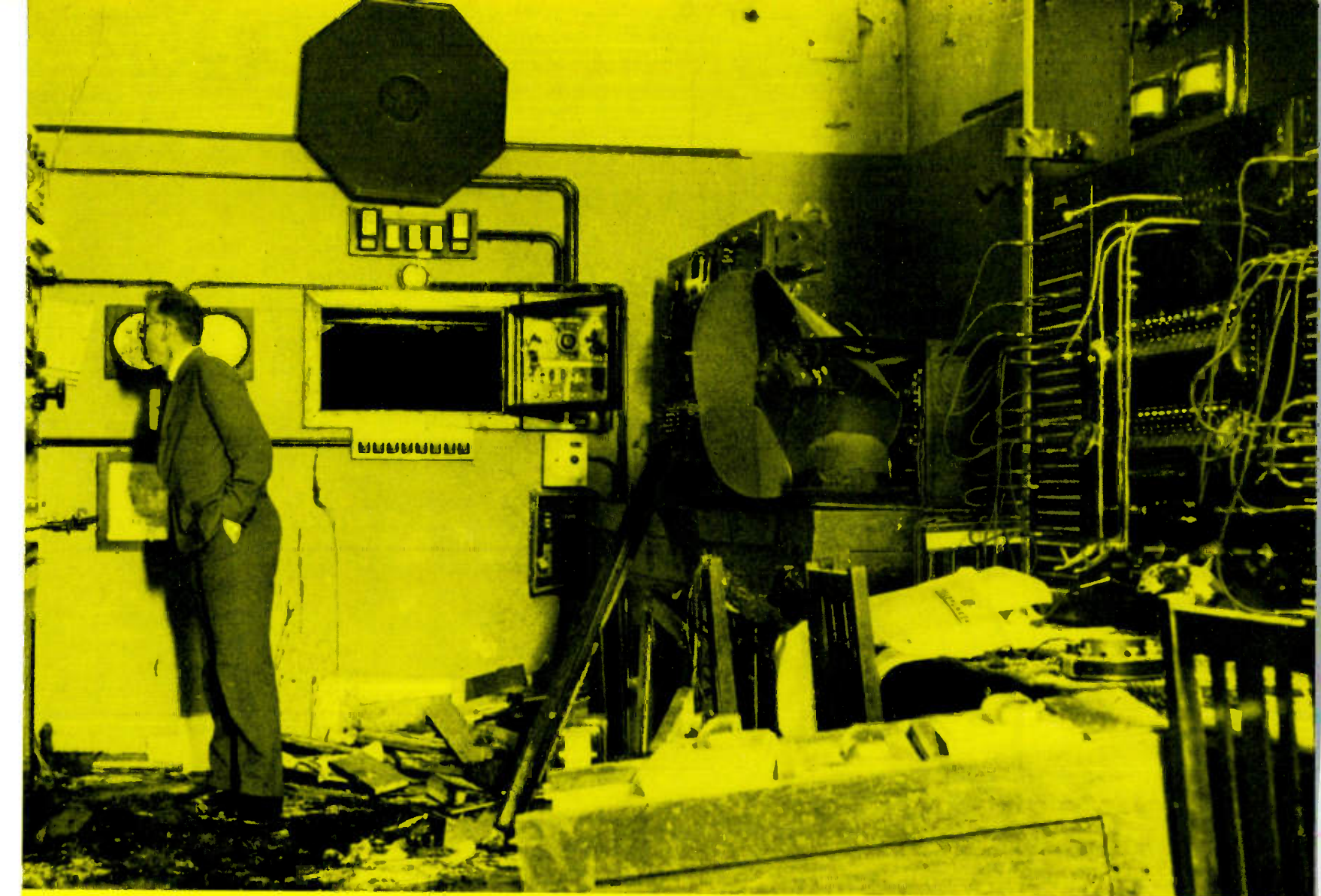








1 9 3 4



Der erste bewaffnete Überfall der Welt auf eine Rundfunkstation

Oben:

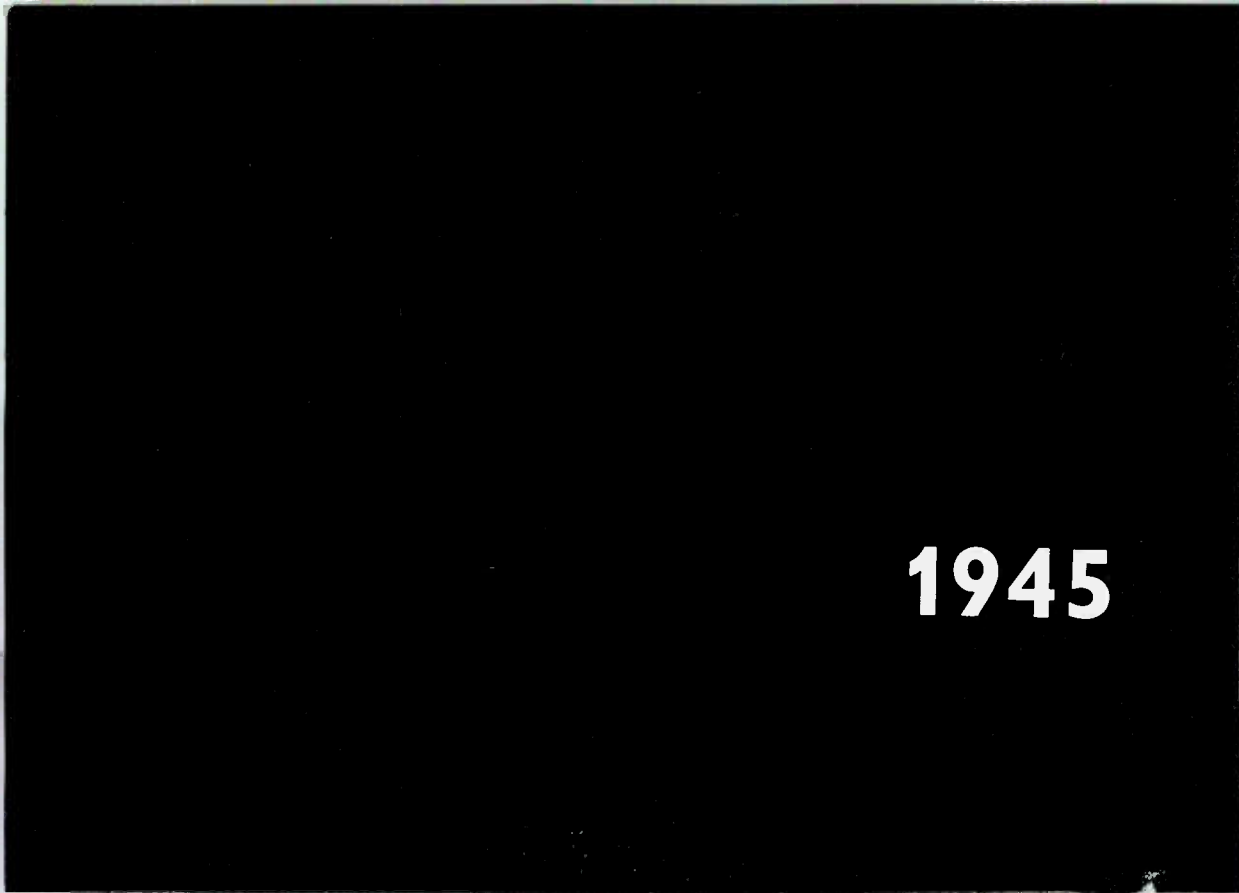
Der von einer Handgranatenexplosion zerstörte Hauptverstärkerraum.

Links:

Die Polizei im Kampf um das Ravaggebäude in der Johannesgasse in Wien.







Als gegen Ende des Zweiten Weltkrieges auch Wien das Ziel von Bombenangriffen wurde, blieb das Funkhaus nicht von Treffern verschont.

Am 15. Jänner 1945 schlugen Fliegerbomben vor dem Seitentrakt ein und richteten an der Fassade und im Gebäude selbst großen Schaden an. Im Februar wurde der Hörspieltrakt zur Gänze zerstört. Er ist bis heute nicht wieder aufgebaut worden.



Republik Österreich
Staatsamt für Industrie, Gewerbe,
Handel und Verkehr
Generaldirektion für die Post-
und Telegraphenverwaltung

St.A.Zl. 4 8 9 1 - 7/1945

Wien, am 17. November 1945

Herrn
Dr. Siegmund GUGGENBERGER

W i e n

Der Öffentliche Verwalter für das österreichische Rundspruchwesen, Herr Oskar Czeija, wird gleichzeitig mit Rücksicht auf seinen geschwächten Gesundheitszustand über sein Ansuchen von seiner Funktion enthoben. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1945 über die Bestellung von öffentlichen Verwaltern und öffentlichen Aufsichtspersonen, St.G.Bl.Nr.9/1945, bestelle ich Sie zum öffentlichen Verwalter der in Österreich befindlichen Betriebe und des hier befindlichen Vermögens der Reichsrundfunk-Gesellschaft mbH.

Sie haben in dieser Ihrer Eigenschaft die Bezeichnung "Öffentlicher Verwalter für das österreichische Rundspruchwesen" zu führen, den Betrieb des österreichischen Rundspruches zunächst im Bezirk der Post- und Telegraphendirektion in Wien zu leiten und den Wiederaufbau des Rundspruchwesens in Österreich im Einvernehmen mit der Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung in die Wege zu leiten.

Bei Durchführung dieser Aufgabe bedienen Sie sich des Direktoriums, das aus den Herren Dr. Heinrich Bublik als Leiter der technischen Abteilung, Dr. Rudolf Henz als Leiter der Programmabteilung und des Herrn Stephan Markus als Leiter der kaufmännisch-administrativen Abteilung besteht und das Ihrer Leitung unterstellt ist. Die Bildung eines Beirates für die Geschäftsführung ist im Zuge. Ausserdem wird ein Rechnungsprüfer bestellt werden.

Im Interesse der Vereinfachung und Erleichterung des Dienstes werden die nötigen Instandsetzungen und die Instandhaltung der für den Rundspruchdienst in Wien und Niederösterreich zur Verfügung stehenden Gebäude, Anlagen und Geräte wie bisher von dem Öffentlichen Verwalter veranlasst und durchgeführt. Wesentliche Änderungen an den Anlagen sind nur mit vorheriger Genehmigung der Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung zulässig. Bezüglich baulicher Arbeiten ist das Einvernehmen mit der Post- und Telegraphengebäudeverwaltung zu pflegen. Der Betrieb der Sender in Wien und Niederösterreich ist durch Postpersonal- soweit solches zur Verfügung steht - unter Ihrer Leitung zu besorgen. Die Aufsicht über den Senderbetrieb steht der Post- und Telegraphendirektion für Wien, N.Ö. und Burgenland zu. Es wird Ihnen, wie bisher, die nötige Einflussnahme auf die Einhebung der Rundspruchgebühren durch die Rundfunkverrechnungsstelle Wien eingeräumt. Die Gebühren fließen in die Postkasse; bezüglich der Zuweisung der erforderlichen Geldmittel an den Öffentlichen Verwalter bleibt es bei dem bisherigen Vorgang.

Der Bundesminister:

Dr. Heintl e.h.

AUF DEM WEG ZUM HEUTE

1945—1964

Zuerst war das Chaos. Zerbombte und zerschossene, ausgebrannte und ausgeplünderte Häuser. Es gab keine Ordnungsmacht, nur fremdländische Soldaten, Angst, Furcht und die Dankbarkeit, das nackte Leben gerettet zu haben, regierten die Stunde.

Von der Gewaltherrschaft befreit, war das wiedererstehende Österreich noch Kriegsland. Aber wie sich beherzte Männer fanden, die selbstlos und unter Nichtachtung der Gefahren für die eigene Person die Geschicke eines neu aufzubauenden Staatswesens in feste Hände nahmen, so fanden sich auch Männer, die daran gingen, die sieben Jahre verstummt gewesene Stimme ihrer Heimat im Äther wieder hörbar zu machen. Und schon am 29. April 1945 wurde aus Wien über einen schwachen Sender, der im wahrsten Sinne des Wortes zusammengebastelt worden war, der erste Staatsakt der provisorisch-österreichischen Regierung übertragen.

Da 1938 die Aktionäre der „Österreichischen Radio-Verkehrs AG“ durch Zwang abgefertigt, die Sender an die „Reichspost“ verkauft worden waren, wurde das gesamte in Österreich zum Zeitpunkt der Befreiung befindliche Rundfunkgut zum deutschen Eigentum erklärt und dafür von der Bundesregierung ein „Öffentlicher Verwalter“ in der Person des früheren Generaldirektors der RAVAG, Oskar CZEIJA, bestellt. Der Wirkungsbereich der „Öffentlichen Verwaltung“ blieb allerdings auf die russische Besatzungszone beschränkt. Das Rundfunkvermögen in den anderen Bundesländern war nicht sehr bedeutend, es bestand in der Hauptsache aus Sendeanlagen. Studios, die geeignet schienen, ein gesamtes Tagesprogramm zu produzieren, waren mit Ausnahme von Graz, nicht vorhanden und wurden erst durch die Besatzungsmächte geschaffen, die dort auch einen Rundfunkbetrieb einrichteten.

Ab der Mitte des Jahres 1945 wirkten in Österreich nebeneinander vier Sendergruppen. „Radio Wien“ in der russischen Zone (Wien, Burgenland, Niederösterreich und Mühlviertel), „Rot-Weiß-Rot“ in der amerikanischen Zone (Oberösterreich, Salzburg und Wien), „Alpenland“ in der britischen Zone (Steiermark, Kärnten) und „West“ in der französischen Zone (Tirol und Vorarlberg).

„Radio Wien“ hatte als der Sender der Bundesregierung die schwere Aufgabe, die Interessen der österreichischen Regierung gegen die Aufträge der russischen Besatzungsmacht zu vertreten. Die ursprünglich als Informationsdienst gedachte „Russische Stunde“ sollte die österreichische Bevölkerung über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse in der Sowjetunion aufklären. Die Entwicklung aber zeigte, daß die ursprünglich festgesetzten Ziele weit überschritten wurden und die „Russische Stunde“ auch innerpolitische Verhältnisse Österreichs behandelte. Die schwerste Zeit aber waren für „Radio Wien“ die Oktobertage 1950, als durch einen Generalstreik das demokratische Gefüge des kaum erst fünf Jahre alt gewordenen neuen Österreichs erschüttert wurde. Das Personal des Österreichischen Rundfunks hat in diesen schicksalsschweren Stunden und Tagen ein einmütiges Bekenntnis zur Demokratie abgelegt und wesentlich dazu beigetragen, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden konnten.

Die Aufgabe der Jahre nach 1945 lautete: Befreiung des Rundfunks vom Einfluß der Besatzungsmächte, Aufbau eines Österreichischen Rundfunks und Wiederaufbau und Ausbau der technischen Anlagen. Der dringend notwendige Bau von Sendern wurde jedoch lange Jahre verhindert, da die dazu erforderliche Genehmigung der Alliierten nicht erteilt wurde.

Bei der Erneuerung der im Kriege zerstörten technischen Einrichtungen mußte gleichzeitig für die Zukunft geplant werden, um die Voraussetzungen für die Entwicklung des Ultrakurzwellenrundfunks und des Fernsehens zu schaffen. Neben der laufenden Arbeit galt es aber auch, eine Organisation für jenen Tag vorzubereiten, an dem der Österreichische Rundfunk frei von ausländischer Bevormundung wieder der gesamten Bevölkerung dienen konnte.

Auch manche technischen Maßnahmen sind nur aus dieser Zielsetzung und den Zeitumständen zu verstehen. Ein entscheidender Schritt in der Richtung eines einheitlichen Österreichischen Rundfunks und eines planmäßigen Wiederaufbaues wurde im Jahre 1949 durch die Schaffung des sogenannten „Investitionsschillings“ getan. Von diesem Zeitpunkt an nahm die Entwicklung einen rascheren Verlauf.

1953 — wenige Tage, nachdem die hemmenden Maßnahmen der Besatzungsmächte aufgehoben worden waren — war durch die Inbetriebnahme von UKW-Sendern Österreich nicht nur eines der ersten Länder Europas, das diesen Fortschritt nützte, sondern es wurde damit auch mit der Ansage „Radio Österreich“ das erste freie österreichische Programm nach langer Zeit gesendet.

Nachdem auf Weisung des damals für den Rundfunk zuständigen Bundesministers für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Dipl.-Ing. WALDBRUNNER, die Programme des „Studio Wien“ nicht mehr der sowjetischen Zensur vorgelegt wurden, wurde die Sendung eines einheitlichen freien „Zweiten Programmes“ für die sowjetische und die britische Zone aufgenommen.

Anfang 1954 wurden die Rundfunkbetriebe in der britischen Zone auf Grund diesbezüglicher Verhandlungen des Bundesministers Dipl.-Ing. WALDBRUNNER der „Öffentlichen Verwaltung“ übergeben, denen im März desselben Jahres auch die Rundfunkanlagen in der amerikanischen Zone folgten, mit Ausnahme des Senders „Rot-Weiß-Rot—Wien“, der erst bei Inkrafttreten des Staatsvertrages den Betrieb einstellte.

Nachdem in einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes die Zuständigkeit des Bundes für Rundfunkangelegenheiten bestätigt worden war, wurden Ende 1954 auch die Sender und Studios in Tirol und Vorarlberg der „Öffentlichen Verwaltung“ übergeben.

Das 1945 gesteckte Ziel, die Schaffung eines freien und einheitlichen Rundfunks, war damit erreicht worden. Schon etwas früher war die Öffentlichkeit mit den Ergebnissen der langjährigen erfolgreichen Vorarbeiten für die Einführung des Fernsehens anläßlich der Ausstellung „30 Jahre Rundfunk in Österreich“ bekannt gemacht und der Anfang für die Entwicklung dieses neuen Zweiges des Österreichischen Rundfunks getan worden.

HIER IST DER ÖSTERREICHISCHE RUNDFUNK

Mit der Schaffung des „Österreichischen Rundfunks“ wurde eine weitere Entwicklungsphase eingeleitet. Es galt nunmehr, das Provisorium der Öffentlichen Verwaltung durch eine dauernde Organisationsform zu ersetzen. Nach langen Verhandlungen kam es schließlich Ende 1957 zur Gründung einer „Gesellschaft m. b. H., Österreichischer Rundfunk“. Am 11. Dezember 1957 trat unter dem Vorsitz des damaligen Bundeskanzlers, Ing. Dr. h. c. Julius RAAB, und in Anwesenheit des Vizekanzlers, DDr. Bruno PITTERMANN, des damaligen Bundesministers für Unterricht, Dr. Heinrich DRIMMEL, und des damaligen Bundesministers für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft, Dipl.-Ing. Karl WALDBRUNNER, die gründende Generalversammlung der neuen Rundfunkgesellschaft im großen Ministerratssaal des Bundeskanzleramtes zusammen, nachdem auf Grund des Kompetenzgesetzes 1956 die Zuständigkeit für den Rundfunk vom damaligen Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Betriebe auf die Bundesregierung übergegangen war.

Das Stammkapital wurde zum großen Teil von der Republik Österreich eingebracht, aber auch alle österreichischen Bundesländer beteiligten sich finanziell an der neuen Unternehmung.

Zum Vorsitzenden des aus insgesamt vier Mitgliedern bestehenden Vorstandes wurde Generaldirektor Dr. Karl CEJKA bestellt. Als Präsident des Aufsichtsrates wurde Sektionschef Dr. Franz LATZKA, als Stellvertreter Vizebürgermeister Hans MANDL gewählt.

Die neue Gesellschaft — eine Institution des privaten Rechts — übernahm mit 1. Jänner 1958 den Hörfunk- und Fernsehbetrieb in Österreich von der Öffentlichen Verwaltung. Es konnte nun mit der Entflechtung der komplizierten Vermögenssituation, die durch den mehrmaligen Wechsel der Rechtsform des Rundfunks entstanden war, begonnen

werden. Die zur Übertragung der dem Rundfunk dienenden Vermögenswerte an die Rundfunkgesellschaft notwendige gesetzliche Regelung wurde schließlich im Jahre 1962 mit dem sogenannten „Rundfunk-Rekonstruktionsgesetz“ geschaffen.

Das vierte Jahrzehnt des Österreichischen Rundfunks ist gekennzeichnet durch eine weitere Aufwärtsentwicklung. Insbesondere fand das Fernsehen eine überraschend schnelle Verbreitung. Anfänglich ebenso skeptisch beurteilt wie seinerzeit der Hörfunk, hat es schnell das Interesse der Bevölkerung gefunden und ist durch manche bemerkenswerte Leistung hervorgetreten. Auch die ersten Schritte zur Aufnahme eines Kurzwellendienstes wurden getan. Im Jubiläumsjahr hatte die Gesellschaft einen großen und ehrenvollen Auftrag zu erfüllen, der im gleichen Maße die Öffentlichkeit interessierte, wie dies weltpolitische Ereignisse normalerweise zu tun pflegen: die Übertragung der IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck 1964 in Hörfunk und Fernsehen. Aus allen Ländern der Erde wurde dem Österreichischen Rundfunk für die erbrachte Leistung Anerkennung gezollt.

Noch sind viele Fragen und Probleme zu lösen, eines steht jedoch fest: Hörfunk und Fernsehen schaffen aus der Zeit für die Zeit. Sie sind heute aus dem täglichen Leben des Menschen nicht mehr wegzudenken. Sie sind Gast in fast jeder österreichischen Familie, und das ist für die Mitarbeiter des Österreichischen Rundfunks verpflichtend.

Wenn heute Rückschau gehalten wird über die abgelaufenen 40 Jahre und die umwälzenden Ereignisse, die dieser Zeitraum in sich barg, einigermaßen objektiv überdacht werden, dann werden die Aufgaben der Zukunft klar: Der Rundfunk in Österreich muß das große kulturelle Erbe unserer Heimat wahren und mehren, die Freiheit der Menschen verteidigen und sich rückhaltlos zum Geiste der Demokratie bekennen.

AUSZUG AUS DEM GESELLSCHAFTSVERTRAG

§ 1

Firma und Sitz

1. Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Unterricht und den Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft, und die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien — sämtliche vertreten durch ihre Landesregierungen bzw. durch die nach den jeweiligen Landesverfassungen zuständigen Organe — errichten mit heutigem Tage eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Sinne des Gesetzes vom 6. März 1906, BGBl. Nr. 58 über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung unter der Firma:
„ÖSTERREICHISCHER RUNDFUNK, Gesellschaft m. b. H.“
2. Der Sitz der Gesellschaft ist Wien. Die Gesellschaft ist berechtigt, an anderen Orten des Inlandes Betriebsstätten zu errichten.

§ 2

Zweck der Gesellschaft

1. Gegenstand des Unternehmens ist:
 - a) die Veranstaltung und Verbreitung von Darbietungen aller Art einschließlich Nachrichten, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, auf dem Funkweg in Ton und Bild (Rundfunk- und Fernseh-rundfunksendungen);
 - b) die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen zur Aufnahme und Speicherung von Ton- und Bilddarbietungen;
 - c) die Errichtung und der Betrieb von Rundfunk- und Fernseh-rundfunksendeanlagen;
 - d) die Errichtung und der Betrieb von Rundfunk- und Fernseh-rundfunk-Empfangsanlagen zur Abwicklung des eigenen Sendebetriebes.
2. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinn berechnet.

CHRONIK 1945—1964

1945

- 16. April: Beginn des Neuaufbaues des Österreichischen Rundfunks
- 29. April: Als erste Sendung der zwei provisorischen Wiener Sender wird der Staatsakt von der Bildung der provisorischen Regierung übertragen
- 30. April: Von diesem Tag an täglich fünf Sendestunden
- 11. Juni: Inbetriebnahme von improvisierten Kurzwellensendern
- Ab Mitte Juni: Neuanmeldung der Hörer (Teilnehmergebühr S 2,— monatlich)
- 8. August: Der Generaldirektor der ehemaligen RAVAG, Oskar CZEIJA, wird zum „Öffentlichen Verwalter für das Österreichische Rundspruchwesen“ bestellt. Da in den anderen Besatzungszonen eigene, der jeweiligen Militärverwaltung unterstehende Sendergruppen errichtet werden, bleibt der Wirkungskreis der „Öffentlichen Verwaltung“ in den nächsten Jahren auf das Gebiet der sowjetischen Besatzungsmacht, die auch eine Programmzensur ausübt, beschränkt
- 14. August: Wieder Salzburger Festspiele. Zum erstenmal eine gemeinsame Übertragung aller Sender in den vier Besatzungszonen
- 4. November: Die „Stunde der Alliierten“ wird als gemeinsame Sendung der Rundfunksender in Österreich eingeführt
- 17. November: Zum „Öffentlichen Verwalter“ wird Dr. Sigmund GUGGENBERGER bestellt
- 7. Dezember: Erste Sitzung des neuen „Radiobeirates“
- 23. Dezember: „Radio Wien“ nimmt die Sendung eines zweiten Programms auf, zunächst jedoch nur an Sonn- und Feiertagen

1946

- 5. Februar: Beginn der Schulfunksendungen für Radio Wien
- 20. April: Nach acht Jahren erscheint wieder die offizielle Programmzeitschrift „Radio Wien“
- 7. Juni: Bei „Radio Wien“ wird die „Russische Stunde“ eingeführt
- November: Die Verwaltung der „Sendergruppe West“ wird den Landesregierungen von Tirol und Vorarlberg übergeben. Französische Programmzensur bleibt

1947

- 3. Jänner: Wiener Schulfunksendungen über alle österreichischen Sendergruppen
- 1. September: Erhöhung der Rundfunk-Teilnehmergebühr auf S 3,—. Eigene Sendungen für Niederösterreich und das Burgenland
- 4. November: Beginn des Programmaustausches mit Paris. Einberufung einer Sitzung der Vertreter aller österreichischer Sendergruppen durch die Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung, um einen innerösterreichischen Programmaustausch vorzubereiten

1948

- Jänner: Beginn von Werbesendungen
Der Radiobeirat fordert die Vereinigung der Sendergruppen
- Frühjahr: Der Österreichische Rundfunk hat bereits eine Million Hörer
- 10. Juni: Beginn des Programmaustausches mit Italien ▶

AUSZUG AUS DEM GESELLSCHAFTERBESCHLUSS ÜBER DIE PROGRAMMRICHTLINIEN

Die gefertigten Gesellschafter der „Österreichischer Rundfunk, Gesellschaft m. b. H.“ fassen hiemit einstimmig den

Gesellschafterbeschuß,

die nachstehenden Richtlinien für die Gestaltung der Rundfunk- und Fernsehprogramme für verbindlich zu erklären:

1. Die Programme der Österreichischen Rundfunk Gesellschaft m. b. H. sind im Geiste der Demokratie, der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Stellung Österreichs unabhängig und verantwortungsbewußt zu gestalten. Sie dürfen nicht einseitig einer politischen Partei oder Gruppe,

einer Interessengemeinschaft, einem Religionsbekenntnis oder einer Weltanschauung dienen, wobei hinsichtlich von Sendungen für Religionsgesellschaften auf Punkt 11 Bedacht zu nehmen ist. Alle Programme sollen den Wünschen der Rundfunk- und Fernsehteilnehmer weitgehend Rechnung tragen und für Frieden und soziale Gerechtigkeit eintreten.

2. Ausgeschlossen sind Sendungen, die den verfassungsgesetzlich festgelegten Grund- und Freiheitsrechten oder den allgemeinen Gesetzen widersprechen oder geeignet sind, die äußere und innere Sicherheit der Republik Österreich, ihre völkerrechtlichen Beziehungen sowie die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden oder in grober Weise gegen die Sittlichkeit oder den guten Geschmack zu verstoßen.

1949

1. Juni: Die Bundesregierung legt gegen die Beschränkungsmaßnahmen der Besatzungsmächte im Rundfunk Protest ein und fordert Rückgabe aller Sender
Die Rundfunkteilnehmergebühr wird von S 3,— auf S 4,50 erhöht. Davon wird 1 Schilling abgezweigt und als „Investitionsschilling“ einer Art Fonds zugeführt und damit die finanzielle Grundlage für den nun beginnenden systematischen Ausbau der technischen Anlagen geschaffen
25. September bis 1. Oktober: Festwoche „25 Jahre Österreichischer Rundfunk“
20. und 21. Dezember: Erste Sitzung des „Technischen Fachbeirates für den Investitionsschilling“. Ein Sofort-Investitionsprogramm wird beschlossen. In diesem Fachbeirat waren unter dem Vorsitz der Öffentlichen Verwaltung neben den zuständigen Ministerien auch sämtliche Sendergruppen vertreten

1950

15. Jänner: Eröffnung des neuen Linzer Studios
7. März: Der Radiobeirat wird unter dem Vorsitz vom Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Dipl.-Ing. WALDBRUNNER, neu konstituiert
15. März: Inbetriebnahme des provisorischen Senders Bisamberg (35 kW)
- August: Von der „Sendergruppe Alpenland“ wird die Sendung eines Zweiten Programms aufgenommen
- September: Vorarbeiten für die Einführung des Fernsehens
- Oktober: Kritische Tage bei „Radio Wien“ anlässlich eines „volksdemokratischen“ Generalstreikversuches

1951

- Ab 2. Jänner: Verstärkter innerösterreichischer Programmaustausch
- Juni: Die ersten Übertragungen von den Wiener Festwochen
1. September: Die Rundfunk-Teilnehmergebühr wird von S 4,50 auf S 7,— monatlich, der von dieser abgezweigte „Investitionsschilling“ von S 1,— auf S 1,50 erhöht
- Oktober: Bei der Verleihung des „Prix Italia“ wird dem Grazer Kapellmeister Walter Goldschmidt für das Stück „Himmelsmusik“ der zweite Preis zuerkannt

1952

10. März: Der Technische Direktor Dipl.-Ing. Wilhelm FÜCHSL wird neben Dr. Sigmund GUGGENBERGER zum „Öffentlichen Verwalter für das Österreichische Rundspruchwesen“ bestellt
24. April: Reportage von der Überführung und Triumphfahrt der neugegossenen „Pummerin“ für den wiederhergestellten Wiener Stephansdom von Linz nach Wien
31. Mai: 1 500 000 Hörer in Österreich
11. Dezember: Die im Labor des Österreichischen Rundfunks gebaute Fernsehversuchsanlage wird den Mitgliedern des Radio-beirates in Betrieb vorgeführt

1953

8. Februar: Eröffnung des neuen Klagenfurter Funkhauses
- Im Frühjahr: Beginn der Übertragungen aus dem Parlament
19. Mai: Verlegung des Sitzes der „Öffentlichen Verwaltung“ von der sowjetischen in die britische Zone Wiens
In der Folge wird die Bezeichnung „Österreichischer Rundfunk“ eingeführt
- Mai—Juni: Beginn von UKW-Versuchssendungen mit einer Sendeanlage im Wiener Funkhaus
- Ab 1. Juni: Die Sendungen der „Russischen Stunde“ im Zweiten Programm von „Radio Wien“ werden eingestellt
- Ab 6. September: Beginn des UKW-Betriebes mit eigenem Programm über die Sender Kahlenberg und Klagenfurt. Es ist mit der Ansage „Radio Österreich“ und einem Motiv aus Schuberts h-Moll-Symphonie als Pausenzeichen das erste von den Besatzungsmächten unabhängige einheitliche österreichische Programm
Die offizielle Zeitschrift des Österreichischen Rundfunks „Radio Wien“ ändert ihren Titel in „Radio Österreich“
- Ab 27. September: UKW-Sender in Linz (Freinberg) und Salzburg (Gaisberg) nehmen den Betrieb auf
- Ab 1. November: Das Zweite Programm wird gemeinsam von den Sendern Graz II, Klagenfurt II, Schönbrunn („Alpenland“) und Wien II ausgestrahlt. Nur der Nachrichtendienst bleibt noch getrennt
13. November: Der Österreichische Rundfunk, vertreten durch die „Öffentliche Verwaltung“, wird von der U. E. R. als Mitglied aufgenommen
- November: Auf Weisung von Bundesminister Dipl.-Ing. WALDBRUNNER werden die Programme von Radio Wien der Besatzungsmacht nicht mehr zur Zensur vorgelegt
- Ab 15. Dezember: Es wird auch vom Sender Schöckl (Graz) und Sender Innsbruck (Landhaus) das UKW-Programm ausgestrahlt
- Ab 21. Dezember: Das Zweite Programm wird auch vom Sender Innsbruck ausgestrahlt

1954

- Ab 3. Jänner: Nachrichtendienst auch im UKW-Programm
22. Jänner: Auf Grund der Verhandlungen von Bundesminister Dipl.-Ing. WALDBRUNNER werden die Rundfunkanlagen in der britischen Zone der „Öffentlichen Verwaltung“ übergeben
- Ab 14. Februar: Gesamtösterreichischer Nachrichtendienst über Graz I, Klagenfurt I, Wien I, die Sender des Zweiten Programms und des UKW-Programms
15. Februar: Direktor Dr. Alfons ÜBELHÖR wird als Nachfolger von Dr. GUGGENBERGER zum Öffentlichen Verwalter bestellt
23. Februar: Der Ministerrat beschließt die Aufnahme von Mitgliedern aus den bisher noch nicht vertretenen Bundesländern Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg in den Radiobeirat
15. März: Die Rundfunkanlagen in der amerikanischen Zone (Sendergruppe „Rot-Weiß-Rot“) werden der Öffentlichen Verwaltung übergeben. Nur „Rot-Weiß-Rot—Wien“ wird von der Besatzungsmacht weiter betrieben
23. März: Der Ministerrat beschließt die Ergänzung des Radio-beirates durch Vertreter der Bundesländer Oberösterreich und Salzburg

24. April: Einführung einheitlicher musikalischer Pausenzeichen für die nunmehrigen drei Programme des Österreichischen Rundfunks
4. Mai: Die Landesregierung von Vorarlberg ruft den Verfassungsgerichtshof wegen der Frage an, ob der Bund oder die Länder für das Rundfunkwesen zuständig sind
- Sommer: Inbetriebnahme eines Fernsehsenders für Programmversuche
18. September bis 17. Oktober: Jubiläumsausstellung „Dreißig Jahre Rundfunk in Österreich“. Aus einem eigenen Fernsehstudio wird ein Programm in danebenliegende Kabinen übertragen und damit erstmals in Österreich eine öffentliche Fernsehdarbietung veranstaltet. Anlässlich des Jubiläums wird zum erstenmal an hervorragende Künstler und Gelehrte die Rundfunk-Plakette für besondere Verdienste verliehen
5. Oktober: Der Verfassungsgerichtshof entscheidet, daß das Rundfunkwesen in die Zuständigkeit des Bundes fällt
- Anfang Dezember: Die Rundfunkanlagen in Tirol und Vorarlberg werden der „Öffentlichen Verwaltung“ übergeben. Damit ist die Vereinheitlichung des Österreichischen Rundfunks vollzogen
16. Dezember: Der Radiobeirat nimmt einen Bericht über die Vorbereitungen für die Einführung des Fernsehens zur Kenntnis

1955

- Ab 15. Februar: Eigener Versuchs-Kurzwellendienst (Nachtsendungen) für das Ausland
- 24.—28. April: Sendungen zum 10. Jahrestag der Wiedererrichtung der österreichischen Republik
- Mai: Der erste Fernsehsender nimmt den Versuchsbetrieb in Wien XII auf, wo auch das erste Fernsehstudio eingerichtet wird
15. Mai: Übertragung der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages
26. Juli: Übernahme des Senders „Rot-Weiß-Rot—Wien“ durch die „Öffentliche Verwaltung“
- Ab 1. August: Ein regelmäßiges Fernsehversuchsprogramm wird an einigen Wochentagen über die neuen Sender Wien-Kahlenberg, Linz-Freinberg und Graz-Schöckl ausgestrahlt
14. Oktober: Hörfunk und Fernsehen übertragen die Eröffnung des wiederaufgebauten Burgtheaters
5. November: Hörfunk und Fernsehen übertragen die Eröffnung der wiederaufgebauten Wiener Staatsoper
- Dezember: Errichtung einer Rundfunk-Auskunftsstelle in der Wiener Opernpassage

1956

27. Jänner: Erste Eurovisionssendung aus Österreich, Übertragung des Festaktes aus dem Salzburger Festspielhaus anlässlich der 200. Wiederkehr des Todestages von W. A. Mozart
22. April: Erste öffentliche Sendung des Österreichischen Fernsehens im Sendesaal des Wiener Funkhauses
11. Juli: Der Österreichische Rundfunk wird aus der Kompetenz des Bundesministeriums für Verkehr und verstaatlichte Betriebe in die der Bundesregierung übergeführt (Kompetenzgesetz 1956)

19. Juli: Erste Übertragung von den Bregenzer Festspielen
22. August: Inbetriebnahme des UKW- und Fernseh-Großsenders Salzburg-Gaisberg
27. August bis 2. September: Zum erstenmal internationale Tagung in Salzburg: „Die Oper in Funk, Fernsehen und Film“, veranstaltet vom Internationalen Musikrat und dem Österreichischen Rundfunk unter Patronanz der UNESCO und der österreichischen Regierung. Gleichzeitig Festwoche des Opernfilms
- Oktober: Die UKW- und Fernseh-Großsender Schöckl (4. 10.) und Kahlenberg (10. 10.) werden in Betrieb genommen
- Ende Oktober: Wiener Rundfunkreporter berichten aus Ungarn über den Aufstand
- Herbst: Erweiterung des Fernsehbetriebes durch Übernahme des ehemaligen Filmateliers Schönbrunn

1957

1. Jänner: Beginn eines regelmäßigen Fernsehbetriebes. Die Sendungen finden an sechs Tagen der Woche statt
- Ab 3. Februar: Finanzielle Sparmaßnahmen zwingen zur Kürzung der Sendungen des Dritten Programmes
- Ab 24. März: Kürzung des Ersten Programmes aus finanziellen Gründen
- Ende Juli: Der Ministerrat beschließt die Gründung der „ÖSTERREICHISCHEN RUNDfunk GESELLSCHAFT M. B. H.“
1. Oktober: Rundfunk und Fernsehen bringen Übertragungen der Internationalen Atomkonferenz in Wien
18. November: Erster Spielfilm des Österreichischen Fernsehens
11. Dezember: Konstituierende Generalversammlung der neuen „ÖSTERREICHISCHEN RUNDfunk GESELLSCHAFT M. B. H.“. Der Bund wird in der Generalversammlung durch Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. RAAB, Vizkanzler DDr. PITTERMANN, Bundesminister für Unterricht Dr. DRIMMEL und Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft Dipl.-Ing. WALDBRUNNER vertreten. Als Vorstandsmitglieder werden bestellt: Generaldirektor Dr. Karl CEJKA, Technischer Direktor Generaldirektor-Stellvertreter Dipl.-Ing. Wilhelm FÜCHSL, Programmdirektor Prof. Dr. Alfons ÜBELHÖR und Fernsehdirektor Gerhard FREUND
28. Dezember: Übergabe der Konzessionsurkunde an die neue Rundfunk-Gesellschaft durch den Generaldirektor für die Post- und Telegraphenverwaltung Dr. Benno SCHAGINGER

1958

1. Jänner: Die „Österreichische Rundfunk Gesellschaft m. b. H.“ übernimmt von der „Öffentlichen Verwaltung“ den Rundfunk- und Fernsehbetrieb. Eine Fernsehbeitragsgebühr von S 50,— monatlich wird eingehoben
- 1.—9. Februar: Rundfunk- und Fernsehübertragung von den FIS-Weltmeisterschaften in Gastein
6. März: Konstituierung des Aufsichtsrates der neuen Rundfunk Gesellschaft m. b. H. in Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. h. c. Dipl.-Ing. Julius RAAB, Vorsitz wird Sektionschef Dr. Franz LATZKA, Vorsitzstellvertreter Vizebürgermeister Hofrat Hans MANDL
- März: Das Columbia-Studio in Wien I wird als zusätzliche Fernsehproduktionsstätte adaptiert

4. April: Beginn von Versuchssendungen mit dem Fernsender Kahlenberg 2
22. Mai: Konstituierende Sitzung des neuen Programmbeirates. Zum Vorsitzenden wird Prof. Dr. HENZ, zu Stellvertretern werden Gemeinderat LIWANEK und Dr. SCHIFFKORN gewählt
- Juli—August: Zum erstenmal Eurovisionssendungen von den Salzburger Festspielen
- Sommer: Das zum „Prix Italia“ vom Österreichischen Rundfunk eingereichte Hörspiel, Friedrich Dürrenmatts Komödie „Abendstunde im Spätherbst“, erhält den ersten Preis
17. Oktober: Der Radiobeirat empfiehlt ein Verbot der Alkoholvererbung in Hörfunk und Fernsehen
31. Oktober: Inbetriebnahme des 60-kW-Fernsenders Jauerling
15. Dezember: Der UKW- und Fernseh-Großsender Patscherkofel nimmt den Betrieb auf

1959

3. Jänner: 50 000 Fernsehteilnehmer
5. Juni: Ringsendung zum fünften Jahrestag des Bestehens der Eurovision
19. Juni: Der UKW- und Fernseh-Großsender Pfänder nimmt den Betrieb auf. Gleichzeitig wird das neue UKW- und Fernseh-Richtfunknetz der österreichischen Postverwaltung in Betrieb genommen
26. Juni: Welturaufführung von Paul Konts Oper „Peter und Susanne“, dem zweiten Beitrag des Österreichischen Fernsehens zum Salzburger Opernpreis
17. August: Der neue Großsender Bisamberg (Erstes und Zweites Programm je 150 kW) nimmt den Betrieb auf
- Ab Oktober: Das Fernsehen sendet an allen sieben Wochentagen
- Dezember: 100 000 Fernsehteilnehmer

1960

11. März: Zum Vorsitz des Aufsichtsrates wird Vizebürgermeister Hofrat Hans MANDL, zum Vorsitz-Stellvertreter des Aufsichtsrates Sektionschef Dr. Franz LATZKA bestellt
- März: Josef-Friedrich-Perkonig-Hörspielpreisausschreiben
29. April: Tausendste Sendung „Autofahrer unterwegs“
- 8.—27. Mai: Wunschpostkartenaktion des Österreichischen Rundfunks anlässlich des Weltflüchtlingsjahres (Reinertrag: 6 Millionen Schilling)
- 27.—30. Mai: Tagung des Verwaltungsrates der U. E. R. (Union Europäischer Rundfunkgesellschaften) in Wien
26. Juli: Übertragung des Staatsaktes zur Eröffnung des neuen Salzburger Festspielhauses
4. September: Betriebsaufnahme der provisorischen KW-Sendestation Moosbrunn (50 kW)
- Oktober—November: Erste gemeinsame Fernsehproduktion Bayern-Österreich-Schweiz
17. November: Inbetriebnahme der UKW- und Fernseh-Großsendeanlage Linz-Lichtenberg
2. Dezember: Bundesrat a. D. Josef SCHEIDL wird Generaldirektor der Österreichischen Rundfunkgesellschaft

1961

- Jänner: 200 000 Fernsehteilnehmer
17. März: 2 000 000 Hörfunkteilnehmer
- April: Das ehemalige Variététheater Ronacher wird Fernsehstudio

- Ab 2. Mai: Programmeinschränkungen bei allen drei Hörfunkprogrammen (kürzere Sendezeit, zeitweises Zusammenlegen der Programme)

2. und 3. Juni: Gipfeltreffen Chruschtschow-Kennedy in Wien. Hörfunk und Fernsehen vermitteln der ganzen Welt zahlreiche Berichte und Reportagen

4. Juni (im Fernsehen 11. Juni): Übertragungen von Feiern der vierzigjährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich und der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Franz Liszt

24. August: 250 000 Fernsehteilnehmer

30. August bis 1. September: Europäisches Rundfunkseminar in Wien

- Ab 11. September: Ein technisches Versuchsprogramm (Zweites Programm) wird an drei Wochentagen vom Fernsender Kahlenberg II ausgestrahlt

28. September bis 4. Oktober: Tagung der Programmkommission der europäischen Rundfunkgesellschaften (U. E. R.) in Wien

8. November: Zum Vorsitz des Aufsichtsrates wird Gemeinderat Willi LIWANEK bestellt

1962

- Ab 1. Februar: Das Dritte Programm wird aus finanziellen Gründen eingestellt

- Februar: Ehrendiplom des UNDA-Wettbewerbes 1961 für den österreichischen TV-Film „Kleine Kostbarkeiten“

28. Mai: Hörfunk und Fernsehen übertragen die Feier der Wiedereröffnung des Theaters an der Wien

11. Juli: Das „Rundfunkrekonstruktionsgesetz“ wird vom Nationalrat beschlossen

23. Juli: Ein Kurzfilm über die Spanische Reitschule ist der Österreich-Beitrag der Eurovisionssendung über den Telstar nach USA

- Seit September: Schulfernsehen

11. Oktober: Hörfunk und Fernsehen übertragen die Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils

1963

- Februar: 400 000 Fernsehteilnehmer

11. März: Hörfunk und Fernsehen gedenken in ihren Sendungen der 25. Wiederkehr der Okkupation Österreichs

16. April: Die Angelegenheiten des Rundfunks werden in den gemeinsamen Wirkungsbereich der Bundesministerien für Unterricht und für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft übertragen. Der Gesellschafter Republik Österreich wird von Bundesminister Dr. DRIMMEL und Bundesminister Otto PROBST in der Gesellschafterversammlung vertreten

30. Juni: Übertragung der Papstkrönung Paul VI.

- Ab 1. Juli: Wieder Drittes Programm in den Abendstunden

- September: Hörfunk und Fernsehen übertragen die Feiern „600 Jahre Tirol bei Österreich“

17. Oktober: Zum Vorsitz des Aufsichtsrates wird Abgeordneter zum Nationalrat Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ludwig WEISS, zum Vorsitz-Stellvertreter wird Zentralsekretär Gemeinderat Willi LIWANEC bestellt
- Ab 1. November: Das Zweite Fernsehprogramm (Technisches Versuchsprogramm) wird auch vom Sender Schöckl ausgestrahlt

1964

29. Jänner bis

9. Februar: Olympische Winterspiele in Innsbruck. Hörfunk und Fernsehen führen die Übertragungen für die ganze Welt in Direktreportagen, Aufnahmen und zahlreichen Berichten durch

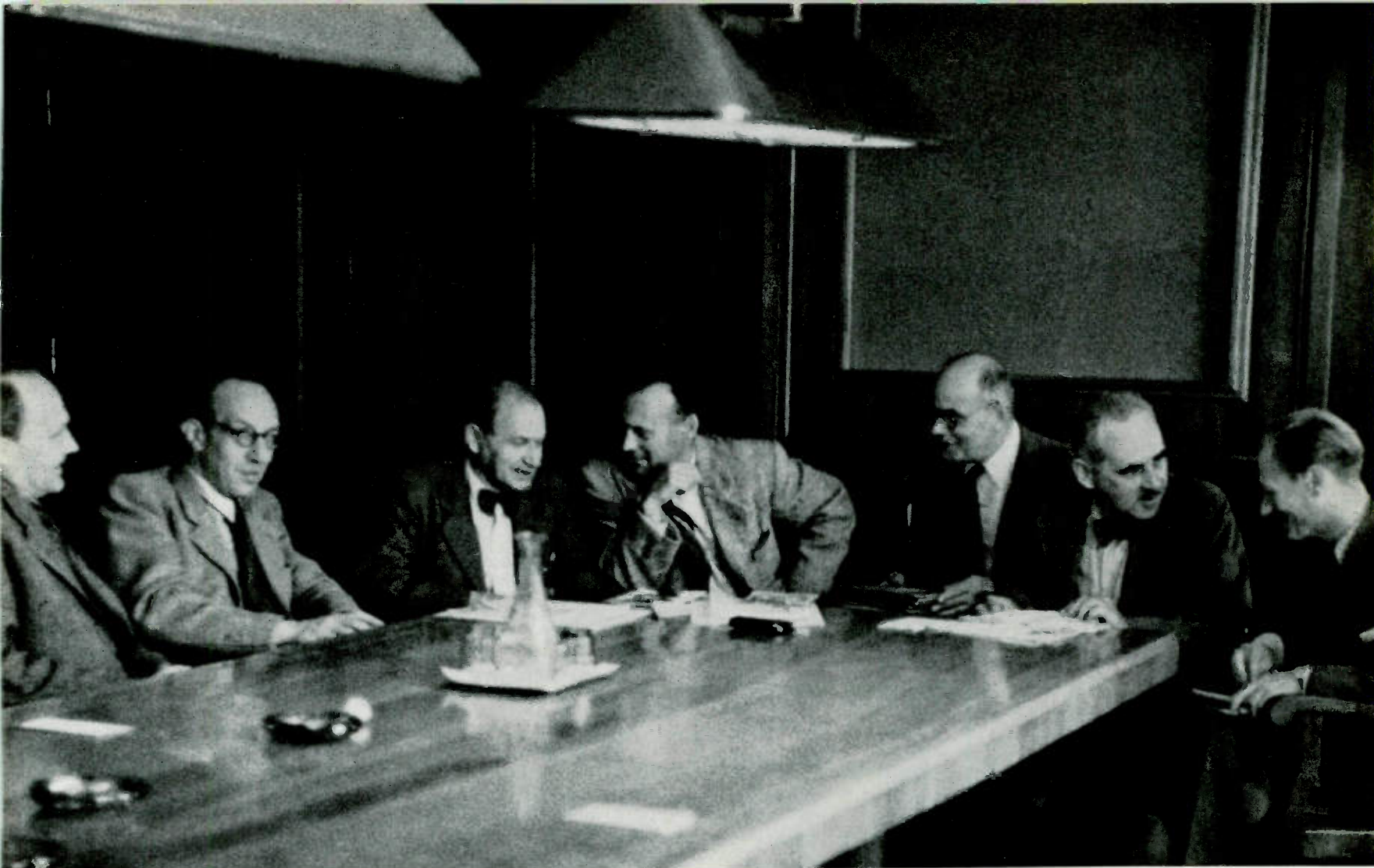
- Ab 4. März: Das Österreichische Fernsehen bringt zweimal in der Woche auch am späten Vormittag für Schichtarbeiter Wiederholungen aus dem Abendprogramm

- März: 500 000 Fernsehteilnehmer

27. April: Beginn des Jubiläumsquiz „40 Jahre Rundfunk in Österreich“
- 19.—22. Juni: Generalversammlung der Europäischen Rundfunk Union (U. E. R. — E. B. U.) in Wien
1. Juli: Beginn von Stereoversuchssendungen über den Sender Kahlenberg 3
1. Oktober: 40 Jahre Rundfunk in Österreich. Festlicher Abend unter dem Ehrenschatz des Herrn Bundespräsidenten Dr. Adolf SCHÄRF.
Eröffnung einer Ausstellung „40 Jahre Rundfunk in Österreich“ im Technischen Museum in Wien
- 5.—12. Oktober: Eintragsfrist für ein Volksbegehren betreffend eine Reform des Österreichischen Rundfunks. Ergebnis: 833 389 Unterschriften werden geleistet
17. November: Inbetriebnahme des Fernsehenders Jauerling 2 für das Zweite Fernsehprogramm
11. Dezember: Inbetriebnahme des Fernsehenders Lichtenberg 2 für das Zweite Fernsehprogramm

FESTVERANSTALTUNGEN ZUM VIERZIGJÄHRIGEN BESTEHEN DES RUNDFUNKS IN ÖSTERREICH

1. Oktober **Festlicher Abend unter dem Ehrenschatz des Herrn Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf** (Großer Sendesaal des Wiener Funkhauses)
10. Oktober **Konzert in St. Pölten** (Stadtsaal)
17. Oktober **Von Linz in die Welt** (Landestheater Linz)
31. Oktober **Chorkonzert in Eisenstadt** (Haydn-Saal im Schloß Esterhazy)
7. November **Wir singen und sagen vom Lande der Drau** (Großer Konzerthausaal in Klagenfurt)
14. November **Konzert in Salzburg** (Großer Saal des Mozarteums)
21. November **Wer bist du, vieler Stimmen Preis, Land vor dem Arlberg?** (Theater am Kornmarkt in Bregenz)
27. November **Festlicher Abend** (Parkhotel Krems)
28. November **Wer ist der Täter?** (Großer Konzertsaal der Steiermärkischen Sparkasse in Graz)
5. Dezember **Schöpferisches Tirol** (Innsbrucker Kammerspiele)
12. Dezember **Und das ist daraus geworden?** Aus der Lebensgeschichte eines Wechselbalges (Großer Sendesaal des Wiener Funkhauses)
17. Dezember **Großes Jubiläumsquiz** (Schlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle)



Wieder Österreich und wieder Ravag

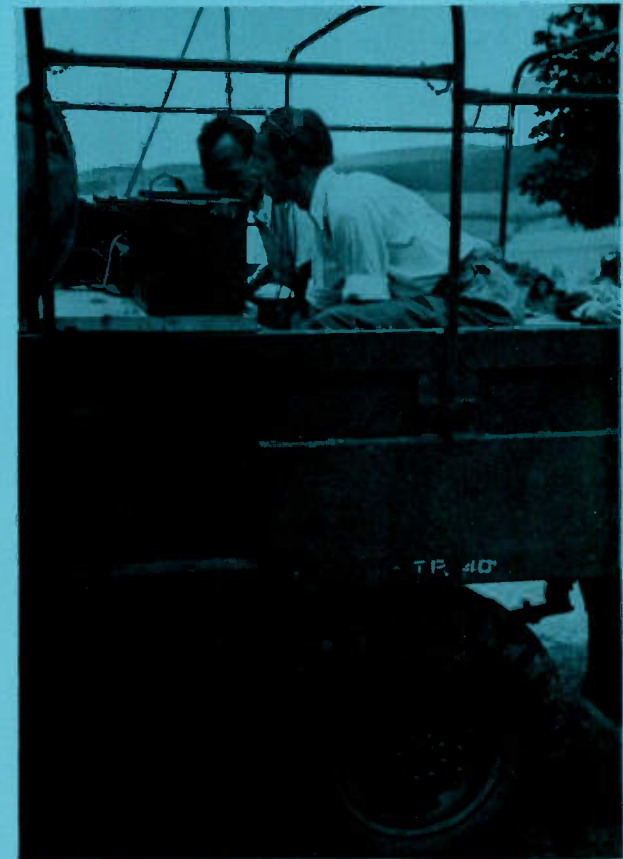
◀ Der erste Rundfunkbeirat tagt (v. l. n. r.: Prof. Dr. Kralik, Dr. Kneppler, Stadtrat Thaler, Sektionschef Dr. Weikert, der öffentliche Verwalter Generaldirektor Dr. Sigmund Guggenberger, Programmdirektor Prof. Dr. Rudolf Henz, Egon Lassmann).

◀ Direktorium und Rundfunkbeirat berieten laufend über den Wiederaufbau und Ausbau des Rundfunks (v. l. n. r.: Sektionschef Dr. Latzka, Ministerialrat Dr. Smeykal, Dr. Skalar, Ob.-Ing. Sevcik, Dir. Roth-Limanowa, Chefredakteur Bujak, der öffentliche Verwalter Dr. Guggenberger, der öffentliche Verwalter Dipl.-Ing. Fuchsl, Direktor Prof. Dr. Übelhör (hinter ihm rechts), Dr. Pristov und Abgeordneter zum Nationalrat Konir).

In der ersten Zeit mußte man sich ▶ mit einem provisorischen Sender behelfen. Sender und Antennen-tragwerk waren im bzw. auf dem Funkhaus in der Argentinierstraße untergebracht.



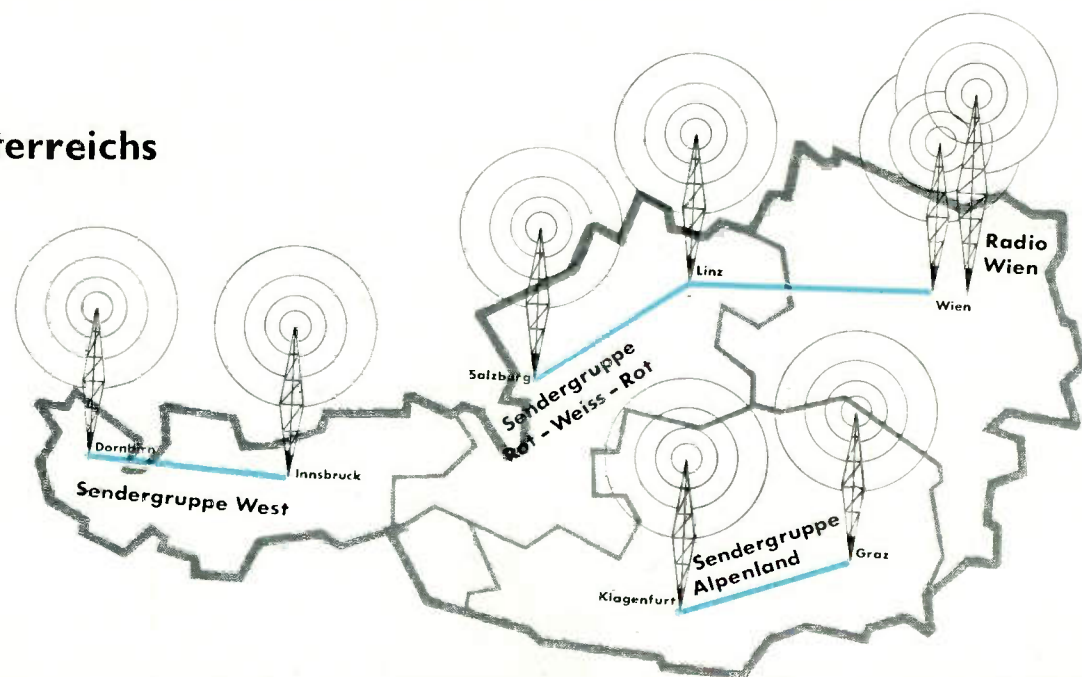
Österreich viergeteilt – der Rundfunk viergeteilt



Die technischen Mittel waren sehr gering. Improvisation hieß das Gebot der Zeit. Als Übertragungswagen diente ein offener Lastkraftwagen der US-Streitkräfte.



Der Rundfunk in der Zeit der Besetzung Österreichs





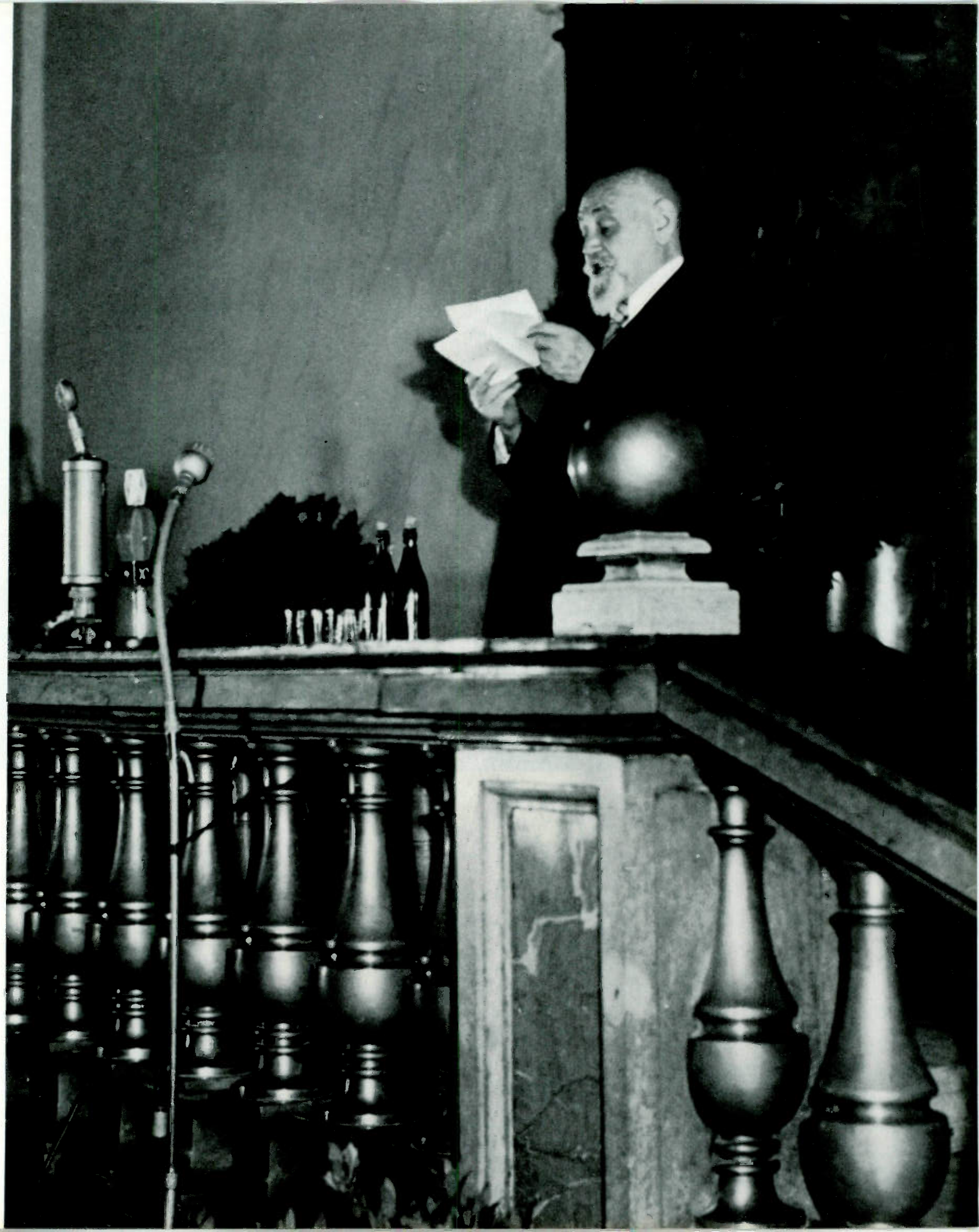
WIEDER FEST
SALZ





SPIELE IN BURG

ERÖFFNET DURCH DEN
ÖSTERREICHISCHEN
BUNDESPRÄSIDENTEN
DR. KARL RENNER



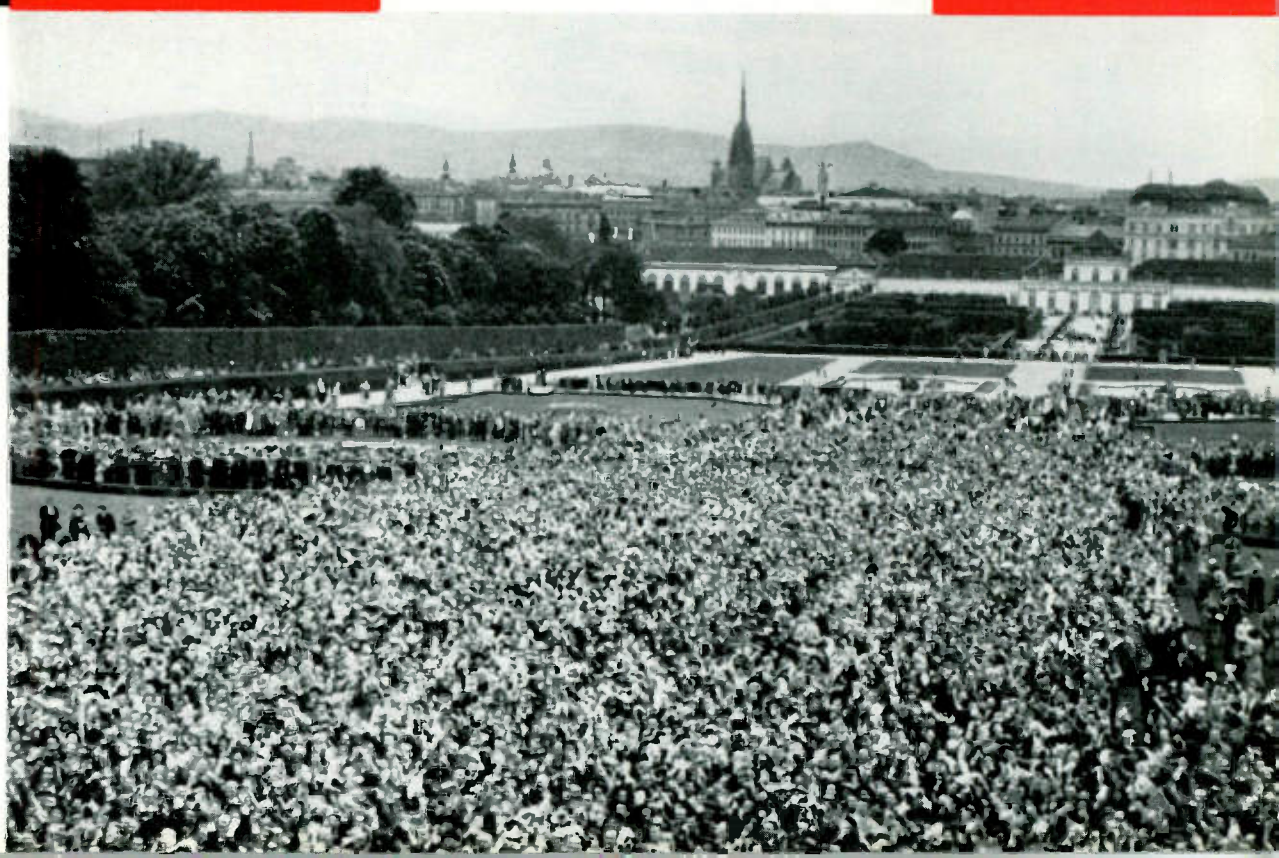


UNTERZEICHNUNG DES ÖSTERREICHISCHEN STAATSVERTRAGES



15. MAI 1955

DER TAG,
DER ÖSTERREICH AUCH
DIE FREIHEIT DER
ÄTHERWELLEN WIEDERGAB





Bei der Ausstellung „30 Jahre Rundfunk in Österreich“ wird im Künstlerhaus ein Fernsehstudio aufgebaut.



Die Öffentliche Verwaltung für das österreichische Rundspruchwesen, repräsentiert durch Dipl.-Ing. Wilhelm Fuchsl und Bundesrat a. D. Prof. Dr. Alfons Übelhör, übersiedelt in die Singrienergasse in Wien XII. Die ersten gesamtösterreichischen Sendungen werden ausgestrahlt, der UKW-Funk wird ausgebaut, das Fernsehversuchsprogramm beginnt.

Die erste Livesendung des österreichischen Fernsehens. ►



ZU NEUEM GLANZ ERSTANDEN:

DAS WIENER BURGTHEATER



DIE WIENER STAATSOPER

Hörfunk und Fernsehen übertrugen die
Eröffnungsfeierlichkeiten.





Österreichs Ostgrenze im Brennpunkt des Weltinteresses



Die Reporter des Österreichischen Rundfunks waren unterwegs und berichteten von den dramatischen Ereignissen im Jahre 1956.

Republik Österreich

Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft
Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung
als oberste Fernmeldebehörde

B. M. Zl. 6 5 0 0 0 - 8/1957

Wien, am 18. Dezember 1957

Der
Unternehmung

Österreichischer Rundfunk
Gesellschaft m. b. H.

in
Wien

wird auf ihren Antrag vom 17. Dezember 1957 gemäß § 3 Abs. 1
des Fernmeldegesetzes, BGBl. Nr. 170/1949, unter den in der
Anlage Nr. 1 enthaltenen Auflagen die

Bewilligung

erteilt, a) die in den Anlagen Nr. 3 bis 103 näher bezeichneten
Rundfunk- und Fernschrundfunksendeanlagen und b) die an den
Standorten dieser Rundfunk- und Fernschrundfunksendeanlagen
und an den in der Anlage Nr. 2 angegebenen Orten zur Überwachung
des Sendebetriebs erforderlichen Rundfunk- und Fernschrundfunk-
empfangsanlagen zu errichten und zu betreiben.

Der Generaldirektor:



Der Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung Sektionschef Dr. Benno Schaginger übergibt die Konzessionsurkunde.



Die gründende Generalversammlung der Österreichischen Rundfunkgesellschaft m. b. H. tagt im großen Ministerratssaal des Bundeskanzleramtes auf dem Ballhausplatz in Wien. Bundeskanzler Dr. h. c. Dipl.-Ing. Julius Raab eröffnet in Anwesenheit des Vizekanzlers DDr. Bruno Pittermann und des Bundesministers für Unterricht Dr. Heinrich Crimmel die Sitzung (11. Dezember 1957).



Der Aufsichtsrat der Österreichischen Rundfunkgesellschaft tagt





Unter Rundfunk verstehen wir heute den Hörfunk und das Fernsehen. Der Programmdirektor Bundesrat a. D. Prof. Dr. Alfons Übelhör (Bild oben rechts) ist für zwei Hörfunkprogramme, ein technisches Versuchsprogramm und für den Kurzwellendienst verantwortlich, der Fernsehdirektor (oben links) Gerhard Freund für ein Fernsehprogramm und ein Fernseh-Versuchsprogramm.

◀ V. l. n. r.: Staatssekretär a. D. Dr. Kranzlmayr, der Generaldirektor des Österreichischen Rundfunks Bundesrat a. D. Scheidl, der Vorsitz des Aufsichtsrates Abgeordneter zum Nationalrat Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Weiß, der Vorsitzerstvertreter Zentralsekretär Landtagsabgeordneter Gemeinderat Liwanec, der technische Direktor des Österreichischen Rundfunks Generaldirektorstellvertreter Dipl.-Ing. Fuchsl.



Der Geist schuf die technischen
Voraussetzungen, um in Bild und
Ton faßbar zu werden.

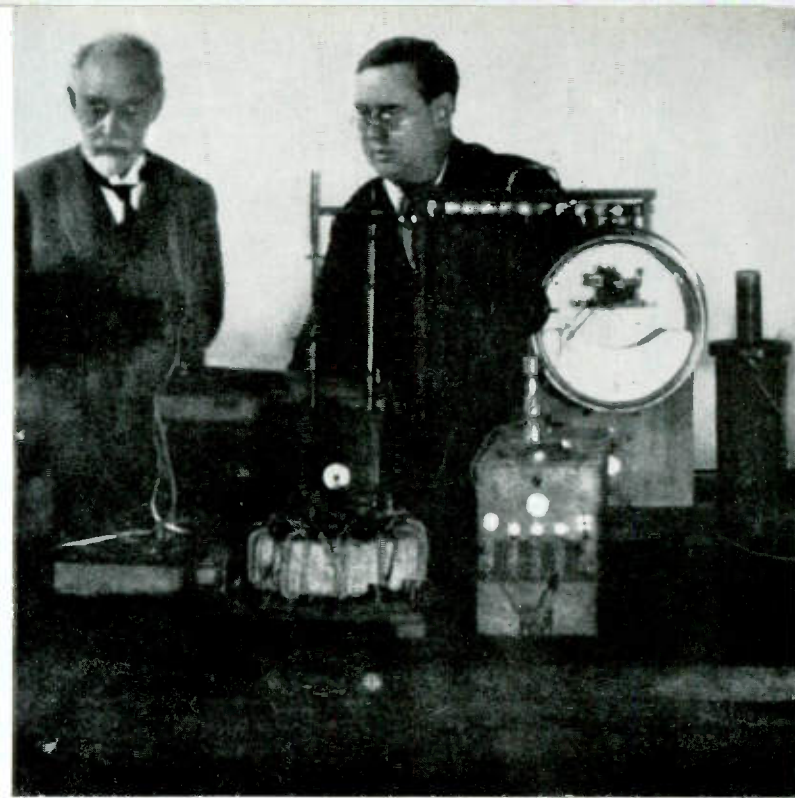


PROGRAMMSITZUNG

V. l. n. r.: Dr. Paul Becker (Salzburg), Prof. Franz Taucher (Programmdirektion/Wien), Hofrat Dr. Josef Scheidle (Tirol), Alfred Schwetz (Linz), Otto Höttinger (Programmdirektion/Wien), Programmdirektor Prof. Dr. Alfons Übelhör, Hertha Brixler (Programmdirektion/Wien), Peter Goritschnig (Graz/Klagenfurt), verdeckt Dr. Walther Tölzer (Vorarlberg) und Prof. Dr. Ernst Schönwiese (Programmdirektion/Wien).

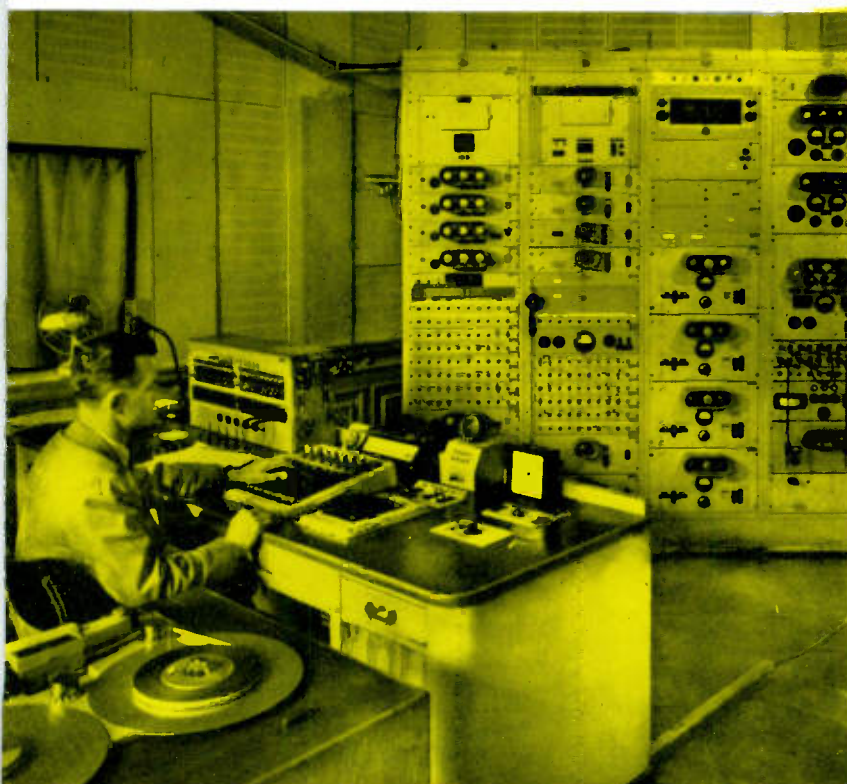


STUDIO GRAZ



◀ Arbeitsbesprechung im Studio Graz. V. l. n. r.: Ing. Wilhelm Walzl (Technik), Erich Karl (Programm), Geschäftsführender Studioleiter Peter Goritschnig, Bundesrat Otto Hofmann-Wellenhof (Programm), Ing. Hans Gangl (Verwaltung).

◀ Der erste gelungene Versuch, auf drahtlosem Wege Musik zu übertragen, gelang 1904 Ing. Otto Nußbaumer (Bildmitte) an der Technischen Hochschule in Graz. Neben Ing. Nußbaumer der Vorstand der Lehrkanzel für Physik Prof. Ettinghausen.



Seit 1940 besitzt Graz dieses Studio.

Der Hauptverstärkerraum im Studio Graz.

STUDIO KLAGENFURT



Das Klagenfurter Funkhaus.



◀ Der Empfangsraum des Funkhauses.

◀ Programmsitzung im Sitzungszimmer/Funkhaus. Vordere Reihe, v. l. n. r.: Gustav Bartelmus, Dr. Nikolaus Fheodoroff (beide Programm; rückwärtige Reihe: Sepp Prager, Helmut Hartmann, Arno Patscheider, Dr. Bertl Petrei (alle Programm), Leo Seiser (Verwaltung); stehend: Studioleiter Peter Goritschnig, Ing. Herbert Lampersberger (Technik), Ernst Willner und Ing. Gerald Teisel (Programm).

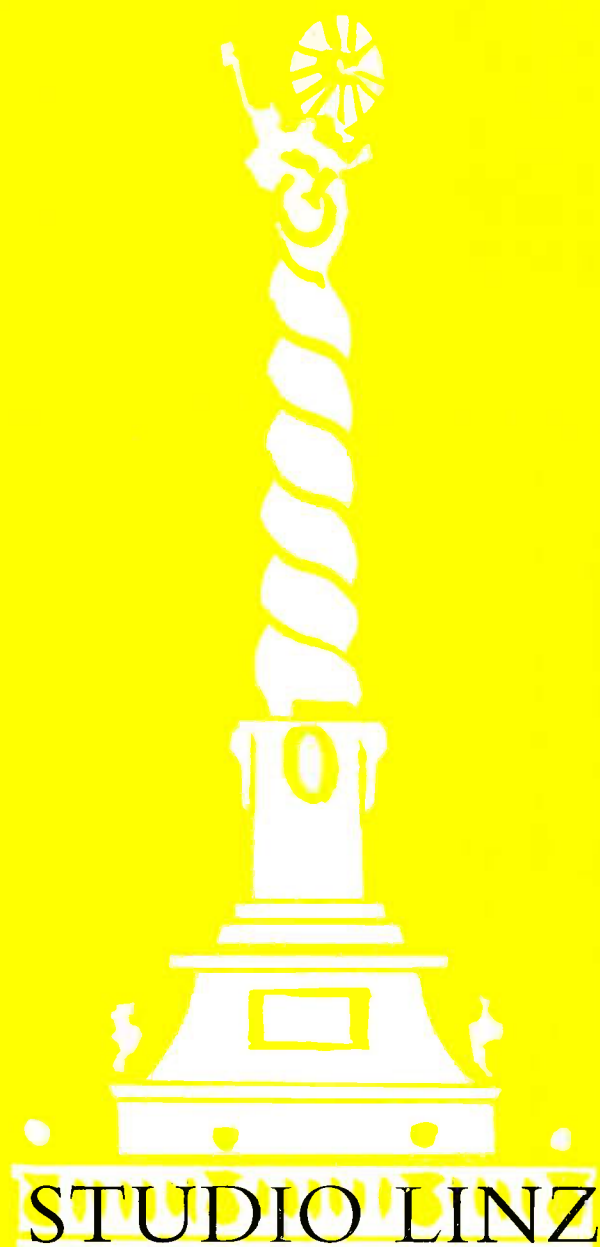
Innen:
Bundespräsident Dr. Theodor Körner im Gespräch mit Ing. Josef Dörflinger.

Außen:
Funkhaus-Eröffnung im Februar 1953. V. l. n. r.: Der damalige Programmdirektor und heutige Vorsitzende des Rundfunk-Programmbeirates Prof. Dr. Rudolf Henz, der damalige Ressortminister Minister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft und heutige 2. Präsident des Nationalrates Dipl.-Ing. Karl Waldbrunner, der Landeshauptmann von Kärnten Ferdinand Wedenig.





Übertragung aus dem Stift St. Florian.



Hörspelaufnahme im Studio Linz. V. l. n. r.:
Charlie König, Camilla Horn, Arno Abmann, Ina
Peters, Eduard Cossoy und Hans Krendles-
berger (Regisseur).





Stu­dio­lei­ter Al­fred Sch­wet­z mit dem be­kannten Rund­funk­re­gis­seur Har­ry Ku­petz.



Jug­end­dis­kus­si­on im Stu­dio Linz.

STUDIO SALZBURG



Thomas Mann bei einer Lesung aus seinem Roman
„Felix Krull“.



„Du holde Kunst.“ Marianne Hoppe als Gast
dieser Sendereihe im Studio Salzburg.





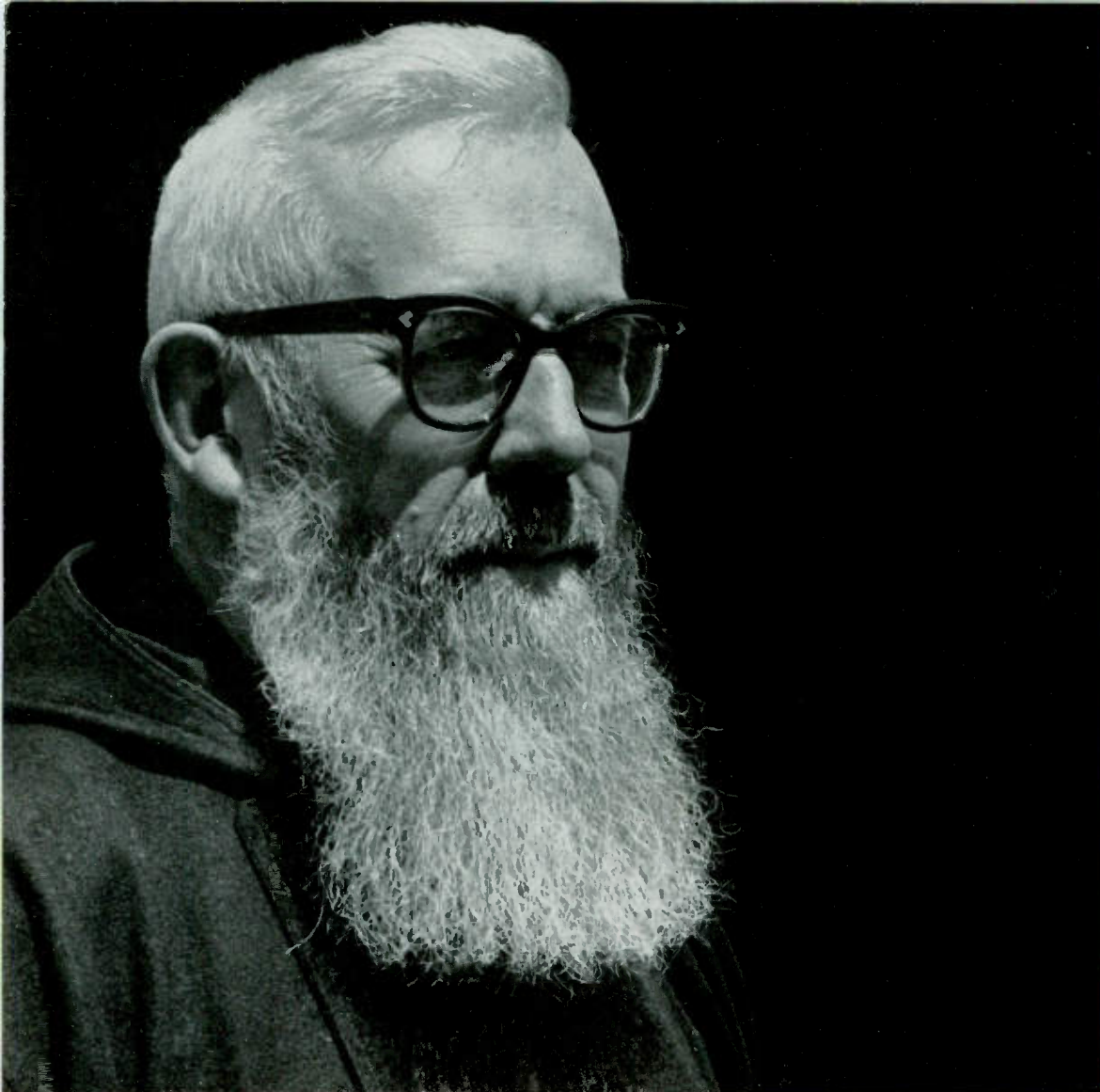
Sportreporter Hans Klettner berichtet.



Berühmte Künstler zu Besuch in Salzburg: Antje Weisgerber und Will Quadflieg (Bild links unten), Maria Becker und Mathias Wieman (Bild rechts unten).

Studioleniter Dr. Paul Becker gratuliert im Namen des Österreichischen Rundfunks Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm zum 70. Geburtstag; im Bildhintergrund Reporter Hans Welser.



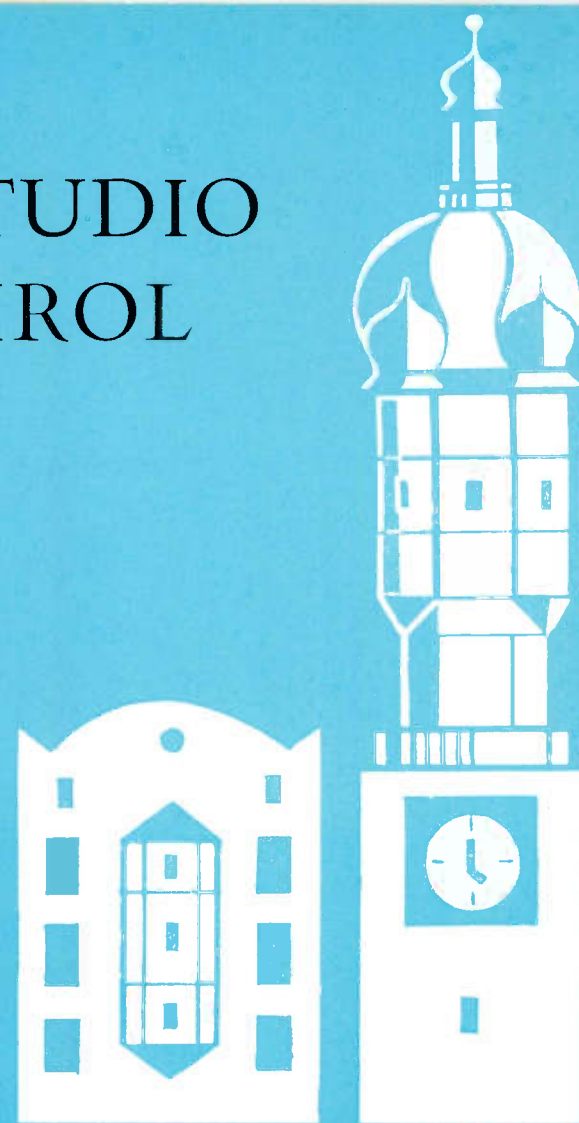


Pater Dr. Heinrich Suso Braun OFM Cap. ist seit 1945 in der Geistlichen Stunde zu hören.

Radio Tirol zu Besuch bei den jüngsten Mitbürgern in der Innsbrucker Frauenklinik.



STUDIO TIROL



Der Leiter des Studio Tirol, Hofrat Dr. Josef Scheidle, links Dr. Josef Steixner (Verwaltung), rechts Dipl.-Ing. Rudolf Ottenthal (Technik).



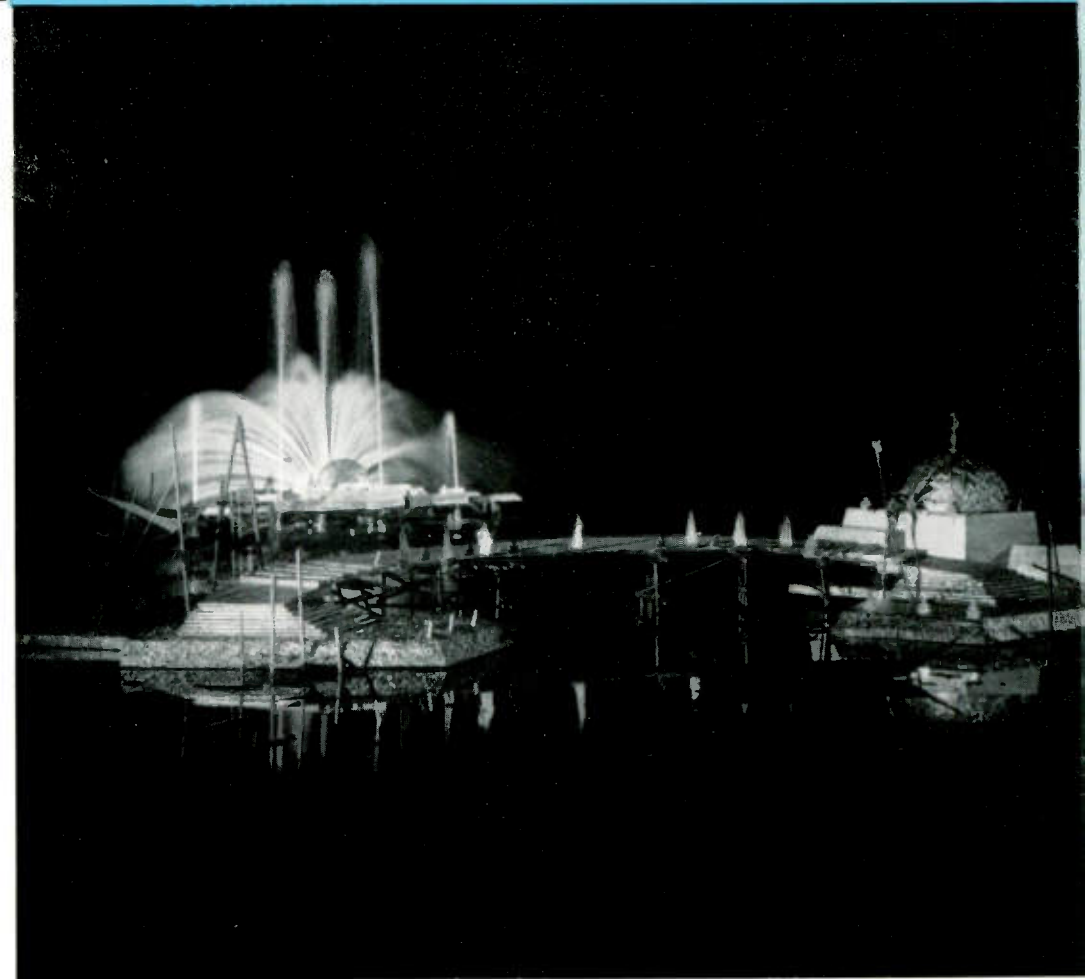
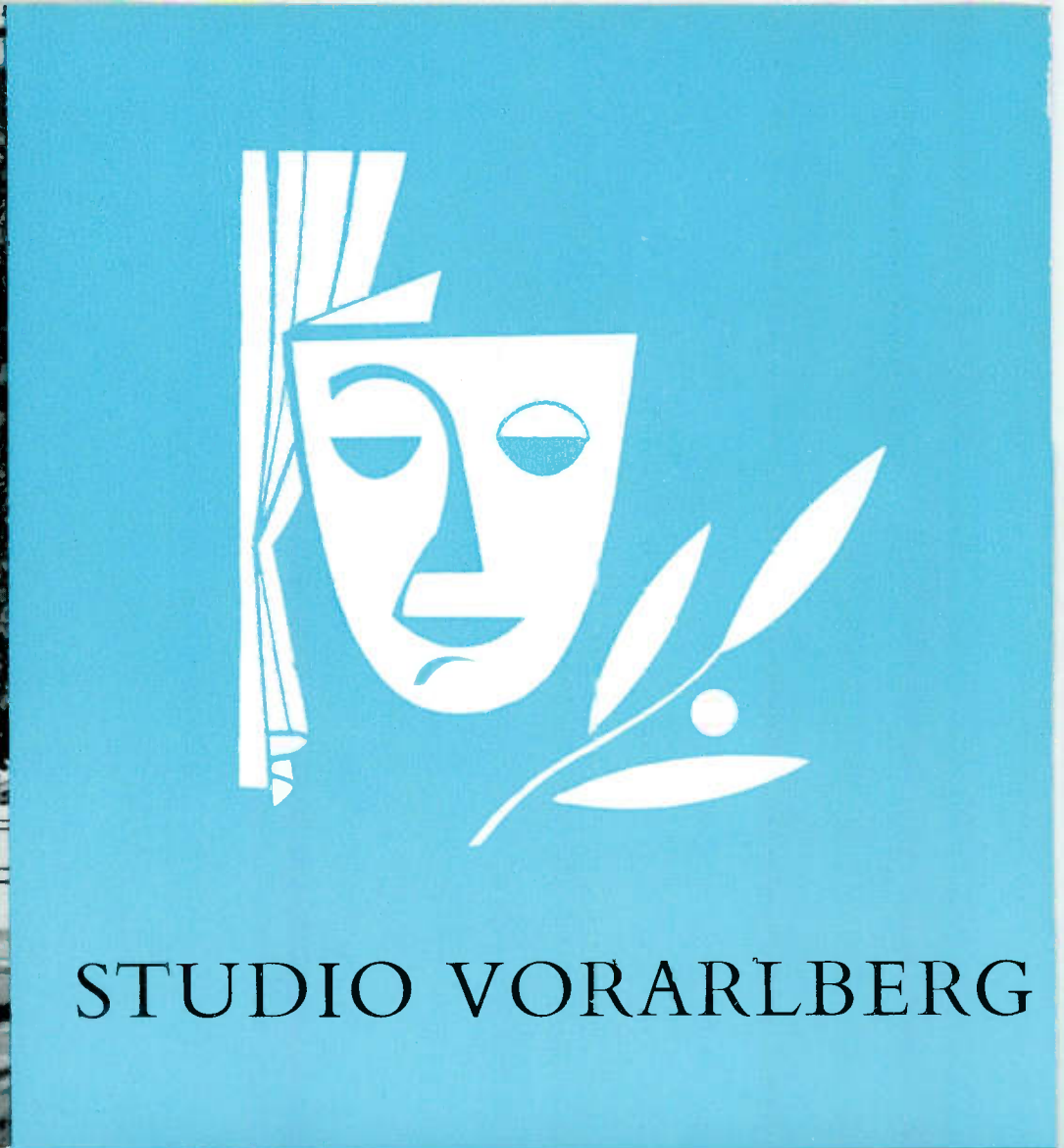
Eine der größten Veranstaltungen, die Studio Tirol durchführte, war der erste gesamtösterreichische Wettbewerb für Blasmusik (1960/61).



Die Wiltener Sängerknaben — lebensfrische Tiroler Buben mit schönen Stimmen.

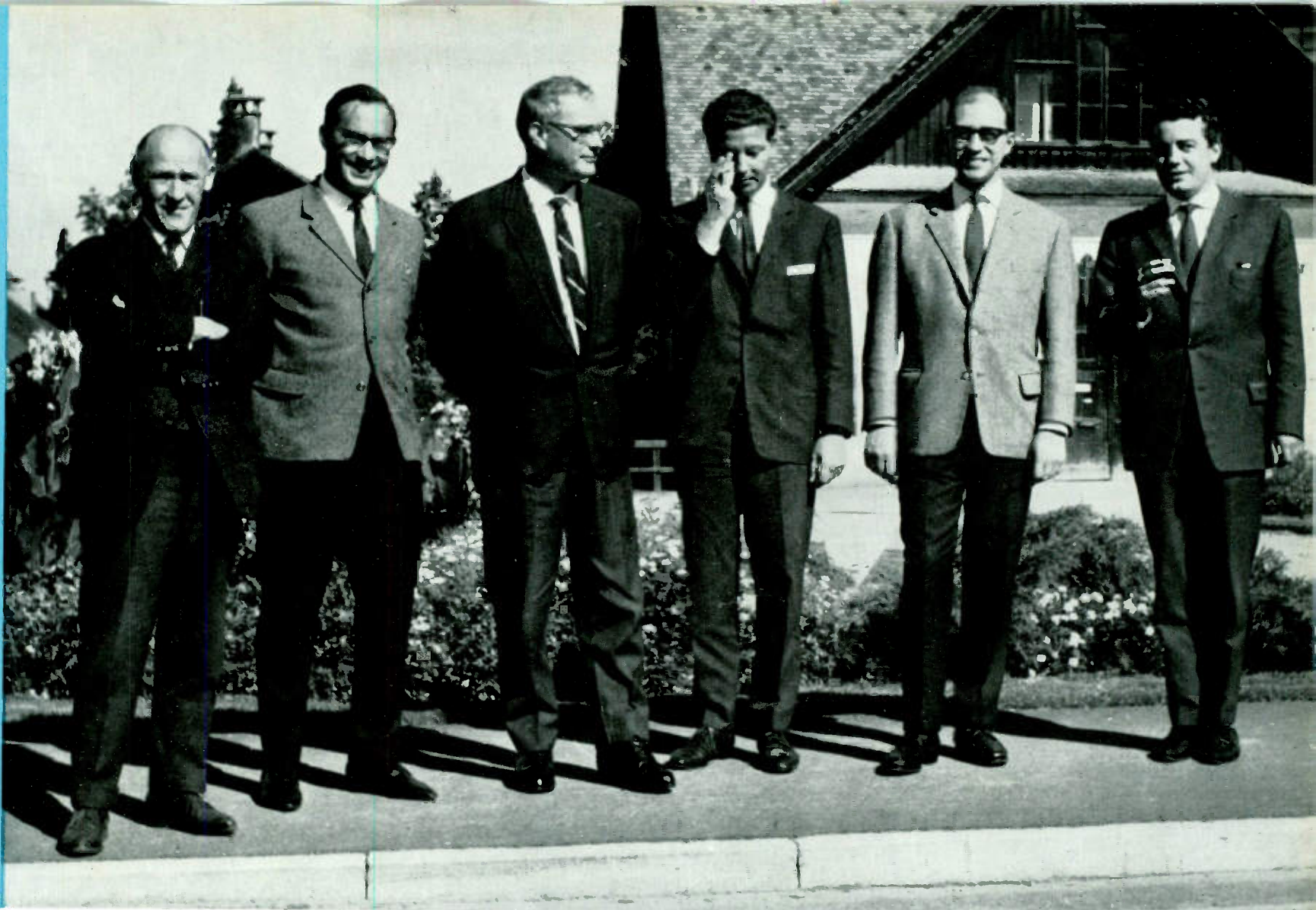


Das Studio Vorarlberg ist seit 1945 im Dornbirner Rathaus untergebracht.



Die Bregenzer Seebühne ist der Mittelpunkt der Bregenzer Festspiele.

Mitarbeiter des Studio Vorarlberg,
v. l. n. r.: Alfred Fink (Verwal-
tung), Oswald Mayer (Programm),
Studioleiter Dr. Walther Tölzer,
Ekkehard Marte (Verwaltung),
Ing. Karl Brüstle (Technik), Hans
Peter Link (Programm).



Übertragungswagen im Einsatz bei
einer Wintersportveranstaltung in
Schruns-Tschagguns.





STUDIO WIEN

NIEDERÖSTERREICH, BURGENLAND

Dr. Alexander Giese von der Programmdirektion organisierte mit großem Erfolg das Wunschkonzert für das Weltflüchtlingsjahr 1960; es kamen Berge von Einsendungen. Im nebenstehenden Bild nehmen die beiden Studioleiter Dr. Ernst Glaser und Hubert Haßlinger in Anwesenheit eines Notars (ganz links im Bild) die Auslosung vor.

Beim Sommersportfest der Angestellten des Studio Wien treffen einander jährlich die Kolleginnen und Kollegen von Hörfunk, Fernsehen und den zentralen Abteilungen des Bereiches Wien.





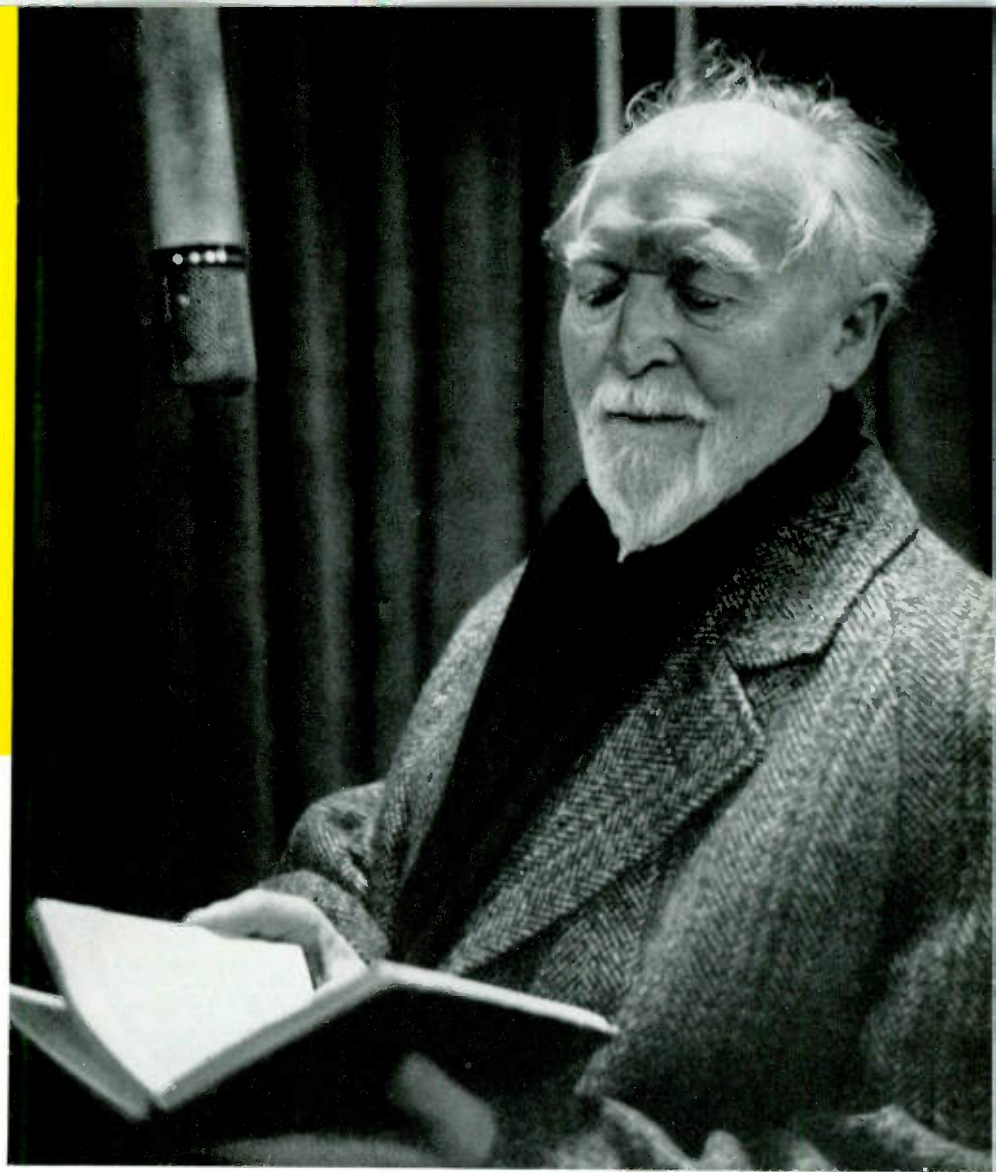
HÖRSPIEL UND LITERATUR

Das Hörspiel ist das letzte Refugium der Phantasie, denn durch das Wort, die Musik und das Geräusch schafft sich jeder Hörer sein eigenes Bühnenbild, in dem die Aktionen ablaufen.

Bild oben: Prof. Dr. Otto Stein, Leiter der Produktionsabteilung Hörspiel und Literatur des Studio Wien.

Bild unten: Regiebesprechung im Studio. V. l. n. r.: Eduard Volters, Erich Auer, Christl Erber, Lona Dubois, Alice Zlatnik, der Regisseur Alfred Hartner.





Berühmte Stimmen vor dem Mikrophon

WERNER KRAUSS (Bild oben).

JUDITH HOLZMEISTER und ALBIN SKODA
(Bild links).



CHRISTL MARDAYN
und HANS HOLT.

Treffpunkt Salzburg

René Deltgen, Peter Lühr, Käthe Gold und Ida Ehre mit dem Gastregisseur Ullrich Lauterbach vom Hessischen Rundfunk (Mitte) im Salzburger Hörspielstudio.



Spiel vor dem Mikrofon

V. l. n. r.: Oskar Wegrostek, Harry Fuss und Karl Fochler.





Neue Wege



Die Literatursendungen bedürfen daher besonders liebevoller Pflege: Willy Birgel bei einer Lesung.

werden immer wieder versucht. Der Hörfunk steht nicht still. Hörspiele werden mitunter auch außerhalb der Studios in der freien Natur aufgenommen. Die technische Zentrale ist in einem solchen Fall der Übertragungswagen.

Das Wort ist eine Kostbarkeit



Regisseur Otto Ambros — links von ihm Erik Frey — bereitet eine Sendung vor.



Elfriede Ott



URFAUST mit Claudia Clemens
und Eberhard Müller-Elmau.



Aus der Perspektive des Regie-
raumes. So sehen der Regisseur
und das Technikerteam die Szene
vor dem Mikrophon.



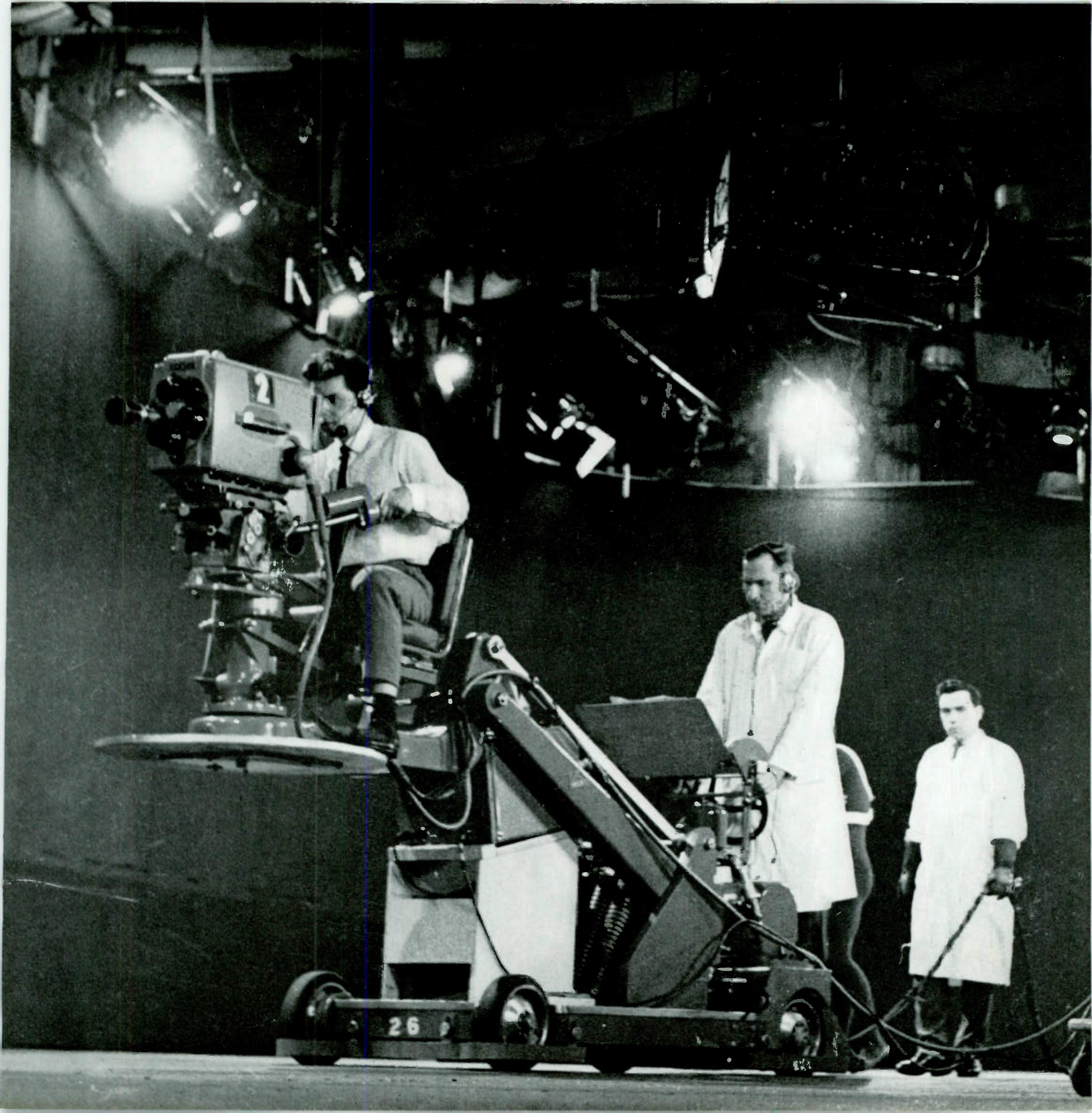
Die Studiotekniker tragen eine große Verantwortung. Von ihrem Können und Einsatz hängen Erfolg oder Mißerfolg der Produktionen sehr wesentlich ab.





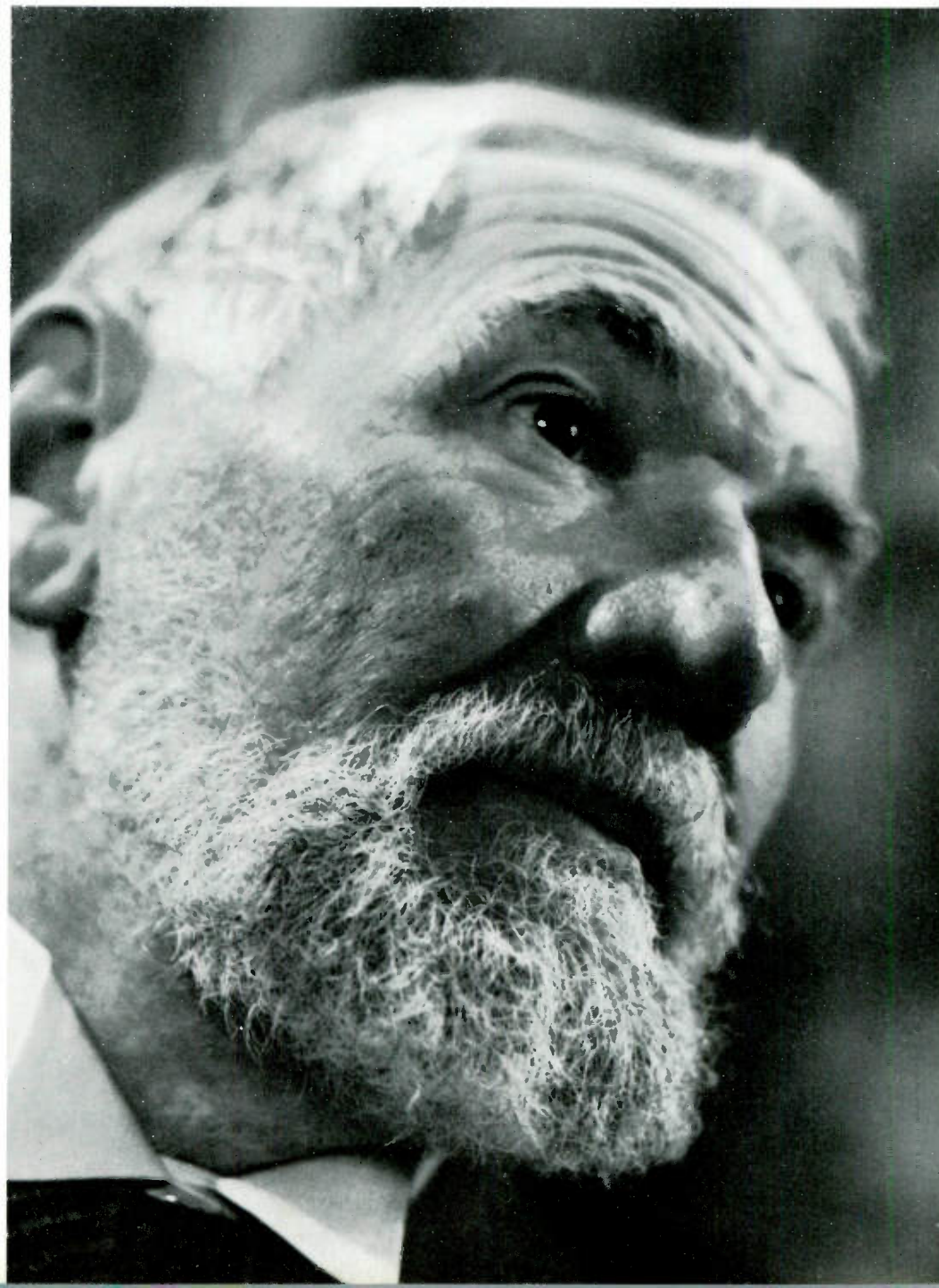
**FASZINIERENDES
FERNSEHEN**

**FASZINIERENDE
TECHNIK**





FERNSEHSPIELE



Durch die Erfindung des Fernsehens wurde ein völlig neuer Zweig der dramatischen Kunst geboren, das Fernsehspiel. Trotz mancher Ähnlichkeiten mit anderen dramatischen Gattungen hat es seine ganz spezifischen und eigenen dramaturgischen Gesetze.

Mittelpunkt des Fernsehspieles ist der Mensch.

Linkes Bild: Attila Hörbiger in WETTERLEUCHTEN

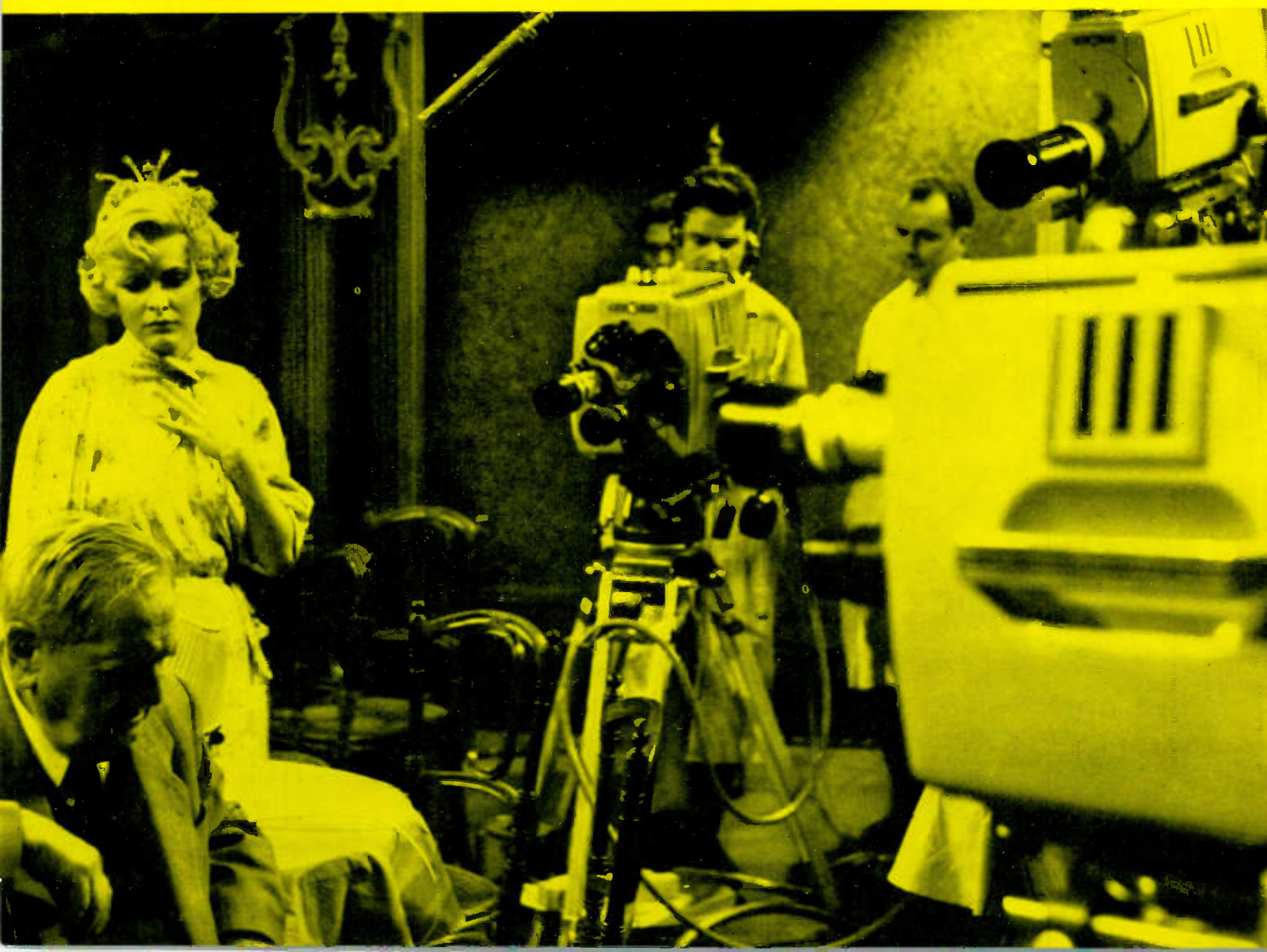
Rechtes Bild: Ernst Meister in BARABBAS

Bild unten: Doris Kirchner und Sieghart Rupp in DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESCO





DER DEGEN MIT DEN
GENIEN von Hans Herbert (im
Bild v. l. n. r.: Hans Olden, Hans
Borsody, Gudrun Erfurth, Josef
Meinrad und Winnie Markus).

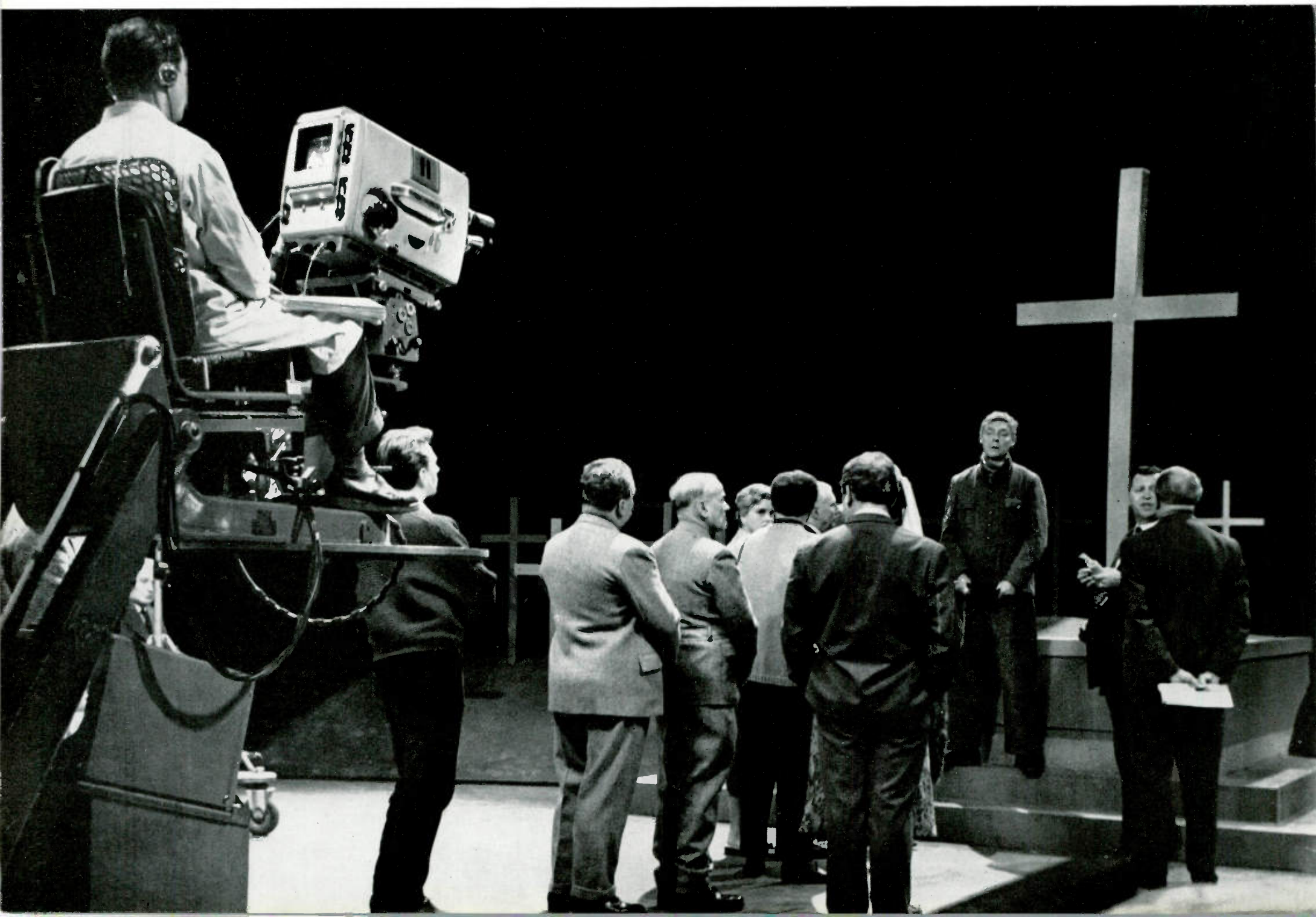


Eine Szene aus der Fernsehfassung
des Bühnenstückes G'SCHICH-
TEN AUS DEM WIENER-
WALD von Ödon von Horvath
mit Hans Moser und Johanna
Matz.

Fernsehregisseur an der Arbeit ►
(der Oberspielleiter des Fernsehens
Erich Neuberg bei einer Probe).



Die Produktionen der Fernsehspiele bringen stets eine Begegnung der modernsten Technik mit der ewigen Aussage des menschlichen Geistes. Sehr augenscheinlich wird dies durch das untenstehende Szenenphoto aus **DAS WUNDER UM VERDUN** mit Walter Ladengast gezeigt.





Einen besonderen Grad von Wirkung übt die Großaufnahme des menschlichen Antlitzes auf den Beschauer aus. Als Mittel regielcher Gestaltung eröffnet sie neue künstlerische Möglichkeiten. Obenstehendes Bild zeigt eine Szene aus Georg Büchners WOYZECK mit Martha Wallner und Bruno Dallansky in den Hauptrollen.



Zur Wiedergabe aller musikalischen Werke im Hörfunk ist äußerste Präzision notwendig, denn das Mikrophon ist unbestechlich.

- ◀ Dr. Hans Sachs, der Leiter der Produktionsabteilung Musik des Studio Wien, bei einer Aufnahme. Neben ihm der Tonmeister Ing. Josef Kudernatsch.
- ▼ Der Chor des Österreichischen Rundfunks Studio Wien unter seinem Dirigenten Gottfried Preinfalk.





Das große Wiener Funkorchester unter Miltiades Caridis.



Aufnahme und Schnittechnik, ein neuer Frauenberuf.



Konzertmeister Jaro Schmied

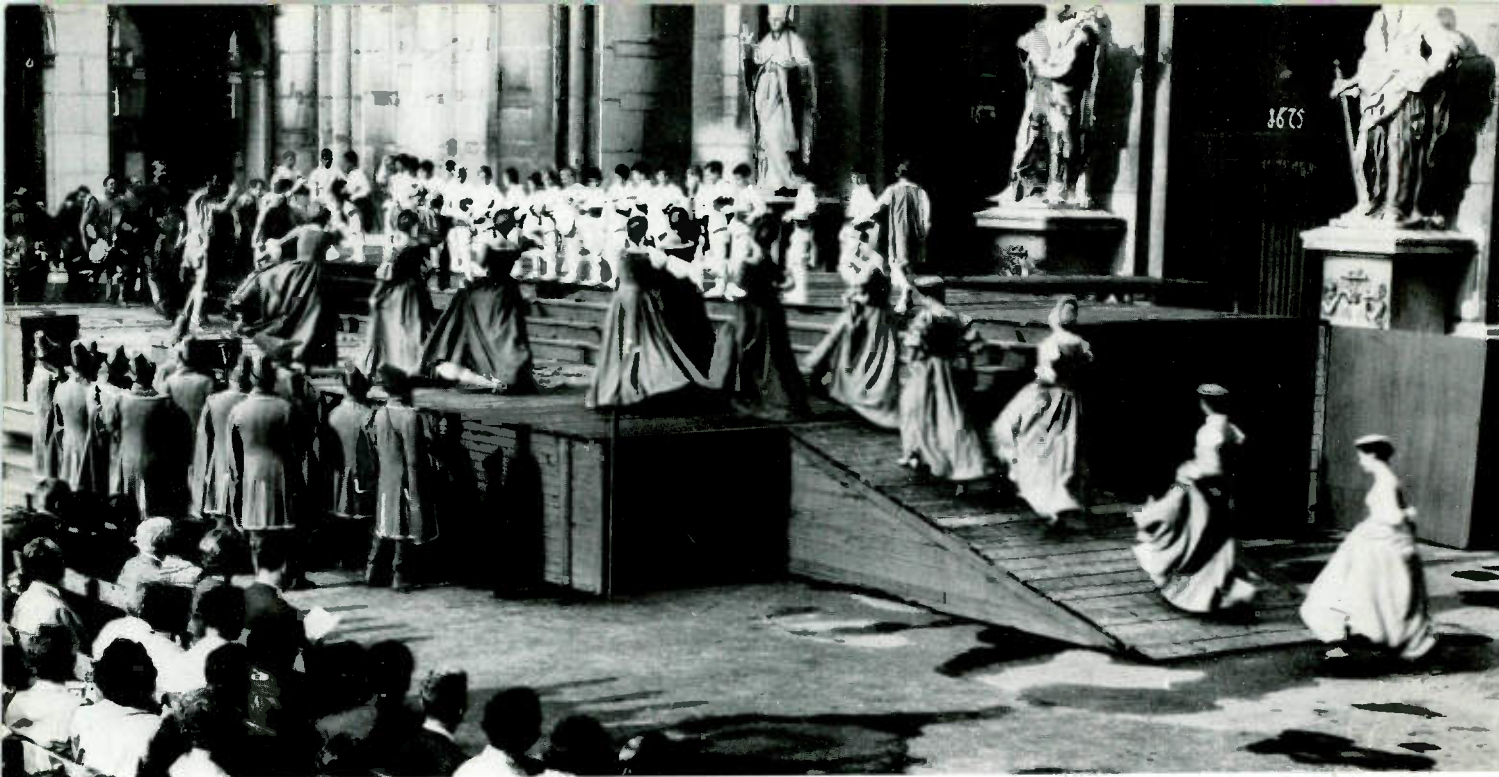
MUSIKALISCHES PROFIL DURCH PERSÖNLICHKEIT



Der Altmeister der Wiener Operette Prof. Robert Stolz am Dirigentenpult.



Prof. Max Schönherr dirigiert das große Wiener Funkorchester.



JEDERMANN, das Spiel vom Leben und Sterben des reichen Mannes, wird vom Domplatz in Salzburg übertragen.

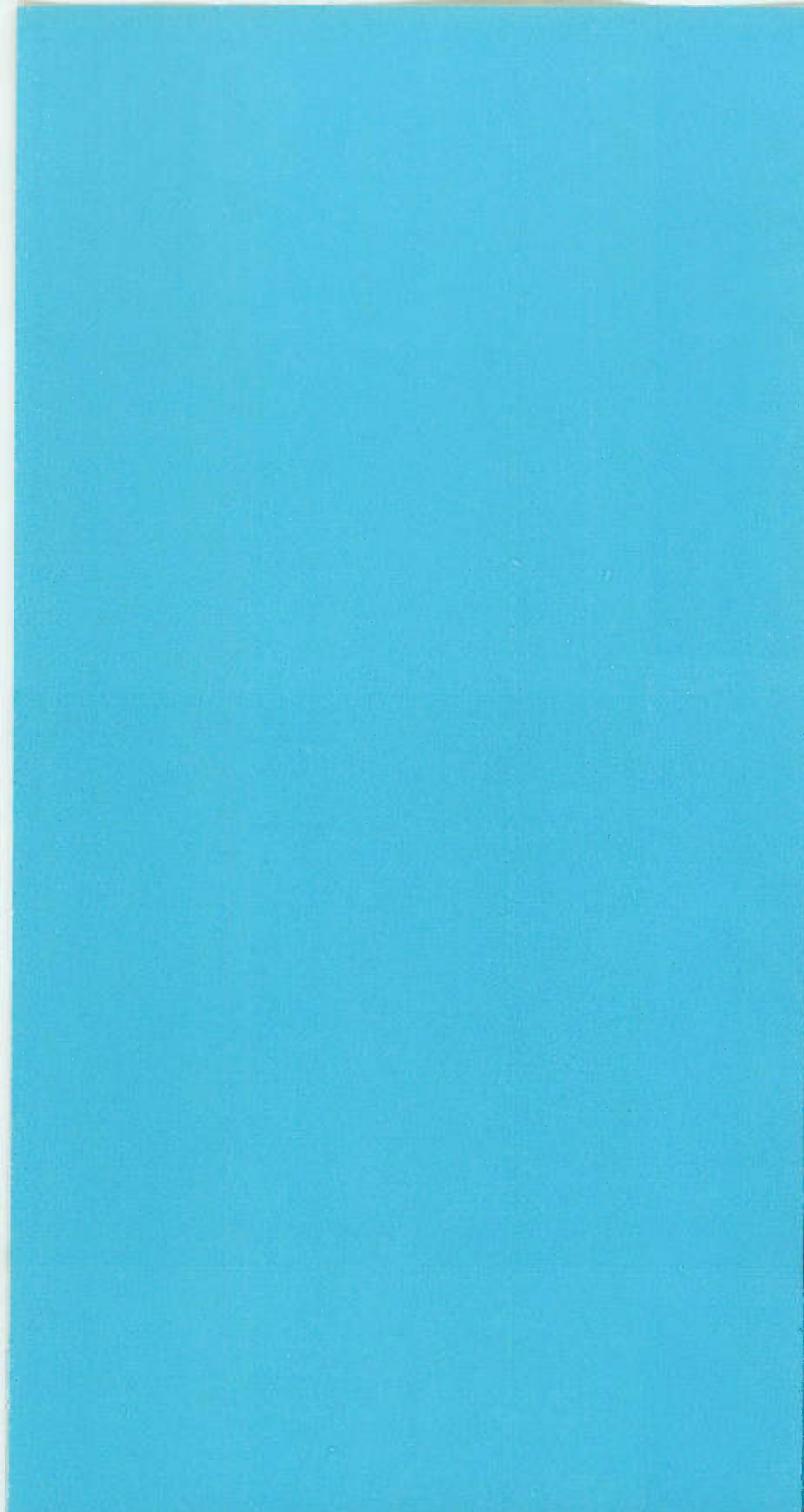
FESTSPIELE · FESTWOCHEN



Die Bregenzer Seebühne.



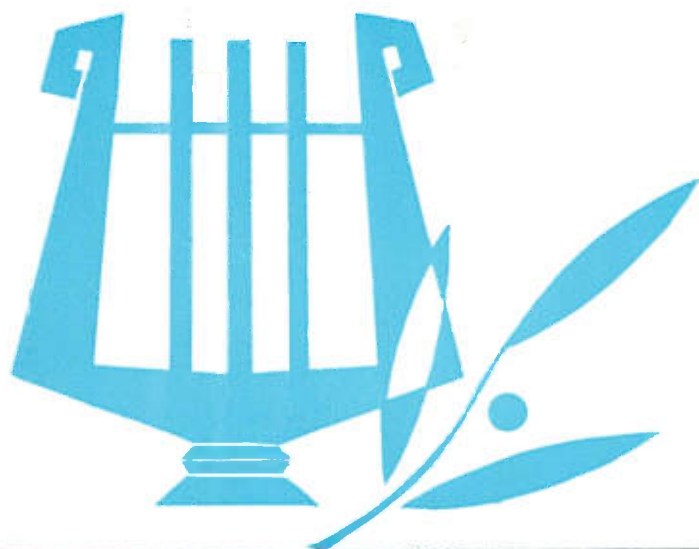
Mittelpunkt der Wiener Festwochen: Die Staatsoper.



Die Sprecher bei den Übertragungen von den Salzburger Festspielen sind v. l. n. r.: Prof. Karl Gordon, Christl Horn-Reisinger, Clara Simonelli und Robert Degouey.



SCHWESTER ANGELIKA



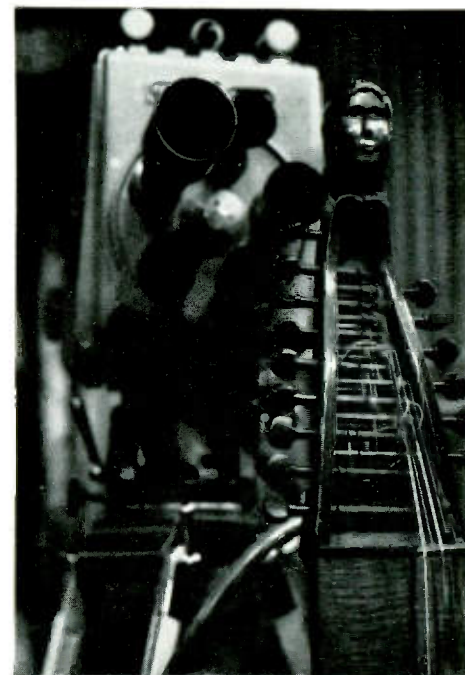
MUSIKALISCHE KOSTBARKEITEN



DER PROZESS

MUSIK WIRD ZUR BEWEGUNG ...

Bisher der Bühne und dem Konzertsaal vorbehalten künstlerische Ereignisse werden durch die Fernsehkamera nicht nur bildhaft eingefangen, sie erhalten durch sie auch eine spezifische optische Deutung und Interpretation.



BEWEGUNG WIRD ZUR MUSIK

Die technischen Möglichkeiten schaffen neue künstlerische Aspekte. Bilder fließen ineinander, lösen sich voneinander, wechseln in einem eigenen Rhythmus und lassen eine bewegte Komposition des Bildhaften entstehen.





Der Tänzer Harald Kreutzberg als Gast im Fernsehen.



Szene aus dem Ballett „Le pas d'acier“ von Serge Prokofieff.



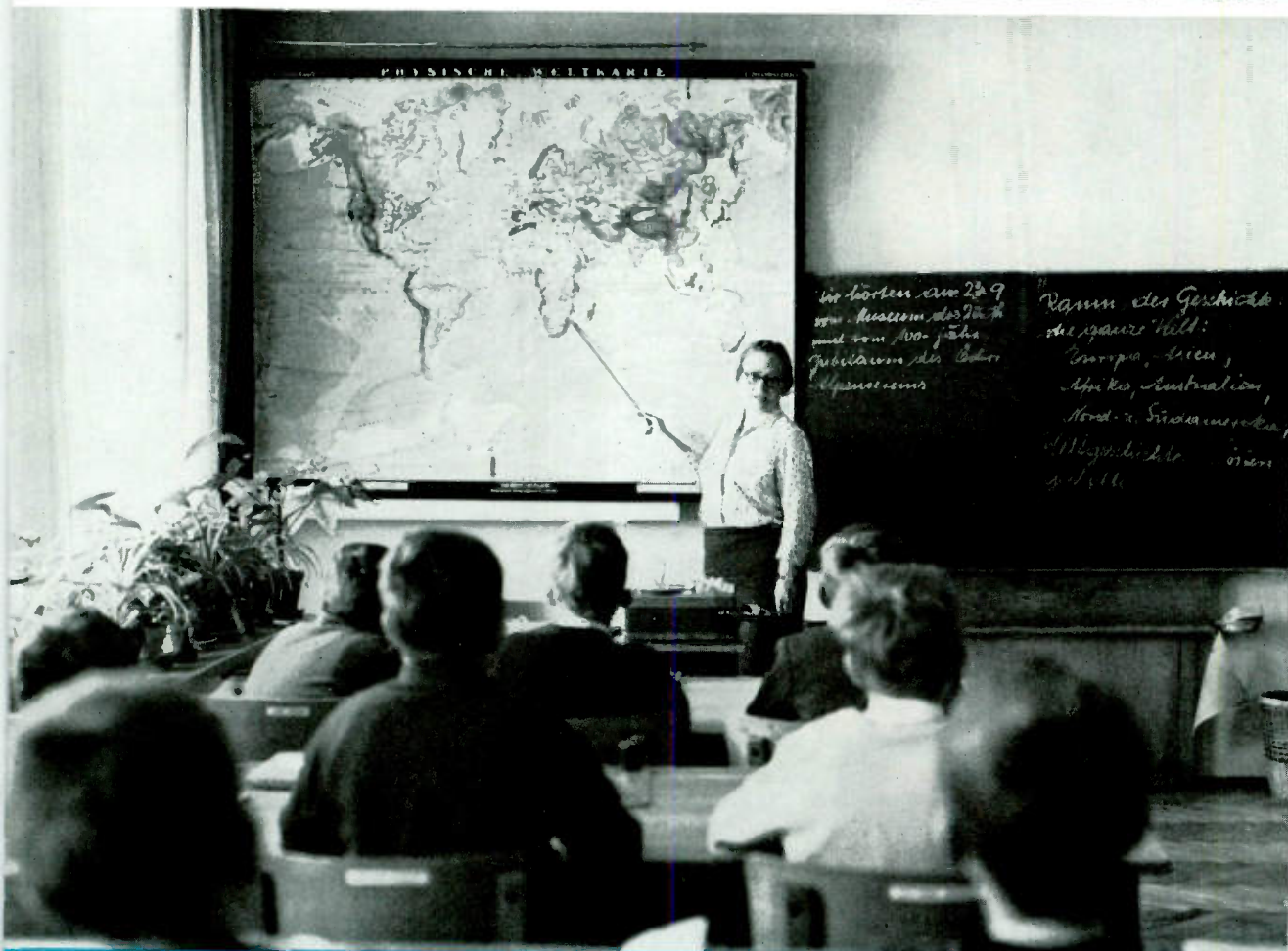
SCHULFUNK • FAMILIE JUGEND • ERZIEHUNG

Arbeit am Regieplatz. Der Leiter der Sendung Leopold Wenninger, links hinter ihm der Tonmeister Friedrich Jaworsky.



Der Leiter der Produktionsabteilung „Erziehung und Familie“ Prof. Franz Gregora (Studio Wien) erläutert dem Ensemble eine Szene (v. l. n. r.: Herbert Kersten, Peter Gerhard, Karl Mittner, Fritz Holzer).

Dem Aufgabenbereich des Rundfunks sind kaum Grenzen zu ziehen. Aus der Zeit schöpfend, schafft er für die Zeit.



Von der Jugend, für die Jugend. Die Sprecherin der Sendung „Hallo Teenager“ Edith Földy (Bildmitte) im Kreise der Mitwirkenden.

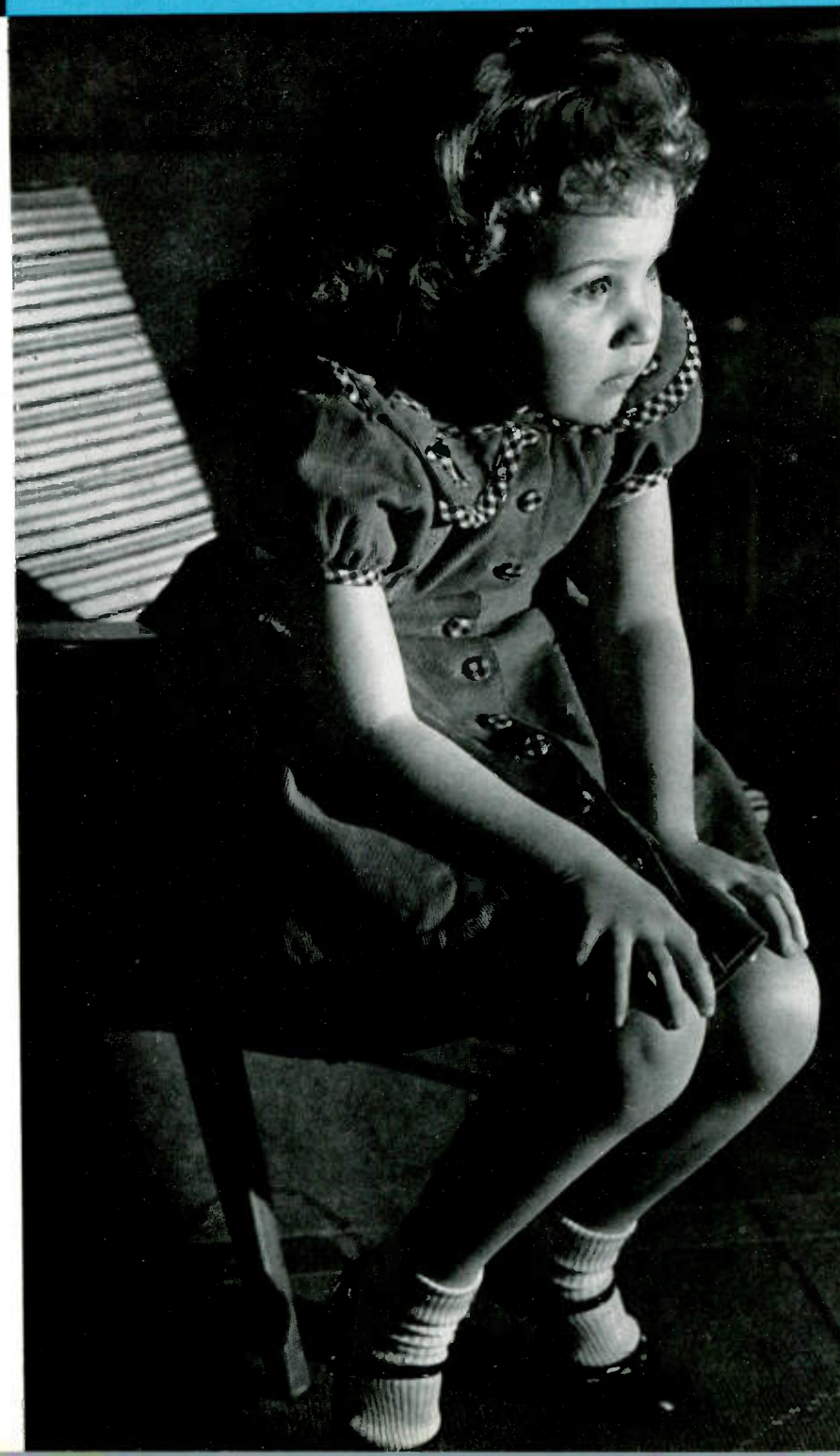
Die Schulfunksendungen des Österreichischen Rundfunks sind zu einem festen Bestandteil des Unterrichts an vielen Schulen geworden. Viele Sendungen werden auf Heimmagnetophon aufgenommen, um zu gegebener Zeit in den Unterricht eingebaut zu werden.



KINDERSENDUNGEN SCHULFERNSEHEN

Die Schulfernsehsendungen werden ebenso wie die Sendungen des Schulfunks im engsten Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht gestaltet. (Bild oben zeigt den Leiter der Fernsehproduktionsabteilung „Jugend und Familie“ Herbert Hauk bei einer Regiebesprechung).

Fast alle Sendungen für die Kleinen werden öffentlich und vor einem begeisterten Kinderpublikum aufgenommen.





Auch große Künstler lieben Märchen. Die Märchensendungen des Hörfunks und des Fernsehens werden fast immer unter der Mitwirkung bedeutender Künstler gestaltet. Bild oben zeigt Hermann Thimig (rechts von ihm Lotte Tobisch) in dem Märchen „Das Hemd des Glücklichen“.



Beliebt und geschätzt sind die Fernsehsendungen mit Prof. Otto König, dem Leiter der biologischen Versuchsstation auf dem Wilhelminenberg in Wien.



Dr. Luise Zillner betreut vorwiegend wissenschaftliche Fernsehsendungen. (Im Bild mit Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring und Regisseur Robert Horky.)

KULTUR UND WISSENSCHAFT

Die Sendungen dieser Produktionsabteilung des Fernsehens sind über die Grenzen Österreichs hinaus im gesamten deutschen Sprachraum begehrt. Besonders die vom Leiter der Abteilung und Programmleiter des Fernsehens Friedrich Hansen-Löve gestaltete Sendereihe „Der Fenstergucker“. Mit dieser Reihe hat das von Wort und Bild geformte Feuilleton Einzug in das Fernsehprogramm gehalten.





Viele Köche verderben (nicht) den Brei. Die Fernsehköche Hans Hofer, Ernst Faseth und Helmut Misák (v. l. n. r.).

Der Jugend eine Chance! Herbert Hauk gestaltet mit Jugendlichen eine Jugendsendung.



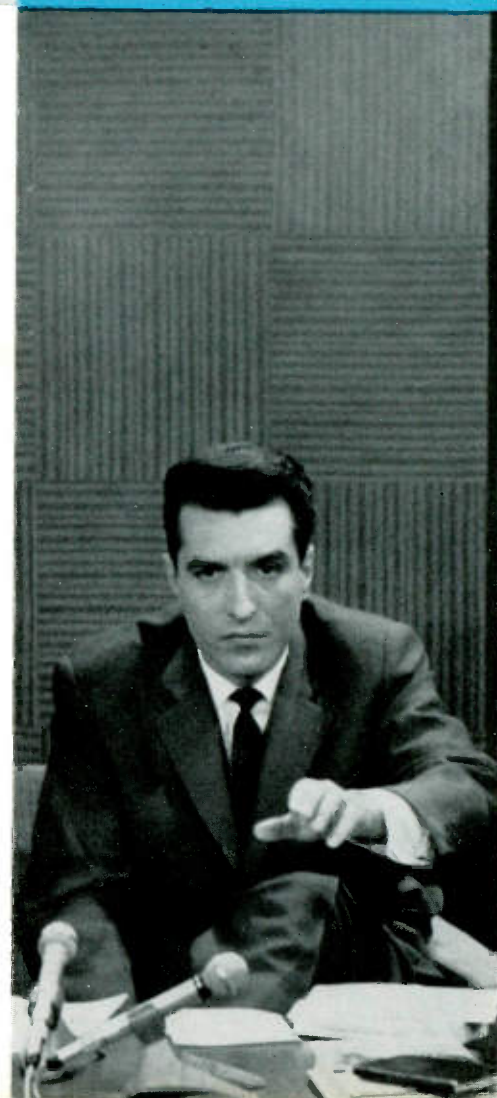


VERKEHRSRUNDschau

Fritz Senger, der Verkehrsexperte des Fernsehens. Hinter ihm Polizeirat Doktor Weinmann und Bezirksinspektor Küller, die wertvolle Beiträge zu den Fragen des Verkehrs leisten. Die Sendung lief früher unter dem Titel „Schach dem Tod“.

INFORMATIVE SENDUNGEN

Interviews mit Politikern, Diskussionen über aktuelle Fragen und Probleme werden vorwiegend von Dr. Helmut Zilk betreut.





UNTERHALTUNG • UNTERHA

Das Wunschkonzert gehört seit nahezu dreißig Jahren zum festen Bestand des Hörfunkprogramms. Die Stimmen der Sprecherinnen und Sprecher dieser Reihe sind vielen Hörern vertraut. — Im Bild — v. l. n. r.: Vera Öhlmann, Linda Fischer und Fritz Holzer.

Die Kontaktsendungen des Österreichischen Rundfunks sollen den Hörerinnen und Hörern das unmittelbare Dabeisein ermöglichen. Diese Direktsendungen haben für die Gäste, die Hörer zu Hause und für die Gestalter der Sendungen, vor allem aber für die Ausführenden, einen besonderen Reiz.

Hitparade

Disc Jockey: Eva Maria Kaiser.
Leiter der Sendung: Franz Zelwecker.



Frühschoppen im Grünen

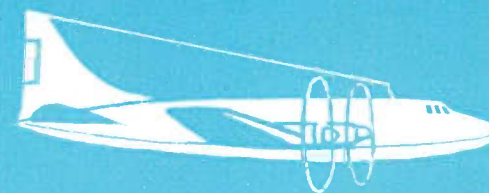
Diese beliebte Sonntagvormittags-
sendung wird von Prof. Emmerich
Zillner (Studio Wien) gestaltet.



Im Konzertcafé

Zweimal in der Woche konzertiert
das kleine Wiener Funkorchester
vor Publikum. Die Dirigenten sind
Heinz Sandauer und Franz Zel-
wecker, der Sprecher Wilhelm
Hufnagel, der echte Wiener Kaffee-
hausatmosphäre gestaltet.



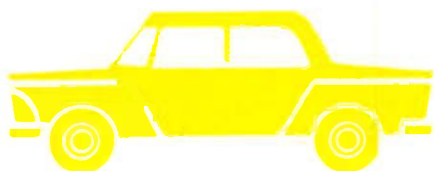


Flieg mit uns!

ist eine Kontaktsendung des Studio Wien mit Rosemarie Isopp, Wilhelm Hufnagel, Susanne Polsterer und jeweils einem interessanten Gast von der Luftfahrt.

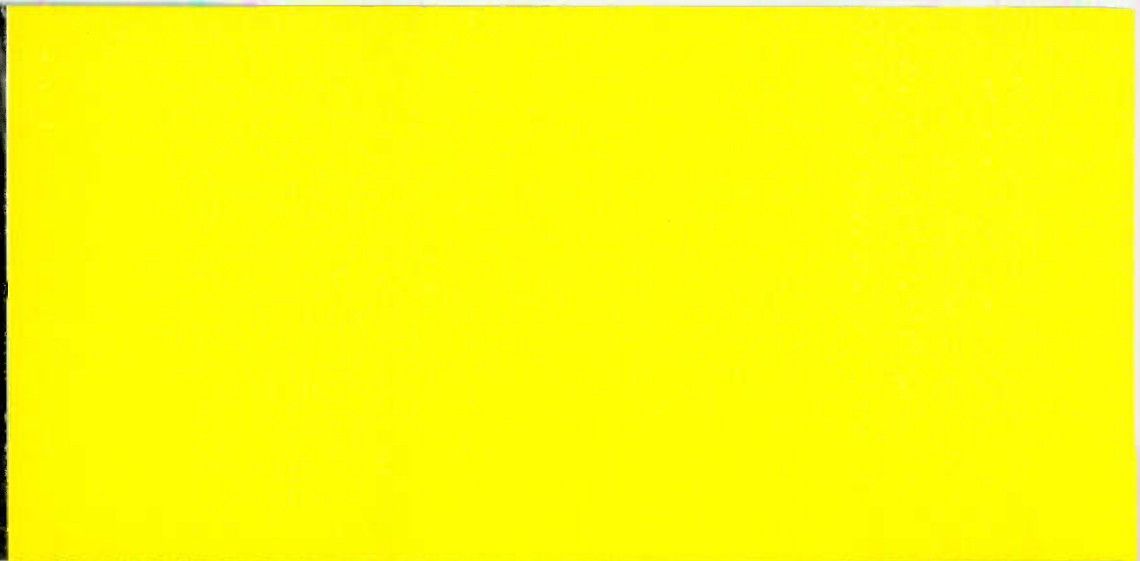
Autofahrer unterwegs...

Diese bekannte Mittagsendung hat nicht nur in Österreich, sondern auch im benachbarten Ausland viele Freunde. Die Sprecher sind: Rosemarie Isopp und Walter Niesner (Bild rechts) sowie Linda Fischer und Herbert Suchanek.





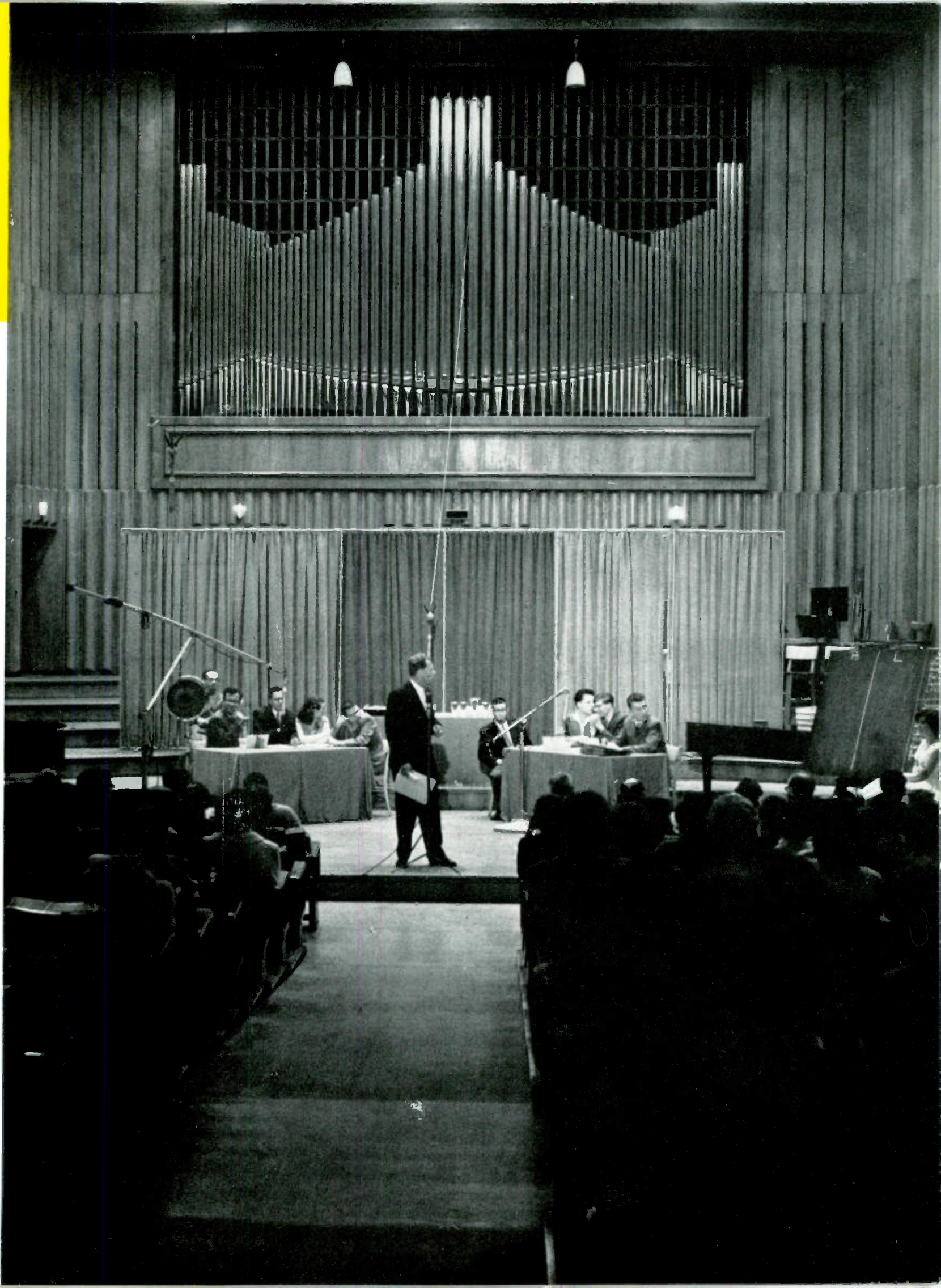
Norbert Pawlitzki ist einer der vielseitigsten musikalischen Mitarbeiter des Österreichischen Rundfunks. Er ist als Pianist und Komponist für die Hörergemeinde zu einem Begriff geworden.



Louise Martini hat viele Jahre als Sprecherin, vor allem aber als Mitwirkende in Hörspielen und Kabaretts beim Österreichischen Rundfunk gewirkt.

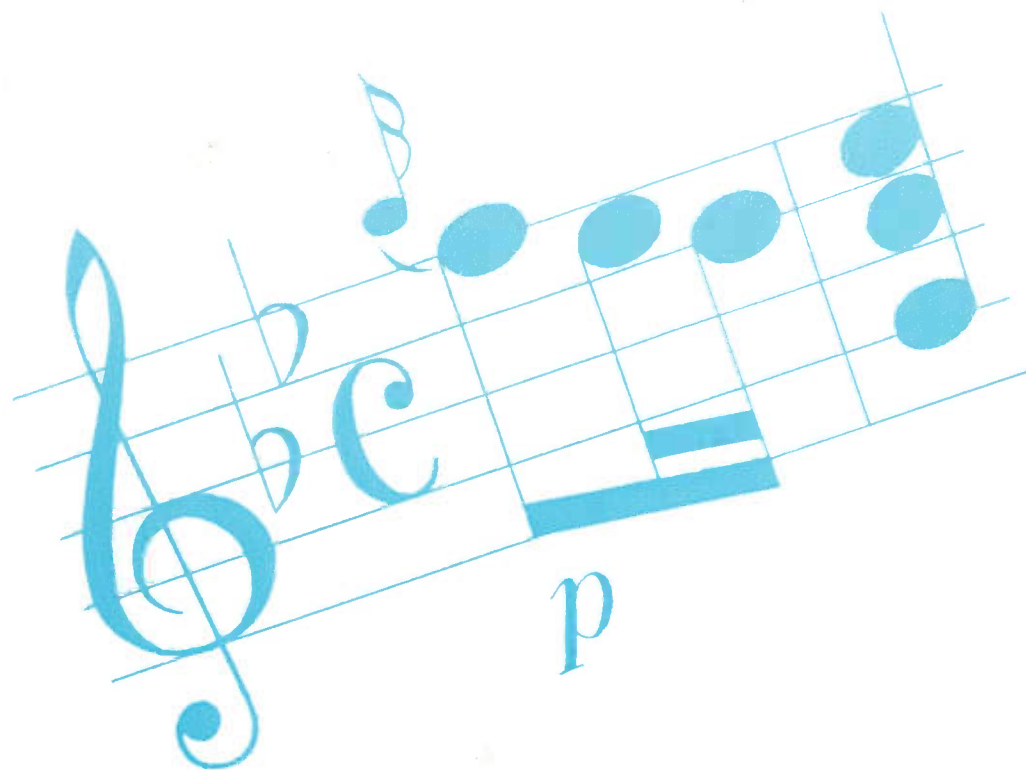
QUIZ QUIZ QUIZ

Die Quiz-Spiele sind aus den Programmen des Hörfunks und des Fernsehens nicht mehr wegzudenken. Ernst Hilger (Studio Wien) setzt eine Programmtradition fort, die mit Peter Hey (Freud dich nicht zu früh), Maxi Böhm (Die große Chance), Fritz Eckhardt (Schach dem König), Heinz Conrads (Faß das Glück), Prof. Dr. Hugo Ellenberger (Wer war ich, wer bin ich, wer möchte ich sein) und Dr. Alfred Hartner (Wer fragt, gewinnt) Höhepunkte hatte. „Vier gegen Vier“ (nebenstehendes Bild) und „Alle Neune“ werden von Ernst Hilger als Quizmaster betreut.





Im Fernsehen sind Quizspiel und Show oft sehr eng miteinander verbunden. Bei den Sendungen mit Lou van Burg (Bild links) war dies zum Beispiel immer der Fall.



Orchesterprobe für die Fernsehunterhaltungssendung „Der bunte Schirm“.



„O, du süasse Weaner Musi“ mit Emmerich Arleth und Rudi Hofstätter



Peter Krauss als Gast in einer
Peter-Weck-Show.





VOM HÖRFUNK ZUM FERNSEHEN . . .

„Was gibt es Neues“

Heinz Conrads bringt seit mehr als achtzehn Jahren diese Sendung im Hörfunk. Nun zählt sie schon seit fünf Jahren zu den beliebtesten Fernsehsendungen.



Bild links:

Was früher für die Hörer die Radiofamilie, ist heute für die Fernseher die Fernsehfamilie.

V. l. n. r.: Erich Nikowitz, Heidelinde Weiß, Peter Weck, Friedl Czepa, Renée Michaelis und Alfred Böhm.

„Was, Travnicek halten Sie von . . .“

Diese Dialoge zwischen Helmut Qualtinger und Gerhard Bronner erfreuen Hörfunkgemeinde wie Fernseher in gleichem Maß.





UNTERHALTUNG QUIZ KABARETT

drei wichtige Programmsparten, an deren Mitarbeiter große Anforderungen gestellt werden.



Bild oben:
Maxi Böhm als Fernsehquizmaster.

Bild links:
Aus der „Bilanz der Saison“ von und mit Karl Farkas (im Bild mit Lotte Tobisch).

Bild rechts:
Ballettszene





SIE HÖREN NACHRICHTEN . . .

Die Nachrichtensendungen stehen im Mittelpunkt des Interesses der Hörer und Fernseher. Hörfunk und Fernsehen informieren rasch und mehrmals am Tag über das weltpolitische Geschehen, über nationale und internationale Ereignisse. Die Nachrichtensendungen vermitteln den Pulsschlag der Welt.

Links oben:

Der Leiter des Aktuellen Dienstes des Fernsehens, Chefredakteur Ing. Josef Dörflinger.

Unten:

In der Fernschreiberzentrale laufen Tag und Nacht Meldungen aus allen Teilen der Welt ein.





In der Nachrichtenredaktion steht den Redakteuren nur wenig Zeit zur Verfügung, um die einzelnen Meldungen zu formulieren.

Der Leiter der Hauptabteilung „Weltnachrichten und außenpolitischer Kommentar“ Chefredakteur Karl Polly (Bildmitte) kämpft mit seinen Mitarbeitern täglich gegen den Minutenzeiger, denn im Studio warten die Sprecher.

Elfriede Gerischer (Hörfunk)

Hans Lazarowitsch (Fernsehen)



AUSKÜNFT
ERKUNDUNGEN
AUSBlicKE

ZEIT *im* BILD

Der Herr Bundespräsident Dr. Adolf Schärf ►
wird von Chefreporter Heinz Fischer-
Karwin für das Fernsehen interviewt.





Die Sendungen des Bundeskanzlers und des
Vizekanzlers sind seit Jahren zu einer
ständigen Einrichtung geworden.

- ◀ Vizekanzler DDr. Bruno Pittermann verläßt
sein Büro und begibt sich zur Aufnahme
seiner Sendung in das Wiener Funkhaus.



- ◀ Der Landeshauptmann und Bürgermeister
von Wien Franz Jonas eröffnet im Wiener
Rathaus das Europäische Rundfunkseminar.
Das Hauptreferat hielt Generaldirektor
Scheidl (im Bild links).

Altbundeskanzler Dr. h. c. Dipl. Ing. Julius
Raab nach seiner letzten Sendung als
Bundeskanzler, in der er den Hörern mit-
teilte, daß er beabsichtige, sich von den
Regierungsgeschäften zurückzuziehen.
Links neben ihm Generaldirektor Josef
Scheidl.





POLITISCHES

Diskussion der Chefredakteure im Fernsehen (v. l. n. r.: Dr. Franz Grössl, Fritz P. Molden, Diskussionsleiter Dr. Rudolf Kalmar, Dr. Oscar Pollak † und Dr. Hugo Portisch).



Die „STADTGESPRÄCHE“ stellen die fernsehgerechte Fortsetzung der im Jahre 1947 von England nach Österreich gekommenen Publikumsdiskussionen des Hörfunks dar. (Im Bild v. l. n. r.: Dr. Jörg Kandutsch, Diskussionsleiter Doktor Helmut Zilk, Generalsekretär und Abg. z. NR. Dr. Hermann Withalm, Abg. z. NR. Karl Czernetz.)

ZEITGESCHEHEN

Der amtierende österreichische Bundeskanzler Dr. Josef Klaus wird von Walter Rabl (Studio Wien) interviewt.



Fertig zur Abfahrt mit dem Übertragungswagen.
Der Reporter (Karl Zukunft/Studio Wien) begibt sich mit dem Technikerteam zum Aufnahmeort.





◀ Fernsehdirektor Freund im Gespräch mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Adolf Schärf begrüßt Präsident Kennedy auf dem Flughafen Wien-Schwechat. ▶

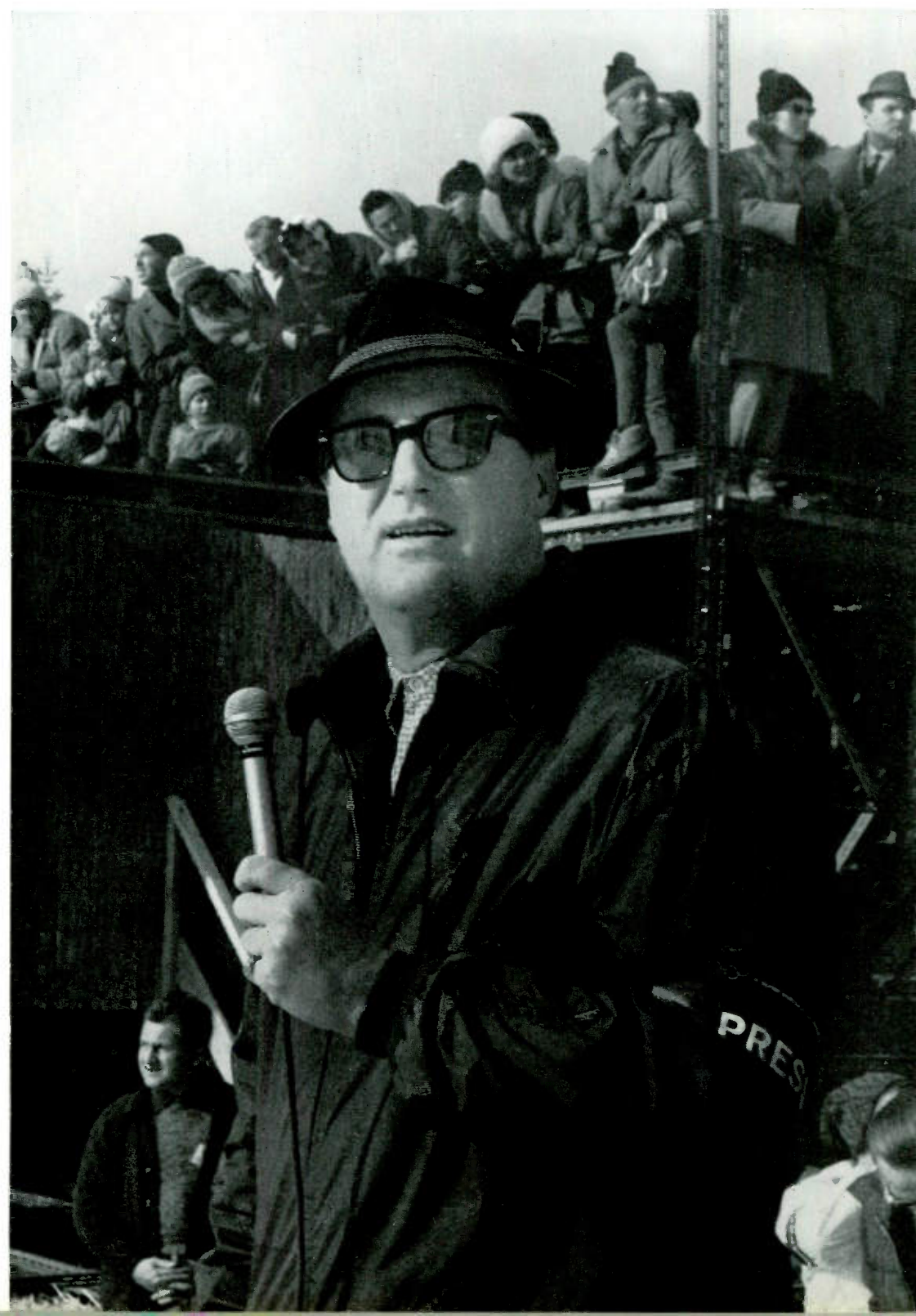


DIE WELT BLICKTE AUF WIEN . . .

und der Österreichische Rundfunk berichtete über das Treffen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika John F. Kennedy mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita S. Chruschtschow in der österreichischen Bundeshauptstadt.



Aktueller SPORT

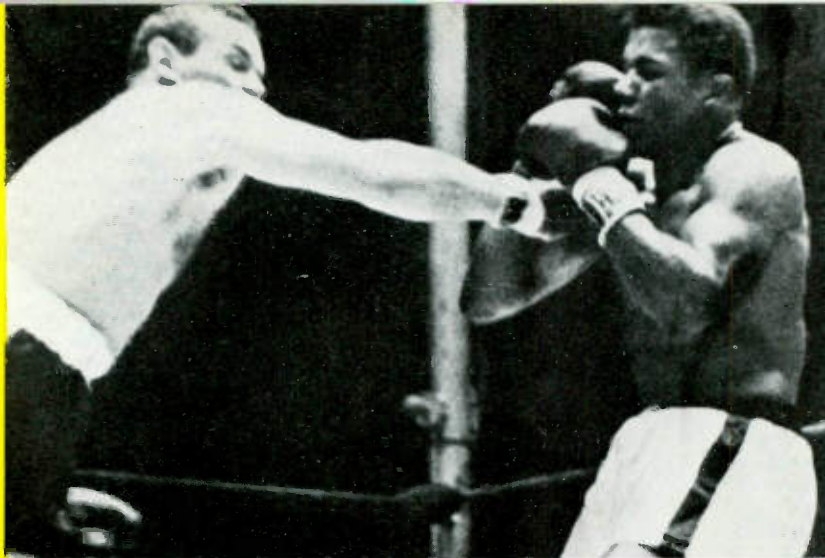
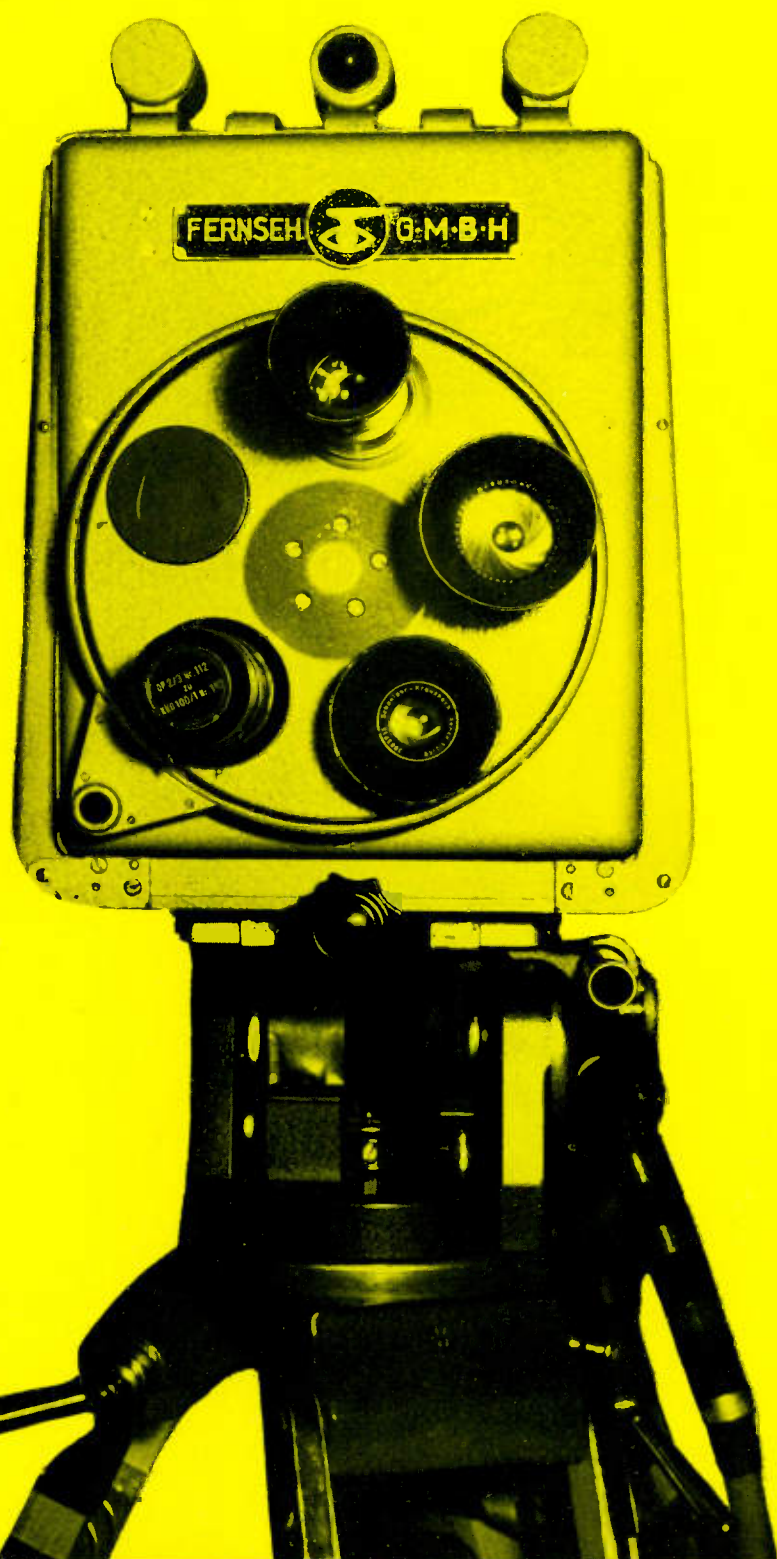


Was Professor Willy Schmieger begonnen hat, setzen sie fort. Ing. Edi Finger und Heribert Meisel vermitteln in plastischer Sprache nationale und internationale Sportereignisse. Ing. Nußbaumer (Linz), Hans Klettner (Salzburg), Bertl Neumann (Tirol) — er war schon in den dreißiger Jahren dabei — Josef Mattner (Vorarlberg), Sepp Koutny (Klagenfurt), Max Pflieger (Graz), Dr. Kurt Jeschko (Fernsehen-Wien) und Gerd Kremer (Wien) haben mit ihren Reportagen und Kommentaren großen Anteil an der Lebendigkeit der Sportsendungen des Österreichischen Rundfunks.

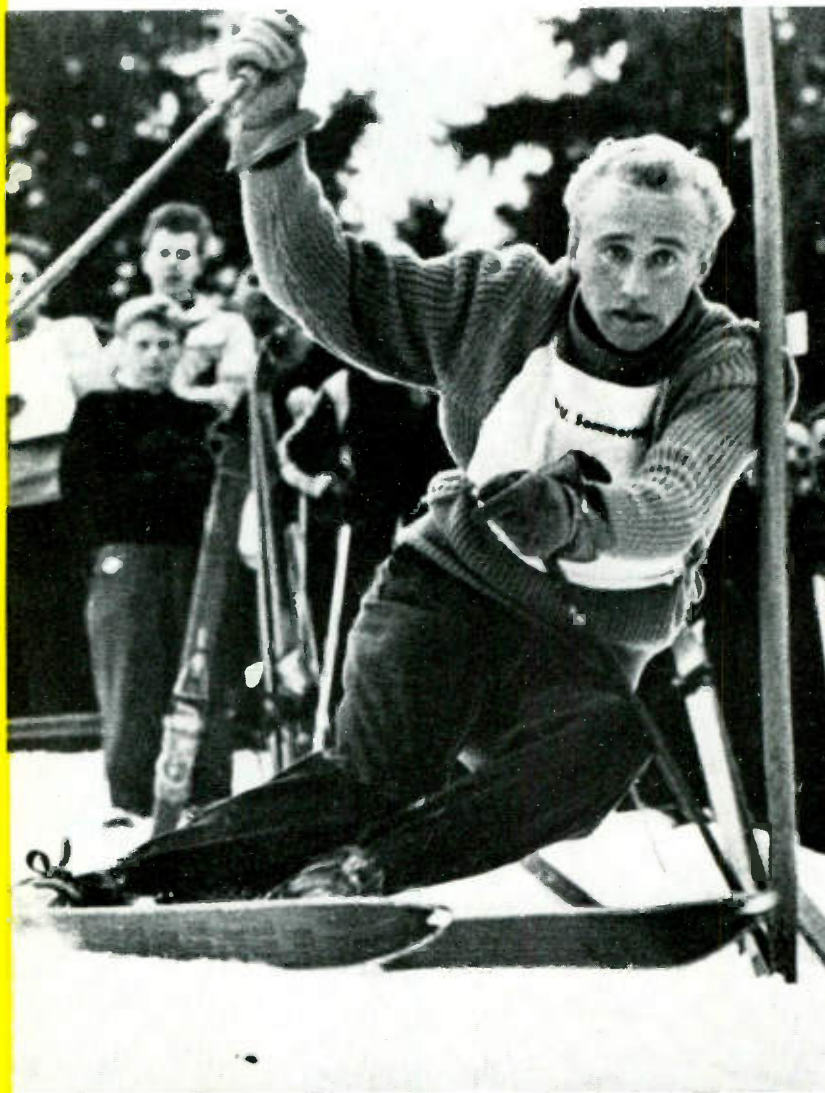


Mit Mikrophon und Kamera sind die Aufnahmeteams des Österreichischen Rundfunks bei allen bedeutenden Sportveranstaltungen ständig mit dabei.
(Bild rechts: An der Kamera Hans Imber)

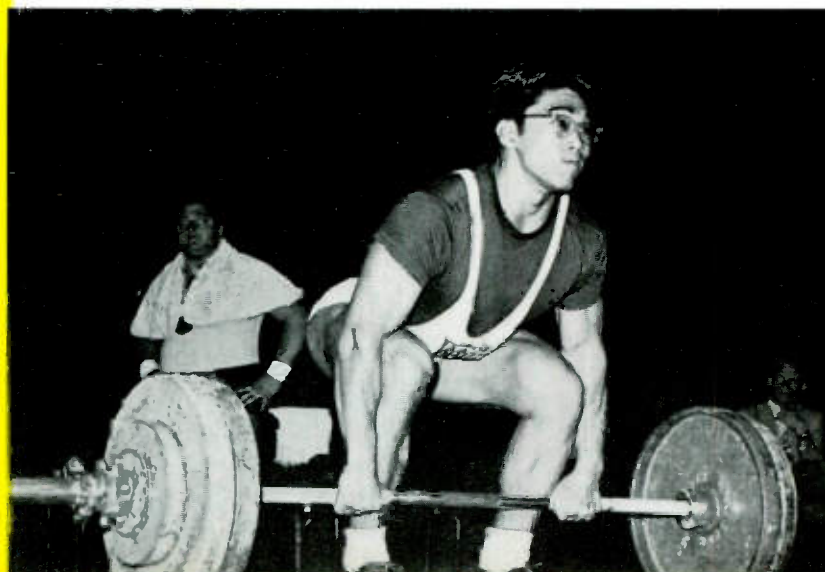
DIE
FERNSEHKAMERA
 LÄSST UNS MIT DABEI SEIN...



...bei dramatischen Ringschlachten,



...bei nervenaufreibenden Slalomrennen (im Bild Anderl Molterer),



...bei Weltrekordleistungen im Stemmen,



... bei Fußballgroßkämpfen
und anderem mehr.

Sie fängt aber auch
prominente Zuschauer
ein, wie zum Beispiel
einen häufigen Gast des
Hörfunks und Fern-
sehens, Ernst Waldbrunn.

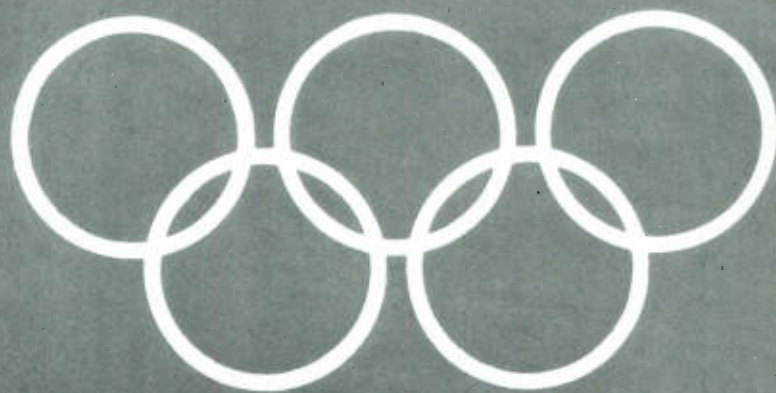


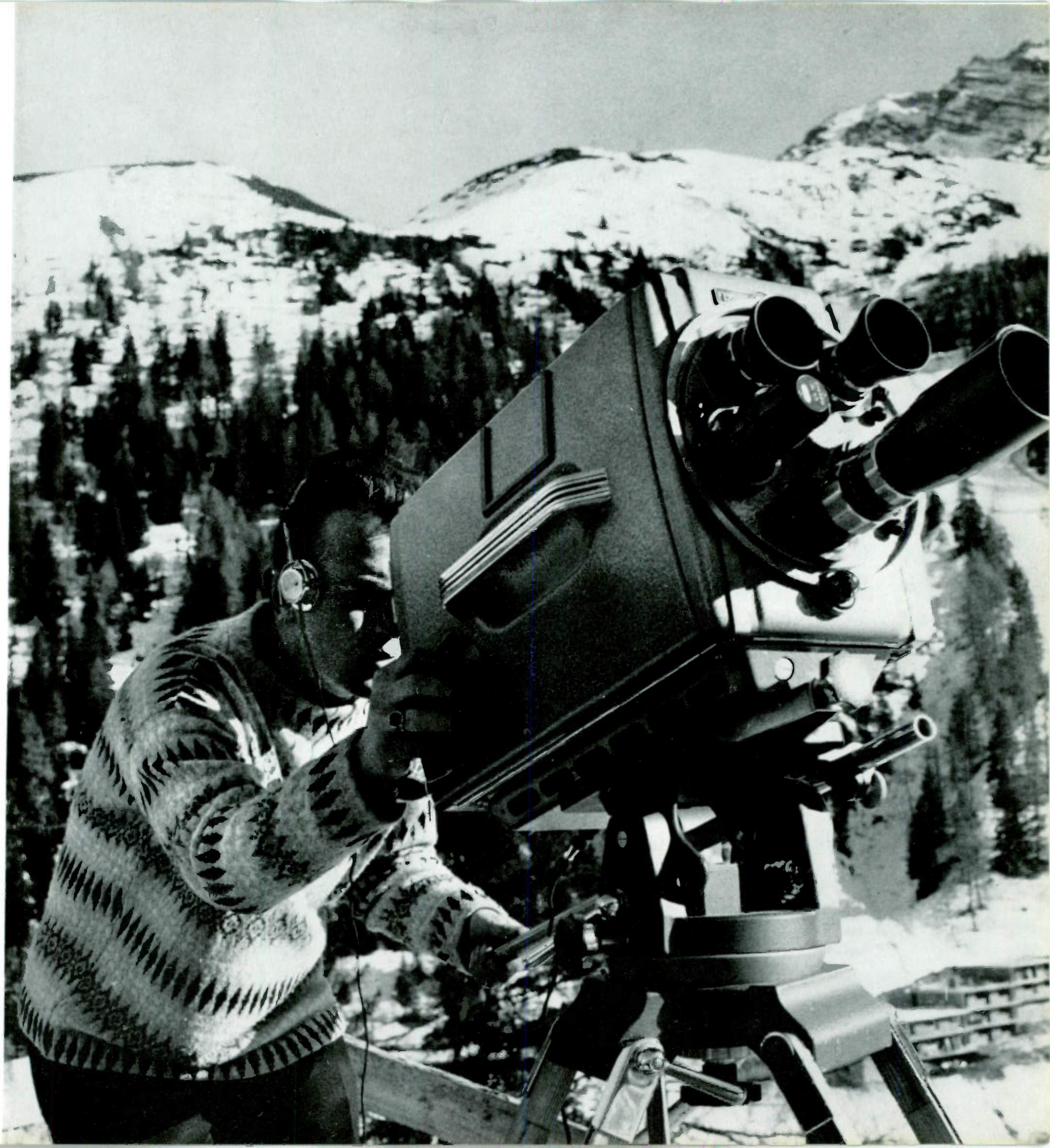


OLYMPISCHE WINTERSPIELE • INNSBRUCK 1964

Erfolgreiche Bewährung des österreichischen Rundfunks und seiner Mitarbeiter

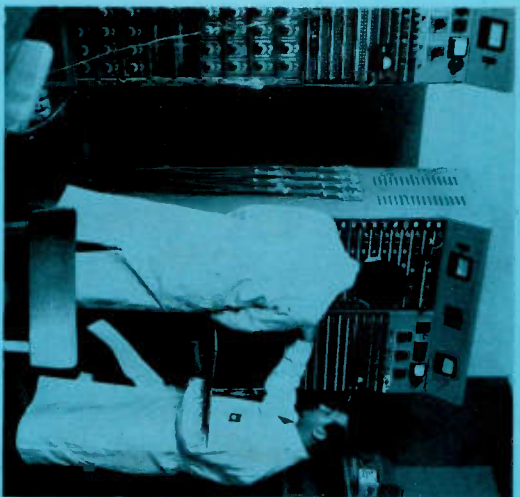
- ◀ Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel unterzeichnet als Präsident des ÖOIC den Vertrag, der dem Österreichischen Rundfunk das Recht sicherte, alle Veranstaltungen der Olympischen Winterspiele 1964 zu übertragen.





Anstrengungen und Mühen wurden nicht gescheut. Die Anforderungen an Menschen und Material waren unerhört groß. Dank einer vorausschauenden und zeitgerechten Planung konnten auch die schwierigsten Probleme gelöst werden.





Ob im technischen Zentrum oder an den einzelnen Kampfstätten der Olympischen Winterspiele, die Mitarbeiter des Österreichischen Rundfunks waren ständig im Einsatz.



Engineers
AUSTRIAN SHORT WAVE SERVICE
Died Ltd
7th 17820
Heard you 12.28 MC. OLYMPIC ICE
CAST THIS EVENING 8.30 to 9 PM EASTERN AUSTRALIAN
in strength to B.B.C. AROUND THIS TIME ON 16 MTR
you could even sense the winter sharpness (ITS 84F
NOW.) THE FRENCH OR SWISS COMMENTATORS ENGLISH WAS
HARD TO FOLLOW
IEN WAS PAR EXC
SORRY CHAPS, I
ORTS REQUESTED A
DING ALTERATIONS
THAT TIME HERE
THANKS FOR DEI
BUGAL THERE TOX
INT IN THE ROOM,
73 Ien S.
I just happened to be trying to get
some music on my radio when I tuned into
your station. In fact I did not know it was
your station until the end of the programme
For time I have even been able to
I thoroughly enjoyed your
Broadcast for about 30 minutes i.e. from
17.55 GMT. Reception conditions
the band were remarkably good
light atmosphere disturbance.
Please send me a station identification
programme information if possible.
Many thanks
Sincerely
John C. C.

Malaysia.
December 2nd., 1963.
V+P+A+AK+JK
10.12.63
one of my reception of
0154 pm local standard
in which I listened
009 50466. The signal
a bit of QRM was noticed.

BEKLEY N.S.W.
AUSTRALIA.
6-2-64
22nd June, 1964
CHRISTOPHER LOBO,
P.O. Box 9081,
DRA ES SALAM,
TANGANYIKA,
EAST AFRICA

The Director,
Austrian Radio Shortwave Service,
Vienna. 50.

Saporo-shi, den 27.5.64
redakte Redaktion!
Ihre Sendung "Lern Deutsch
Österreich" die am 17 Uhr 30
Minuten NÖ in russischer Sprache
gestrahlt wird, findet ein
großes Interesse bei denen, die die
deutsche Sprache erlernen wollen.
Leider werden Ihre Sendungen
schlecht empfangen. Die Tonstärke
ist viel zu klein. Das muß in
der Linie mit der kleinen
Leistungsfähigkeit des Senders
zusammenhängen.
Es muß etwas unternommen
werden, damit Ihr Erfolg weiter
halten bleibt.
Es grüßt Sie Ihr ständiger
Hörer
J. Petrenko
B+H+H 4.6.64 fr

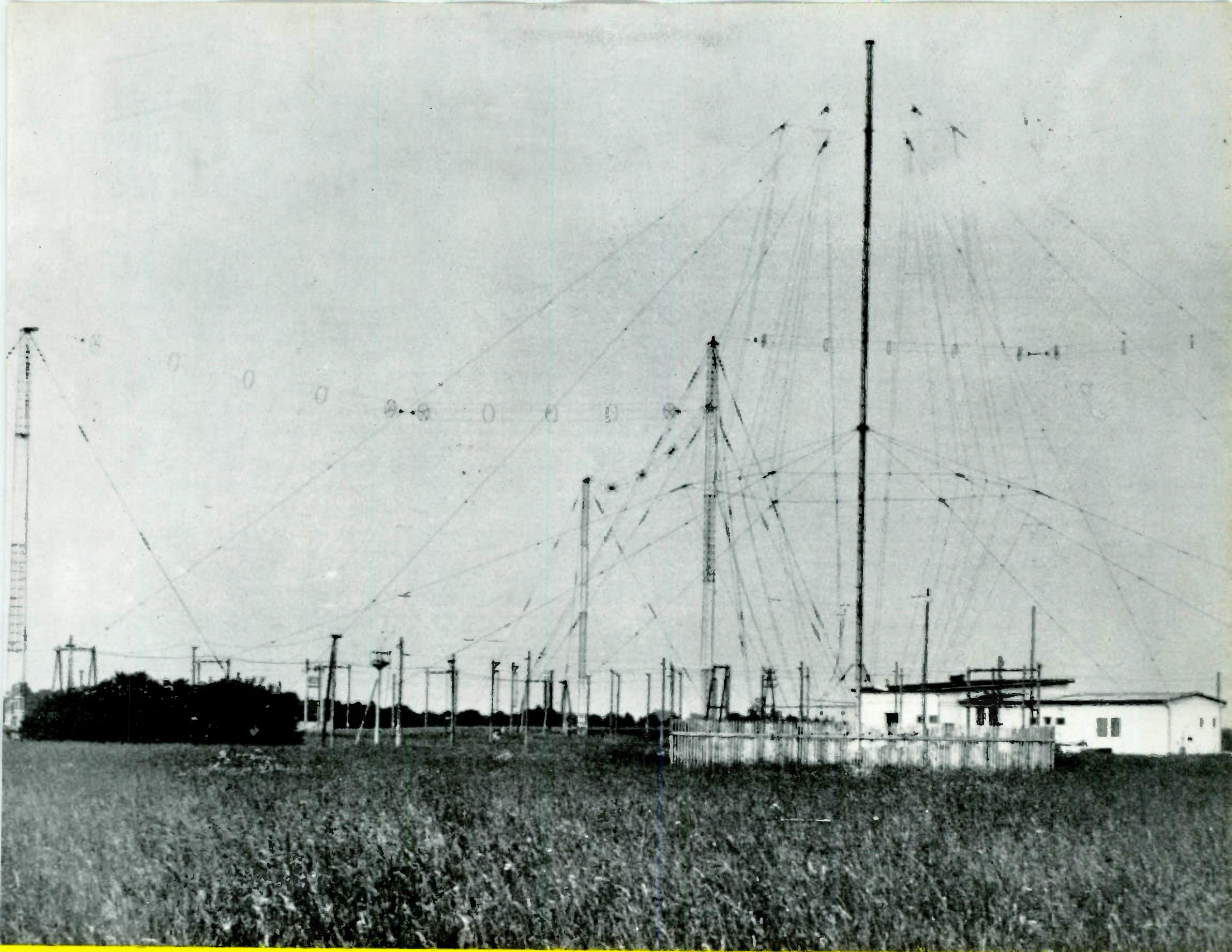
KURZWELLENPROGRAMM

Die Stimme der Heimat für unser zehntes Bundesland, die
im Ausland lebenden Österreicher, ist der Kurzwellendienst.
Er ist aber auch vielbeachtetes Sprachrohr eines neutralen
Staates zwischen Ost und West.

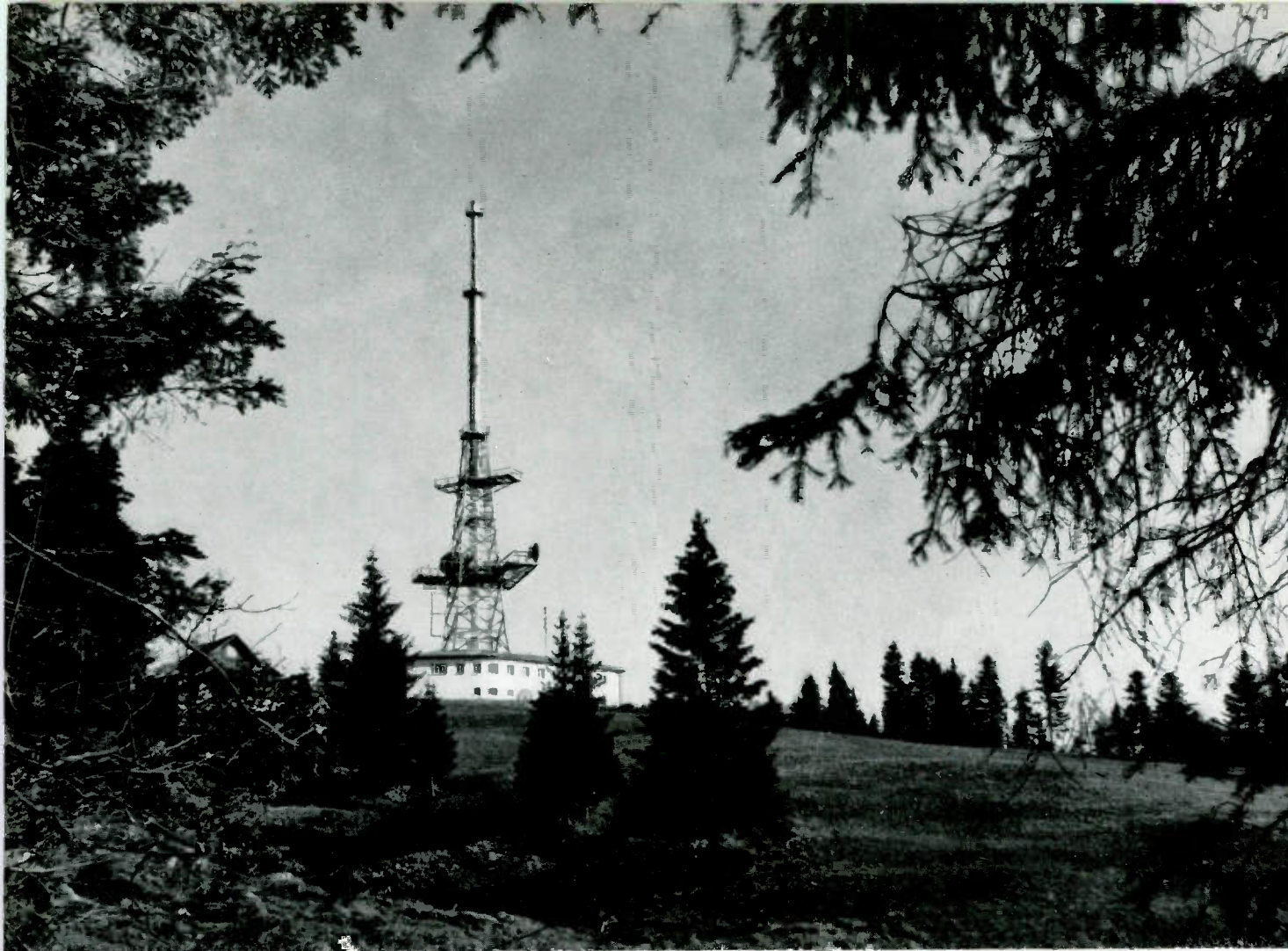
Die Hörerpost aus aller Welt ist
sehr zahlreich.

Regieraum und Studioanlage im
sogenannten KW-Objekt in Wien.





Die Antennentragwerke der Sendeanlage in Moosbrunn (Niederösterreich). Die Leistung des Senders beträgt 50 kW.



DIE SENDER DES ÖSTERREICHISCHEN RUNDFUNKS

stehen in großer Zahl über das ganze Land verteilt. Insgesamt 225 Anlagen strahlen die Hörfunk- und Fernsehprogramme ab. Aber noch immer gibt es Versorgungslücken, die es zu schließen gilt. Die meisten Stationen wurden nach den modernsten Grundsätzen und Erkenntnissen der Technik von der Hauptabteilung Sendertechnik in engster Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen der Technischen Direktion des Österreichischen Rundfunks entwickelt und gebaut.

(Sendernetzkarte und Sendertabelle unter „Überblicken“)

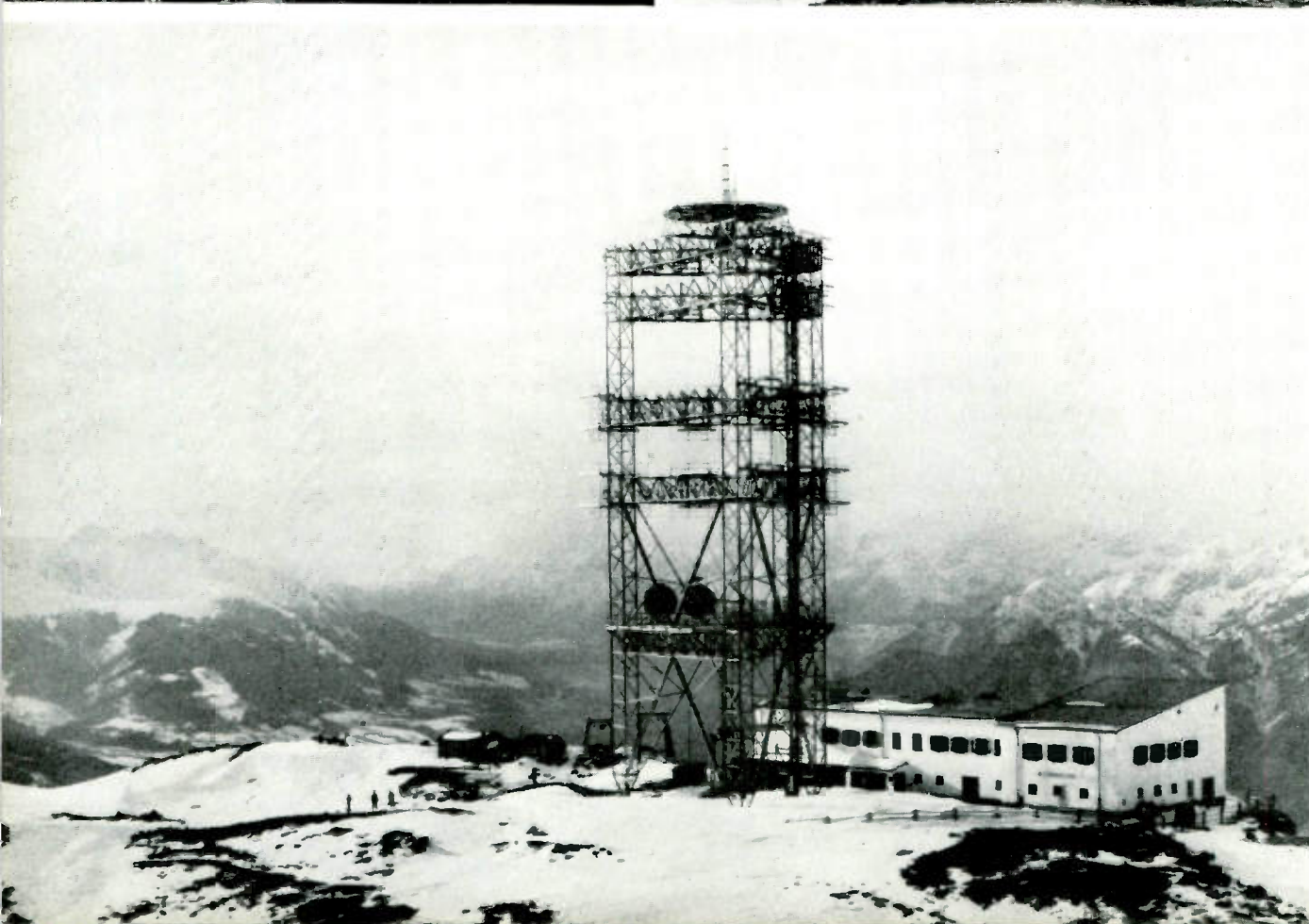
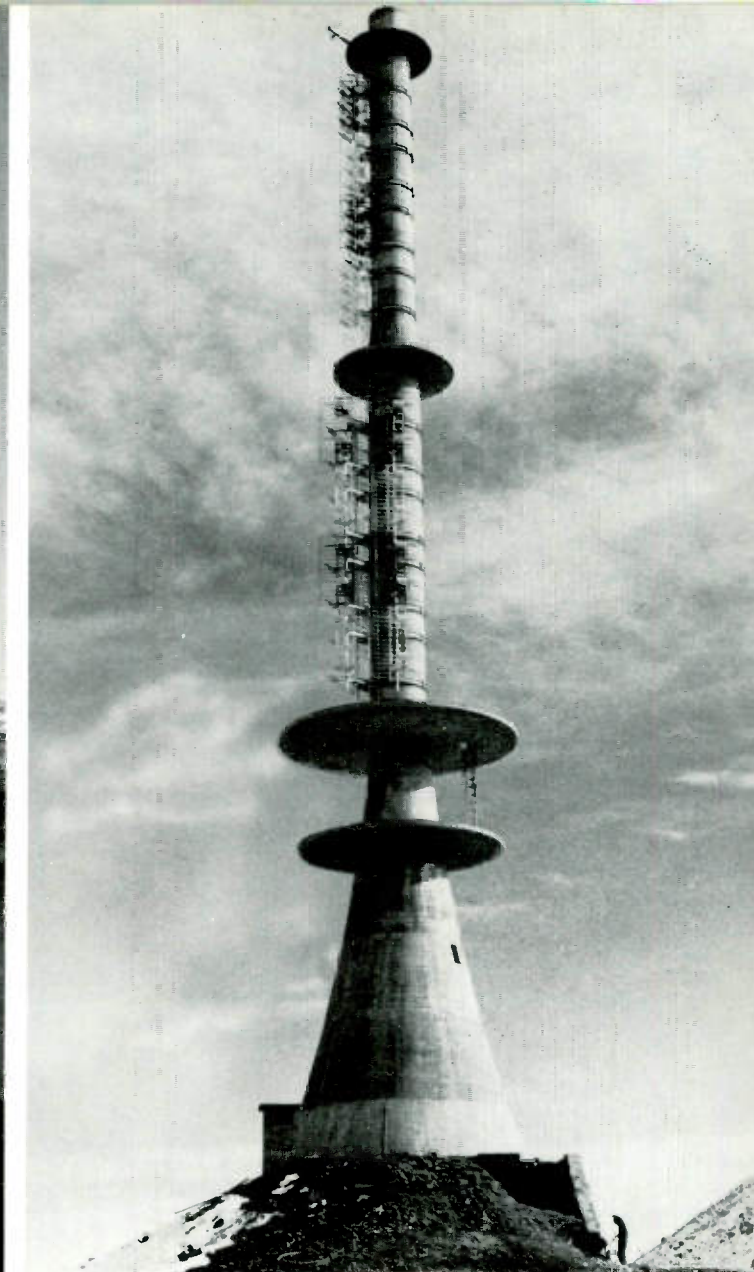
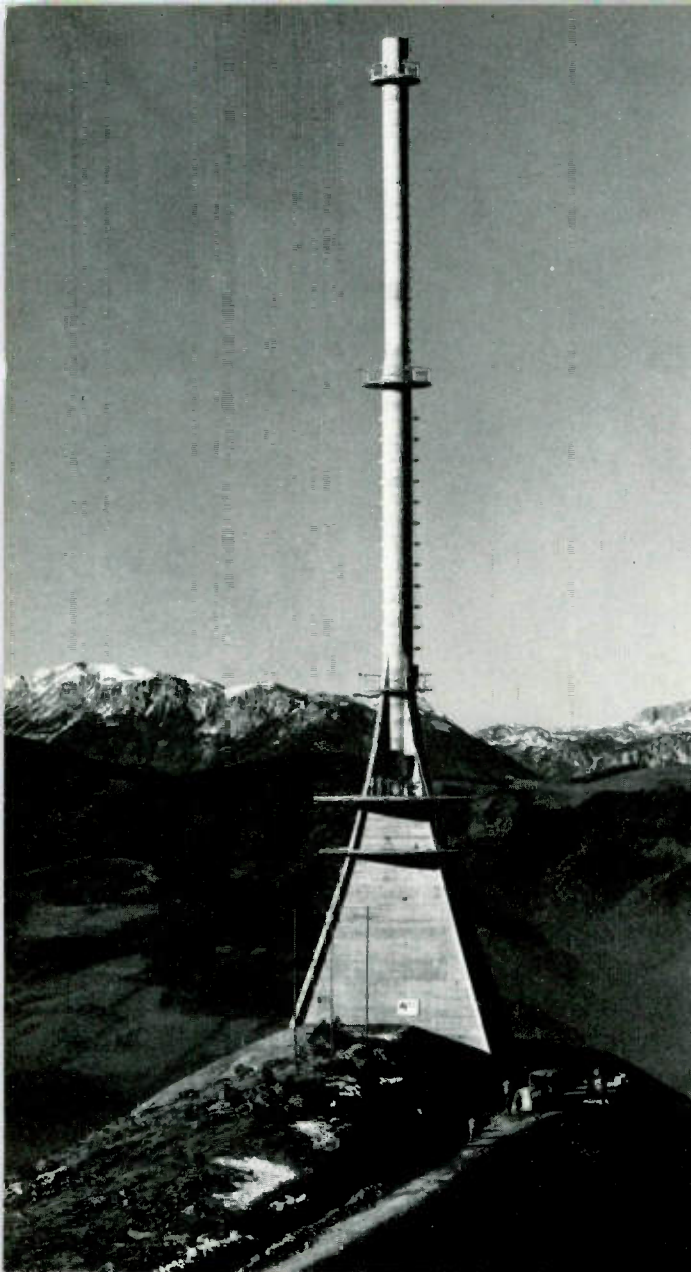


Bild oben: Sendeanlage Pfänder (Vorarlberg)

Ein Richtfunktrupp errichtet im Hochgebirge (Stubnerkogel) eine Richtfunkstrecke, um die Fernsehübertragung einer internationalen Schisportveranstaltung in Badgastein möglich zu machen.

Sendeanlage Gaisberg
(Salzburg)





Oben, v. l. n. r.:
 Sendeanlage Mugel (Steiermark); Sendeanlage
 Hauser Kaibling (Ennstal, Steiermark); Sendeanlage Stubnerkogel (Salzburg).

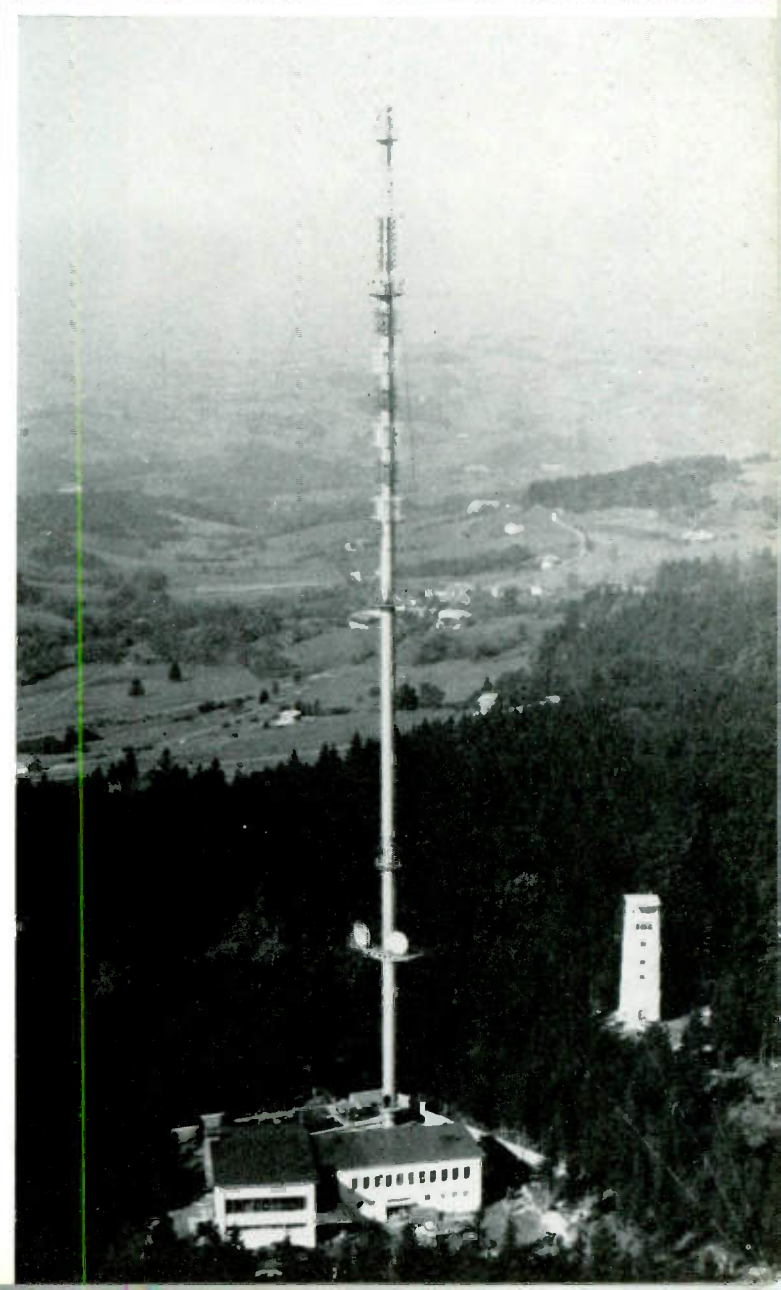
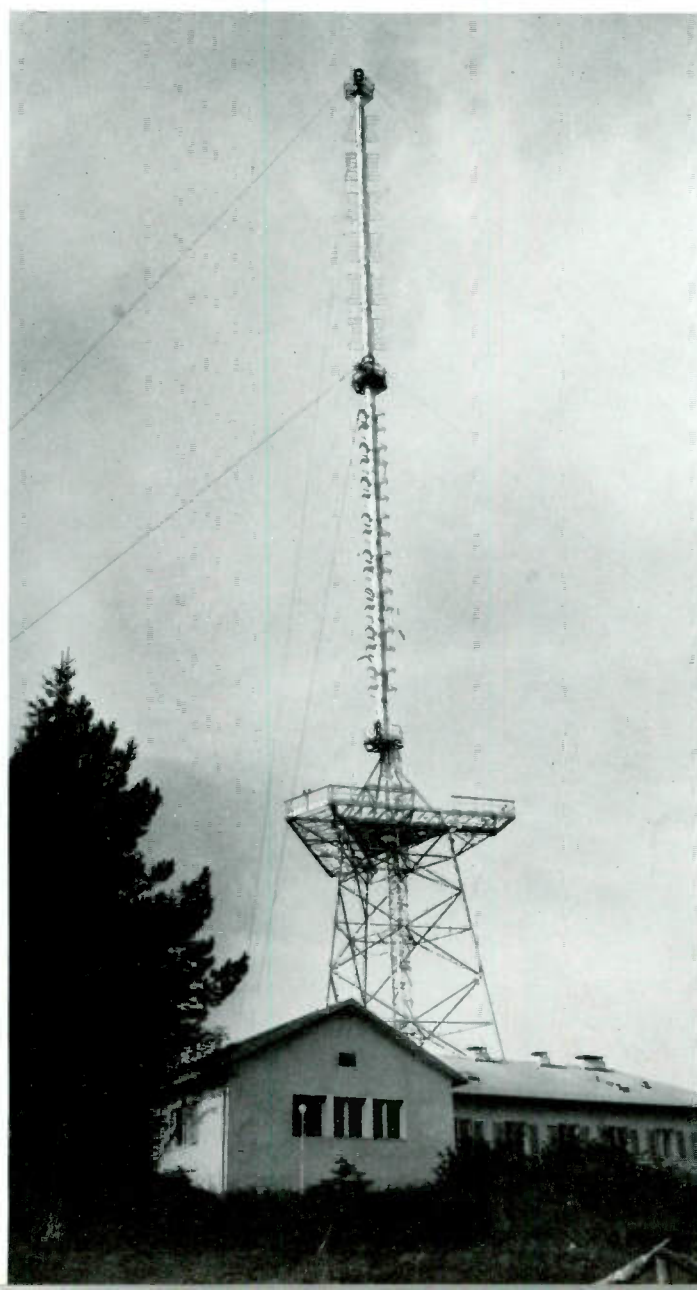
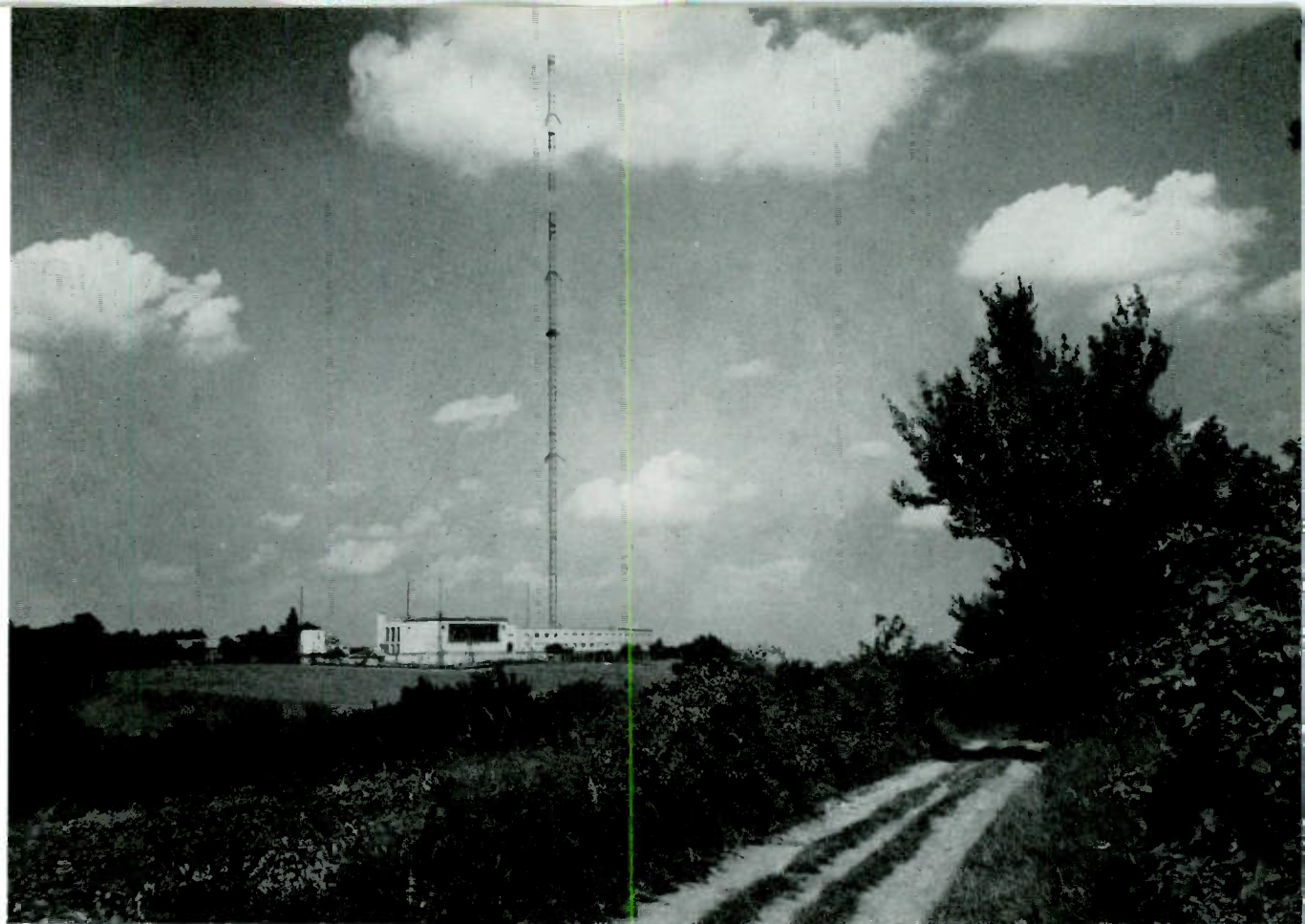
Links:
 Sendeanlage Patscherkofel bei Innsbruck.

Rechts:

Großsendeanlage Bisamberg bei Wien (der nördliche Antennenmast der nach dem Krieg neu aufgebauten Station ist mit 265 m das höchste Bauwerk in Österreich).

Unten, v. l. n. r.:

Sendeanlage Schöckl bei Graz; Sendeanlage Jauerling (Niederösterreich); Sendeanlage Lichtenberg (Oberösterreich).





40 JAHRE RUNDfunk IN ÖSTERREICH

FESTLICHER ABEND AM 1. OKTOBER 1964

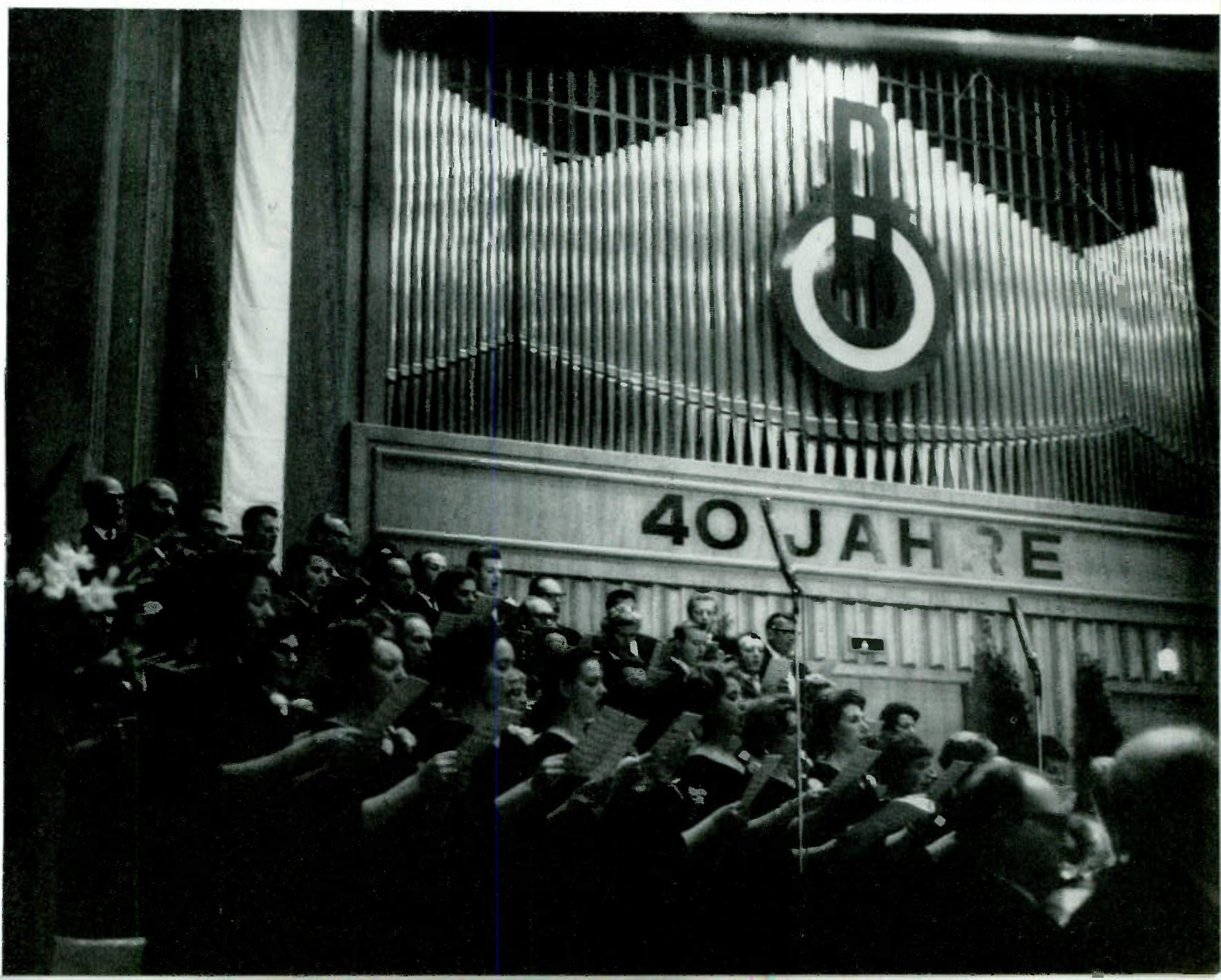
unter dem Ehrenschatz des Herrn Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf.

In der ersten Reihe der Ehrenloge v. l. n. r.: der Vorsitz der Rundfunkprogrammbeirates Professor Dr. Rudolf Henz, der Vorsitz des Aufsichtsrates Abgeordneter zum Nationalrat Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ludwig Weiß, Bundesminister Dr. Theodor Piffl-Percevic, dahinter der Vorsitz des Vorstandes Generaldirektor Bundesrat a. D. Josef Scheidl, Bundespräsident Dr. Adolf Schärf, Bundesminister Otto Probst, Staatssekretär Eduard Weikhart, Generaldirektorstellvertreter Dipl.-Ing. Wilhelm Fuchsl, der Vorsitz der stellvertreter des Aufsichtsrates Zentralsekretär Landtagsabgeordneter Gemeinderat Willi Liwanec.

Die Ausstellung „40 Jahre Rundfunk in Österreich“ im Technischen Museum wurde am 1. Oktober 1964 eröffnet.



Generaldirektor Bundesrat a. D. Josef Scheidl und Generaldirektorstellvertreter Dipl.-Ing. Wilhelm Fuchsl geleiten den Herrn Bundespräsidenten zur festlichen Veranstaltung.



40 JAHRE RUNDFUNK IN ÖSTERREICH

Dr. Adolf Schäfer
Bundespräsident

Dr. Anton Pišpek - Tešević
hundertmännischer f. Naturwissenschaften

Olav Mohn
Bundesminister f. Handel

M. L. L. L.
Präsident des Nationalrates

1. OKTOBER 1964

ÜBERSICHTEN

DIE GENERALVERSAMMLUNG

Republik Österreich

(vertreten durch den Bundesminister für Unterricht Dr. Theodor PIFFL-PERCEVIC und den Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft Otto PROBST)

Die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien

(sämtliche vertreten durch ihre Landesregierungen beziehungsweise durch die nach den jeweiligen Landesverfassungen zuständigen Organe)

Den Vorsitz führt der Bundesminister für Unterricht

DER AUFSICHTSRAT

Landeshauptmann Hans BÖGL

Bundesrat Johann BÜRKLE

Direktor Dr. Richard FEICHTINGER

Abgeordneter zum Nationalrat Karl GLASER

Vizebürgermeister Dipl.-Ing. DDr. Alexander GÖTZ

Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Jakob HALDER

Hauptgeschäftsführer Dr. Gottfried HEINDL

Professor Dr. Rudolf HENZ

Landeshauptmannstellvertreter a. D. Norbert HORVATEK

Präsident Kommerzialrat Dr. Lorenz KARALL

Landesrat Josef KAUT

Landeshauptmann Senator h. c. Ökonomierat Josef KRAINER

Staatssekretär a. D. Dr. Otto KRANZLMAYR

Sektionschef Dr. Franz LATZKA

Zentralsekretär Landtagsabgeordneter Gem.-Rat Willi LIWANEC (Vorsitzer-Stellv.)

DER RUNDFUNKPROGRAMMBEIRAT

AUFSICHTSRAT DER ÖSTERREICHISCHEN RUNDFUNK GES. M. B. H.

Abgeordneter zum Nationalrat Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ludwig WEISS

Sektionschef Dr. Alfred WEIKERT

Zentralsekretär Landtagsabgeordneter Gemeinderat Willi LIWANEC

Landesrat Josef KAUT

Beobachter: Vizebürgermeister Dipl.-Ing. DDr. Alexander GÖTZ

BUNDESREGIERUNG

Professor Dr. Rudolf HENZ (Vorsitzer)

Sektionschef Dr. Fritz MEZNIK

Chefredakteur Herbert KREJCI

Senatsrat Dr. Ernst KOTHBAUER

Hofrat Professor Dr. Norbert JANITSCHKE

Abg. zum Nationalrat Dr. Max NEUGEBAUER, Präs. des Stadtschulrates f. Wien

BUNDESLAND WIEN

Landtagsabgeordneter Gemeinderat Adolf PLANEK

Landtagsabgeordneter Gemeinderat Dr. Wilhelm STEMMER (1. Vorsitzer-Stellv.)

Landtagsabgeordnete Gemeinderätin Frieda NÖDL

Landtagsabgeordnete Gemeinderätin Gertrude SANDNER

Frau Annette RICHTER

Landtagsabgeordnete Gemeinderätin Sektionsrat Professor Nora HILTI

Landtagsabgeordneter Gemeinderat Hans LEINKAUF

BUNDESLAND BURGENLAND

Landesrat DDr. Rudolf GROHOTOLSKY

BUNDESLAND KÄRNTEN

Hauptschullehrer Othmar SCHWINGL

Hauptschuldirektor Richard PACHER

BUNDESLAND NIEDERÖSTERREICH

Landtagsabgeordneter Franz STANGLER

Landtagsabgeordneter Josef MARCHSTEINER

Sekretär Fritz MARSCH

Direktorstellvertreter Franz SCHUSTER

BUNDESLAND OBERÖSTERREICH

Professor Hans RÖDHAMMER, Zweiter Präsident des Landesschulrates für OÖ.

Herr Franz STAUBER

DER VORSTAND

VERWALTUNGSDIREKTOR UND VORSITZER DES VORSTANDES:

Generaldirektor Bundesrat a. D. Josef SCHEIDL

TECHNISCHER DIREKTOR:

Generaldirektorstellvertreter Dipl.-Ing. Wilhelm FÜCHSL

DIE LEITENDEN ANGESTELLTEN DER ÖSTERREICHISCHEN RUNDFUNKGESELLSCHAFT M. B. H.

Ing. Karl ALLABAUER, Leiter Betrieb Sendeanlagen (UKW und Fernsehen) · Alois BAUER, Leitender Redakteur · Dr. Paul BECKER, Studioleiter (Salzburg) · Dr. Hellmuth BOCK, Leitender Redakteur · Dr. Franz BRUNNER, Leiter Videolabor · Dr. Josef CAPEK, Leiter Studioplanung · Ob.-Ing. Gottfried CASPAR, Leiter Sendertechnik · Ing. Josef DÖRFLINGER, Leiter des aktuellen Dienstes Fernsehen · Ing. Edi FINGER, Leitender Redakteur · Dr. Alexander GIESE, Leiter der gesamtösterreichischen Programmgestaltung und Koordination · Doktor Ernst GLASER, Studioleiter (Wien, Niederösterreich, Burgenland) · Peter GORITSCHNIG, Studioleiter (Klagenfurt und beauftragt mit Studioleitung Graz) · Ing. Wilhelm GÖTSCH, Leiter Senderplanung · Professor Franz GREGORA, Produktionsabteilungsleiter Studio Wien · Friedrich HANSEN-LOVE, Programmleiter Fernsehen und Produktionsabteilungsleiter Fernsehen · Dr. Alfred HARTNER, Leiter Gesellschaftsorgane und zentrale Aufgaben · Dipl.-Ing. Heinz HASCHKE, Leiter Bautechnik · Hubert HASSLINGER, Studioleiter (Wien, Niederösterreich, Burgenland) · Herbert HAUKE, Produktionsabteilungsleiter Fernsehen · Johann HAUSER, Leitender Redakteur · Otto HÖTTINGER, Leiter Programmbudget und Programmkontrolle · Wilhelm HUFNAGL, Produktionsabteilungsleiter Studio Wien · Ing. Ladislaus JELINEK, Leiter NF-Labor · Erich KARL, Leitender Redakteur · Ing. Walter KARLBERGER, Leiter Kirchenfunk · Dipl.-Ing. Reinhold KAYSER, Leiter Netzplanung und Antennenanlagen · Ing. Hans KIKINGER, Leiter Elektrotechnik · Dkfm. Ing. Karl KÖNIG, Leiter Gesamtwerbefunk · Doktor Kurt KOPROLIN, Leiter Filmtchnik · Ernst KOWAR, Abteilungsleiter · Artur KREMSNER, Leitender Redakteur · Karl LACKNER, Produktionsabteilungsleiter Fernsehen · Egon LASSMANN, Leiter administrative Programmkoordination · Ernst LIND, Leitender Redakteur · Dr. Josef LOTHALLER, Leiter technischer

Vizebürgermeister Stadtrat Hofrat Hans MANDEL

Kommerzialrat Heinz MATZA

Direktor Dr. Alfred MIKESCH

Sekretär Dr. Edmund REICHARD

Leitender Sekretär Professor Franz SENGHOFFER

Landeshauptmannstellvertreter Hans SIMA

Direktorstellvertreter Franz SCHUSTER

Landtagsabgeordneter Franz STANGLER

Sektionschef Dr. Alfred WEIKERT

Abgeordneter zum Nationalrat Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ludwig WEISS (Vorsitzer)

Abgeordneter zum Nationalrat Direktor Dr. Otto WINTER

Direktor Dipl.-Ing. Otto WIRNSCHIMMEL

VOM ZENTRALBETRIEBSRAT DELEGIERT:

Zentralbetriebsratsobmann Hermann HIRNER

Zentralbetriebsrat Franz BAUMANN

Regierungsrat Hanns WALLNER

BUNDESLAND SALZBURG

Landeshauptmann Dipl.-Ing. DDr. Hans LECHNER

BUNDESLAND STEIERMARK

Landeshauptmannstellvertreter Universitätsprofessor Dr. Hanns KOREN

Direktor Dr. Ing. Hubert LENDL

Dipl.-Volkswirt Dr. Franz W. SCHEUCHER, Pressereferent der Arbeiterkammer

BUNDESLAND TIROL

Landeshauptmannstellvertreter Professor Dr. Hans GAMPER

Abgeordneter zum Nationalrat Franz REGENSBURGER

BUNDESLAND VORARLBERG

Bundesrat Johann BÜRKLE

ÖSTERREICHISCHE BISCHOFSSKONFERENZ

Direktor Professor Dr. Hans KRIEGL

Monsignore Professor Otto MAUER

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT A u. HB

Superintendent Georg TRAR

KUNSTSENAT BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT

Senatspräsident i. R. Professor Dr. Kurt FRIEBERGER

ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ

Professor Dr. Karl SKOWRONNEK, Hochschule für Welthandel

Professor Dr. Roland MITSCHKE, Montanistische Hochschule

RING ÖSTERREICHISCHER BILDUNGSWERKE

Oberrat Dr. Aldemar SCHIFFKORN (2. Vorsitzer-Stellvert.)

VERBAND ÖSTERREICHISCHER VOLKSHOCHSCHULEN

Professor Dr. Wolfgang SPEISER

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Leitender Sekretär Professor Franz SENGHOFFER

ÖSTERREICHISCHER ARBEITERKAMMERTAG

Gewerkschaftsvorsitzender Adalbert BUSTA

PRÄSIDENTENKONFERENZ DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMERN

ÖSTERREICHISCHES

Generalsekretär Dr. Ernst BRANDSTÄTTER

BUNDESKAMMER DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Generalsekretär Dr. Alfred WAKOLBINGER

PROGRAMMDIREKTOR:

Bundesrat a. D. Professor Dr. Alfons ÜBELHÖR

FERNSEHDIREKTOR:

Gerhard FREUND

GENERALVERSAMMLUNG



AUFSICHTSRAT

VORSTAND

GENERALDIREKTOR
VERWALTUNGSDIREKTOR

FERNSEHDIREKTOR

TECHNISCHER DIREKTOR

PROGRAMMDIREKTOR

PROGRAMM-
BEIRAT
48 Mitglieder

PUBLIZISTIK

PERSONAL UND
RECHTSBÜRO

GESAMTVERWALTUNG

GESAMTWERBEFUNK

VERWALTUNG
FERNSEHEN

PROGRAMMBETRIEB
FERNSEHEN

TECHNISCHER
BETRIEB
FERNSEHEN

PROGRAMMPLANUNG
UND KOORDINATION
NACHRICHTEN

PLANUNG UND
BAU

BETRIEB
SENDER

TECHNISCHER
BETRIEB
KURZWELLE

PROGRAMM
KURZWELLE

PROGRAMMPLANUNG
UND KOORDINATION
NACHRICHTEN

HÖRFUNKSTUDIO

VERWALTUNG

TECHNISCHER
BETRIEB

PROGRAMM

PERSONELLE BESETZUNG



Ges.m.b.H.

PROGRAMM

TECHNIK

VERWALTUNG

HÖRFUNK

52,7%

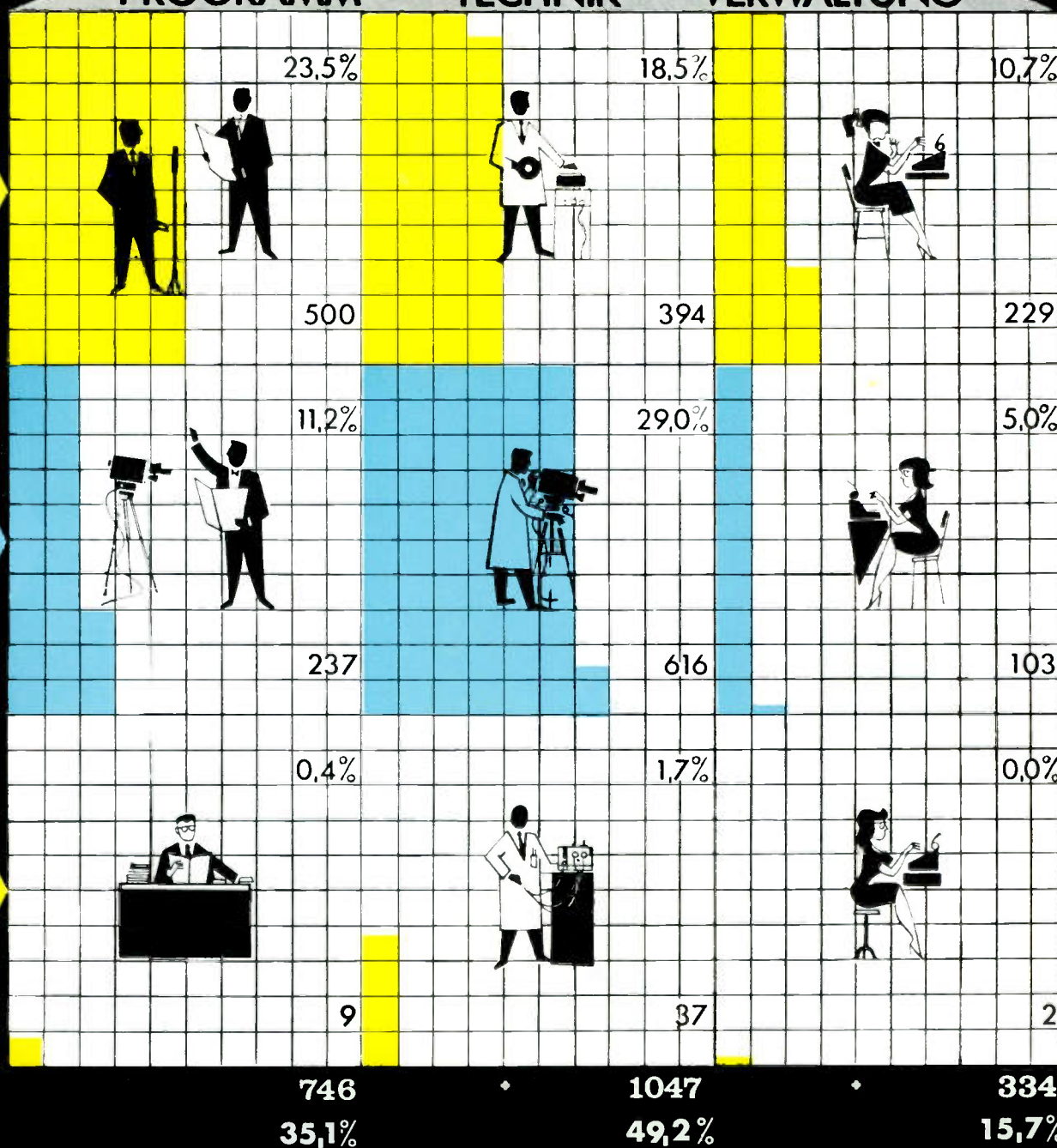
FERNSEHEN

45,2%

KURZWELLE

2,1%

GESAMT -
PERSONALSTAND
= 2127





HÖRERGEBÜHREN

UND

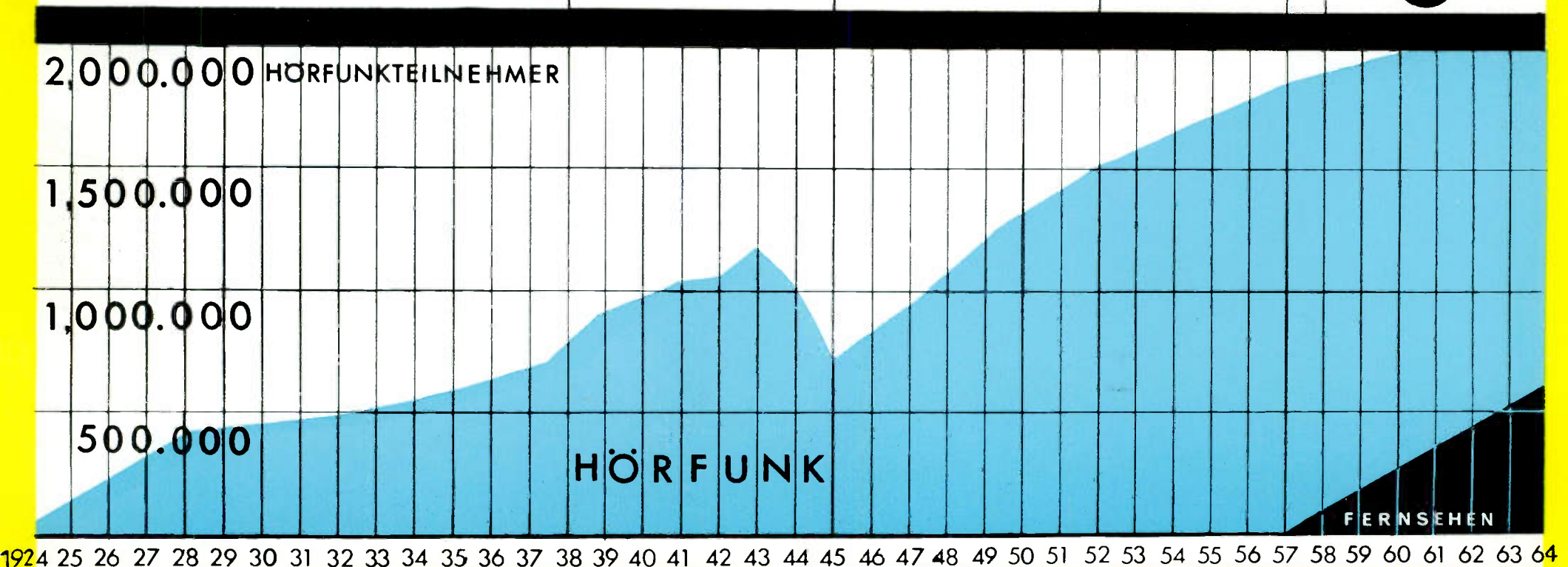
HÖRERBEWEGUNG

FERNSEHGEBÜHREN

UND

FERNSEHTEILNEHMERBEWEGUNG

RAVAG	RRG	ÖV	Ö.R.G.m.b.H.
HÖRFUNK Hörergebühr S 2.- pro Monat ◀ 1 1	RM 2.- pro Monat ◀ 1 1	S 2.-3.-4.50 pro Monat ◀ 2 3 4.50	S 7.- pro Monat ◀ 1 1 1 1
FERNSEHEN			S 50.- monatlich ◀ 50



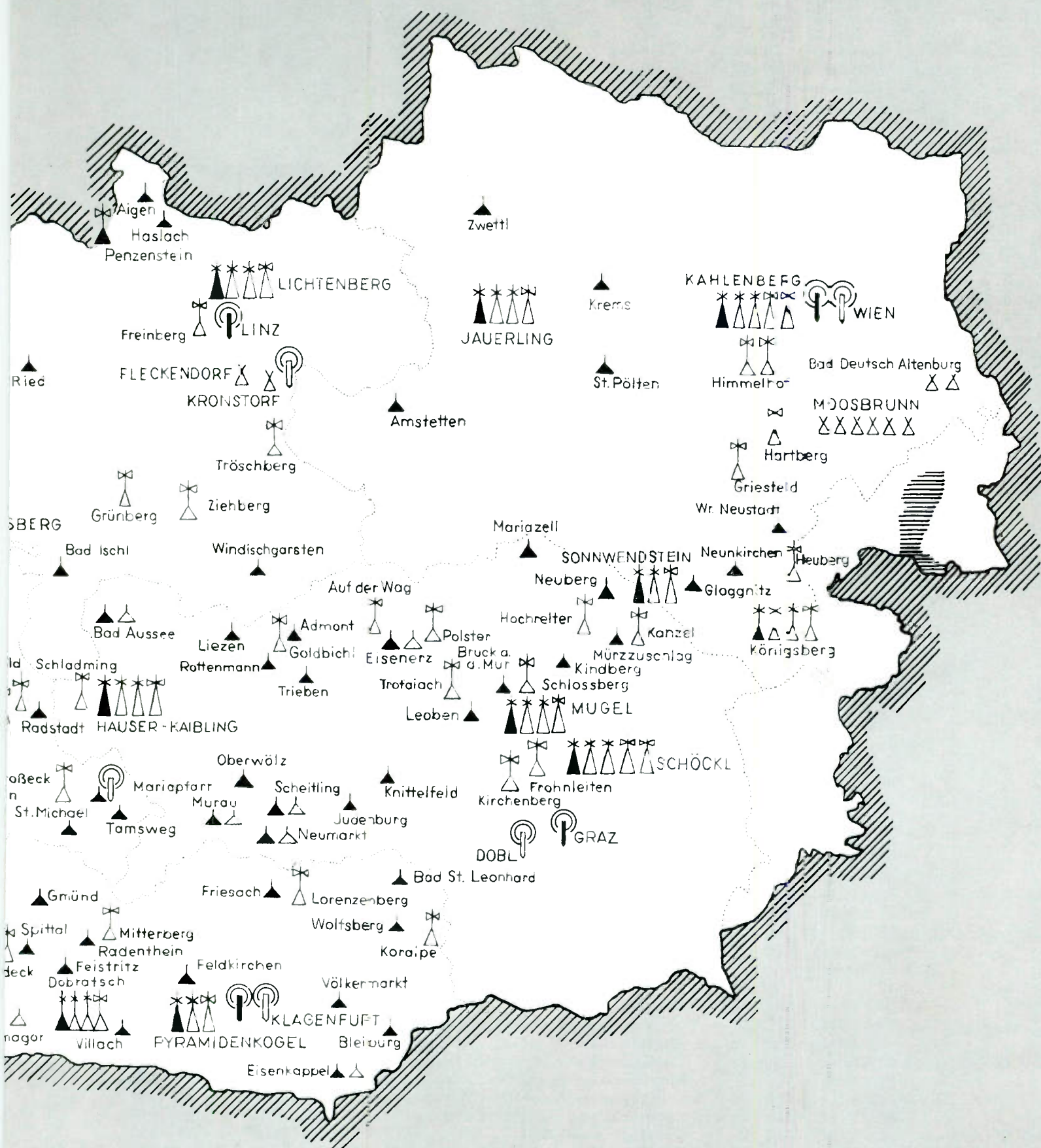
DAS ÖSTERREICHISCHE SENDERNETZ

Oktober 1964



- | | | |
|---|--|--|
|  Mittelwellensender
von mindestens 1 kW |  Ultrakurzwellensender
von mindestens 1 kW ERP |  Fernsehsender
von mindestens 1 kW ERP |
|  Mittelwellensender
unter 1 kW |  Ultrakurzwellensender
unter 1 kW ERP |  Fernsehsender
unter 1 kW ERP |
|  Kurzwellensender | | |

Die schwarz bezeichneten Sender sind Hörfunksender des Ersten Programms



RUNDFUNKSENDER

ERSTES PROGRAMM

Graz	215,2 m	1394 kHz	25 kW
Aldrans	476,9 m	629 kHz	25 kW
Klagenfurt	412,1 m	728 kHz	25 kW
Lauterach	476,9 m	629 kHz	25 kW
Lienz	476,9 m	629 kHz	1 kW
Linz	337,1 m	890 kHz	15 kW
Salzburg	388,0 m	773 kHz	1 kW
Wien	203,4 m	1475 kHz	150 kW
UKW-Sender Dobratsch (Kanal 11)	90,4 MHz	0,15 kW	
UKW-Sender Gaisberg (Kanal 26)	94,8 MHz	50 kW	
UKW-Sender Hahnbaum (Kanal 16)	91,8 MHz	0,1 kW	
UKW-Sender Hauser Kaibling (Kanal 17)	92,0 MHz	4 kW	
UKW-Sender Jauerling (Kanal 15)	91,4 MHz	50 kW	
UKW-Sender Kahlenberg (Kanal 36)	97,9 MHz	50 kW	
UKW-Sender Lichtenberg (Kanal 27)	95,2 MHz	100 kW	
UKW-Sender Mugel (Kanal 39)	98,7 MHz	20 kW	
UKW-Sender Patscherkofel (Kanal 18)	92,5 MHz	50 kW	
UKW-Sender Pfänder (Kanal 21)	93,3 MHz	50 kW	
UKW-Sender Pyramidenkogel (Kanal 36)	97,8 MHz	10 kW	
UKW-Sender Schöckl (Kanal 28)	95,4 MHz	50 kW	
UKW-Sender Sonnewendstein (Kanal 29)	90,4 MHz	2,5 kW	
UKW-Sender Stubnerkogel (Kanal 17)	92,1 MHz	0,1 kW	

ZWEITES PROGRAMM

Dobl	292,7 m	1025 kHz	100 kW
Aldrans	576,9 m	520 kHz	10 kW
Klagenfurt	513,7 m	584 kHz	25 kW
Lauterach	292,7 m	1025 kHz	10 kW
Lienz	576,0 m	520 kHz	10 kW
Kronstorf	292,7 m	1025 kHz	100 kW
Salzburg	513,7 m	584 kHz	10 kW
Wien	513,7 m	584 kHz	150 kW
UKW-Sender Dobratsch (Kanal 23)	93,8 MHz	0,15 kW	
UKW-Sender Dobratsch (Kanal 47)	100,3 MHz	0,15 kW	
UKW-Sender Gaisberg (Kanal 13)	90,8 MHz	50 kW	
UKW-Sender Gaisberg (Kanal 40)	99,0 MHz	50 kW	
UKW-Sender Hahnbaum (Kanal 4)	88,2 MHz	0,1 kW	
UKW-Sender Hahnbaum (Kanal 34)	97,2 MHz	0,1 kW	
UKW-Sender Hauser Kaibling (Kanal 24)	94,3 MHz	4 kW	
UKW-Sender Hauser Kaibling (Kanal 31)	96,3 MHz	4 kW	
UKW-Sender Jauerling (Kanal 8)	89,4 MHz	50 kW	
UKW-Sender Jauerling (Kanal 33)	97,0 MHz	50 kW	
UKW-Sender Kahlenberg (Kanal 16)	91,9 MHz	15 kW	
UKW-Sender Kahlenberg (Kanal 43)	99,9 MHz	50 kW	
UKW-Sender Lichtenberg (Kanal 6)	88,8 MHz	100 kW	
UKW-Sender Lichtenberg (Kanal 35)	97,5 MHz	100 kW	
UKW-Sender Mugel (Kanal 2)	87,6 MHz	20 kW	
UKW-Sender Mugel (Kanal 9)	89,7 MHz	20 kW	
UKW-Sender Patscherkofel (Kanal 5)	88,5 MHz	50 kW	
UKW-Sender Patscherkofel (Kanal 31)	96,4 MHz	15 kW	
UKW-Sender Pfänder (Kanal 9)	89,7 MHz	2 kW	
UKW-Sender Pfänder (Kanal 37)	98,2 MHz	50 kW	
UKW-Sender Pyramidenkogel (Kanal 19)	92,8 MHz	10 kW	
UKW-Sender Schöckl (Kanal 7)	89,2 MHz	1,2 kW	
UKW-Sender Schöckl (Kanal 14)	91,2 MHz	50 kW	
UKW-Sender Sonnewendstein (Kanal 4)	88,2 MHz	2,5 kW	
UKW-Sender Stubnerkogel (Kanal 5)	88,5 MHz	0,1 kW	
UKW-Sender Stubnerkogel (Kanal 31)	96,3 MHz	0,1 kW	

SENDERVERZEICHNIS

VERSUCHSENSENDUNGEN DES KURZWELLENDIENSTES

bis 7. März 1965

VERSORGUNGSGEBIET	Sendezeit MEZ	Frequenz kHz	Wellenlänge m
Europa	05.30—01.00	6 000	50,00
	06.00—23.00	6 155	48,74
Europa, Vorderer Orient	07.00—20.00	7 245	41,41
	10.00—18.00	9 770	30,71
Nordafrika, Vord. Orient	14.00—18.00	11 785	25,46
Nordamerika (Ost)	00.00—05.30	6 155	48,74
	23.00—24.00 C	6 155	48,74
	01.00—05.00	9 770	30,71
	01.00—06.00	9 525	31,50
Südamerika (Ost)	23.00—01.00	11 785	25,46
	08.00—10.00 B	17 855	16,80
Südafrika	16.00—18.00 B	17 880	16,78
	18.00—20.00 B	15 240	19,69
Vorderer Orient	07.00—10.00	15 410	19,47
	12.00—14.00	17 885	16,78
	18.00—20.00 C	11 840	25,34
	06.00—08.00 B	17 805	16,85
Indien, Indonesien	14.00—16.00 B	15 155	19,80
	10.00—12.00 B	17 875	16,79
Australien, Neuseeland	12.00—14.00 B	11 785	25,46
Japan			

B = Betrieb jeden Montag, Mittwoch, Freitag

C = Betrieb jeden Sonntag, Montag, Samstag

Mitteilungen über den Empfang obiger Versuchssendungen erbeten an den KW-Dienst des Österreichischen Rundfunks, Wien 50, Postfach 700.

FERNSEHSENDER

Strahlungsleistung
Bild/Ton

Jauerling (Kanal 2)	Frequenz 49,75/ 55,25 MHz	— 60/12 kW
Patscherkofel (Kanal 4)	Frequenz 62,25/ 67,75 MHz	— 60/12 kW
Kahlenberg I (Kanal 5)	Frequenz 175,25/180,75 MHz	— 60/12 kW
Pfänder (Kanal 5)	Frequenz 175,25/180,75 MHz	— 80/16 kW
Lichtenberg (Kanal 6)	Frequenz 182,25/187,75 MHz	— 100/20 kW
Schöckl I (Kanal 7)	Frequenz 189,25/194,75 MHz	— 60/12 kW
Gaisberg (Kanal 8)	Frequenz 196,25/201,75 MHz	— 60/12 kW
Mugel (Kanal 9)	Frequenz 203,25/208,75 MHz	— 20/ 4 kW
Hahnbaum (Kanal 10)	Frequenz 210,25/215,75 MHz	— 0,1/0,02 kW
Pyramidenkogel (Kanal 10)	Frequenz 210,25/215,75 MHz	— 30/ 6 kW
Sonnewendstein (Kanal 10)	Frequenz 210,25/215,75 MHz	— 5/ 1 kW
Hauser Kaibling (Kanal 11)	Frequenz 217,25/222,75 MHz	— 10/ 2 kW
Schöckl II (Kanal 23)	Frequenz 487,25/492,75 MHz	— 20/ 4 kW
Kahlenberg II (Kanal 24)	Frequenz 495,25/500,75 MHz	— 400/80 kW

VERGLEICHENDE PROGRAMMSTATISTIK

MONATLICHE SENDESTUNDEN	EIN PROGRAMM	EIN PROGRAMM	DREI PROGRAMME + LOKAL	ZWEI PROGRAMME + LOKAL
WORT	1924	1934	1954	1964
Literatur	—	28	110	67
Wissenschaft	—	31	83	55
Erziehung/Familie	2	38	224	283
Nachrichten	17	37	138	212
Aktuelles Wort	—	28	94	155
Unterhaltung-Wort	—	9	111	65
MUSIK				
Oper	6	14	16	15
Ernste Musik	36	52	207	216
Volksmusik	—	10	41	91
Operette	—	6	9	5
Unterhaltungsmusik	52	130	594	1012

HÖRFUNK

ANTEIL DER STUDIOS AM RINGPROGRAMM

STUDIO WIEN	GRAZ	KLAGENFURT	LINZ	SALZBURG	TIROL	VBG.
WIEN - N.Ö. - BGLD. 61,51%	6,93%	6,88%	7,48%	6,39%	6,67%	4,14%

ANTEIL DER STUDIOS AM LOKALPROGRAMM

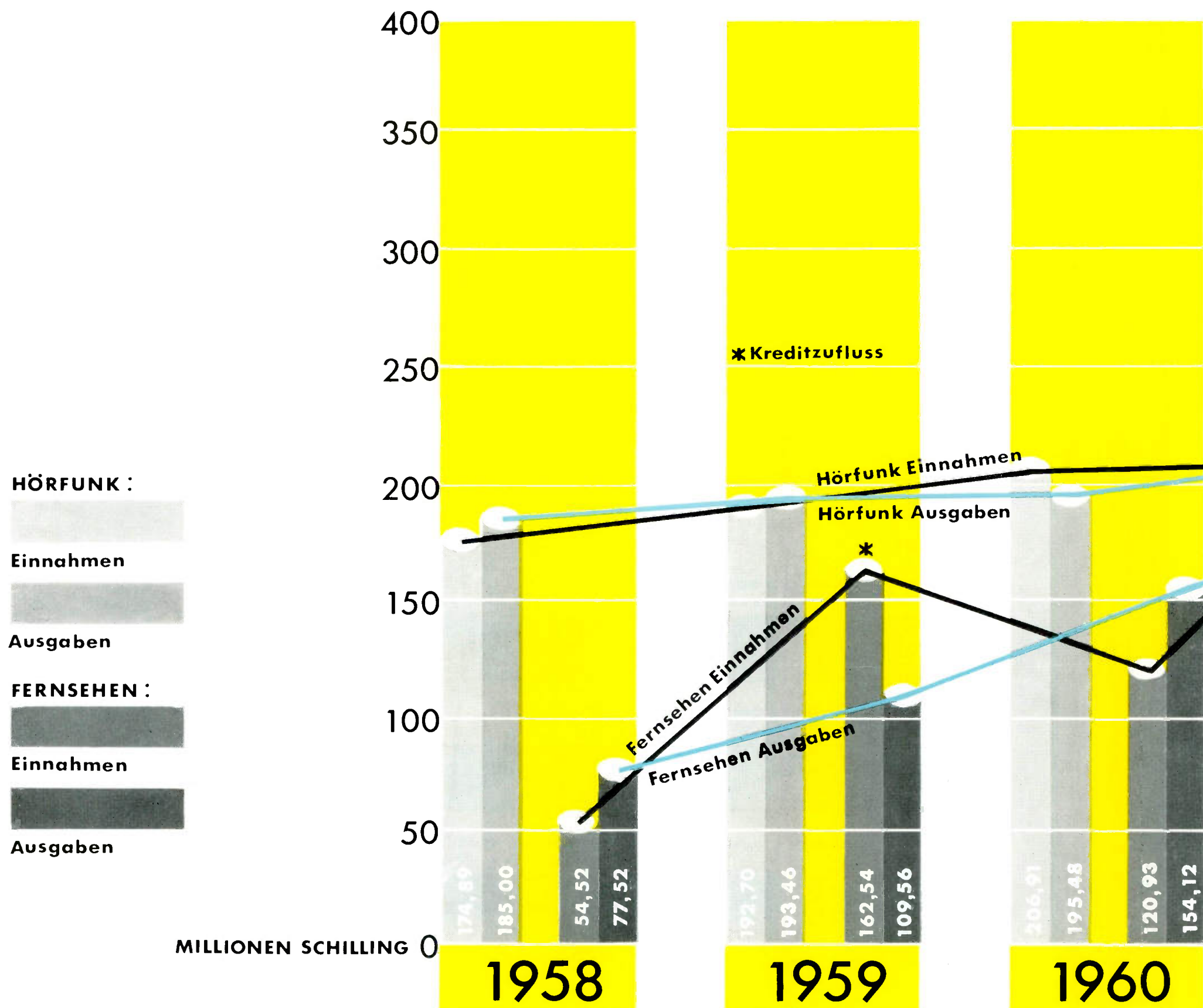
WIEN	GRAZ	KLAGENFURT	LINZ	SALZBURG	TIROL	VORARLBERG
15,84%	18,83%	19,13%	13,50%	11,61%	12,48%	8,61%

AUFTEILUNG DER TÄGLICHEN DURCHSCHNITTSPRODUKTION AUF STUDIOS

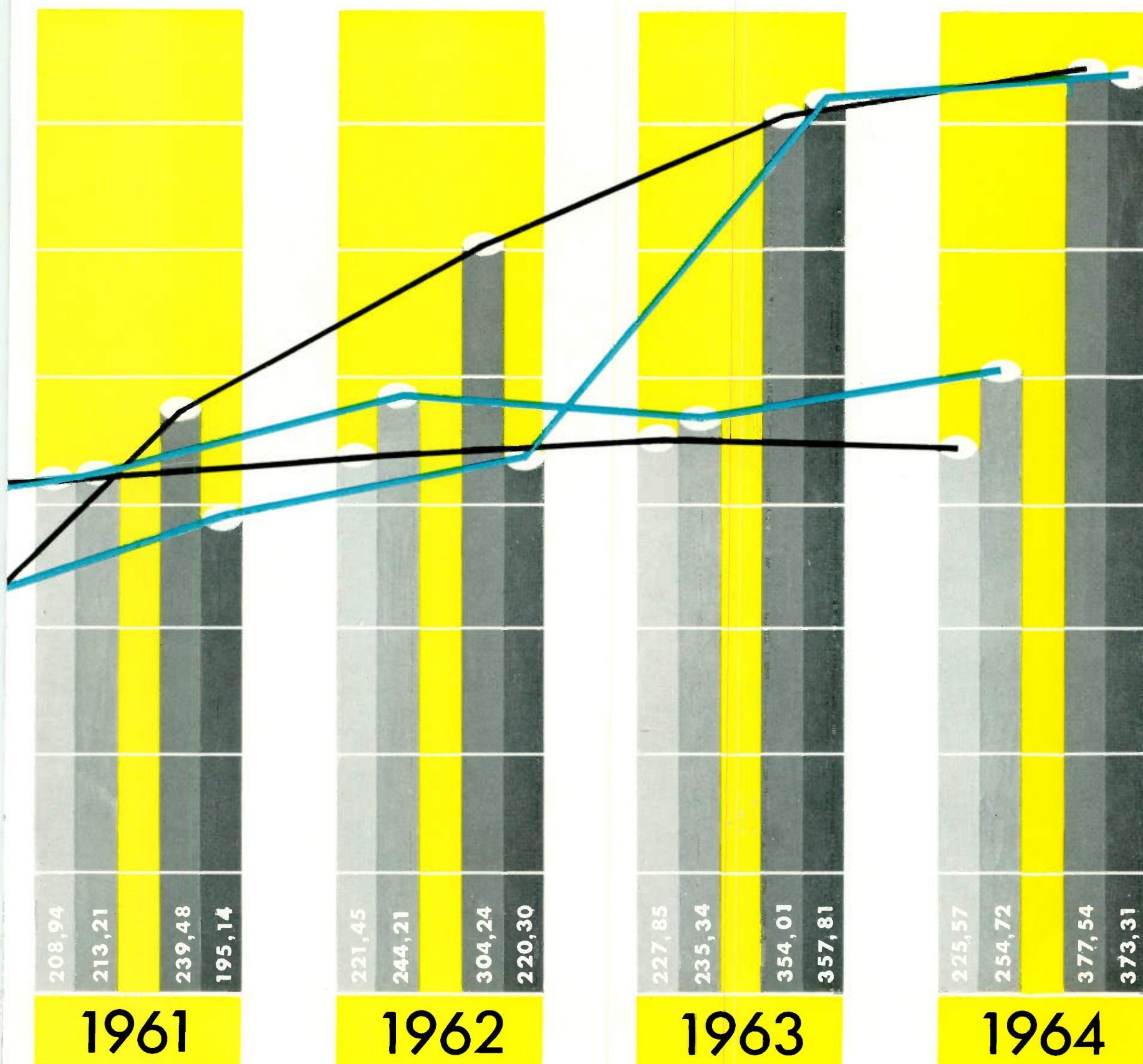
WIEN	GRAZ	KLAGENFURT	LINZ	SALZBURG	TIROL	VORARLBERG
39,2%	13,1%	12,8%	10,2%	10,3%	8,2%	6,2%

EINE UMFASSENDE PROGRAMMSTATISTIK ERSCHEINT IM „STATISTISCHEN HANDBUCH FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH“

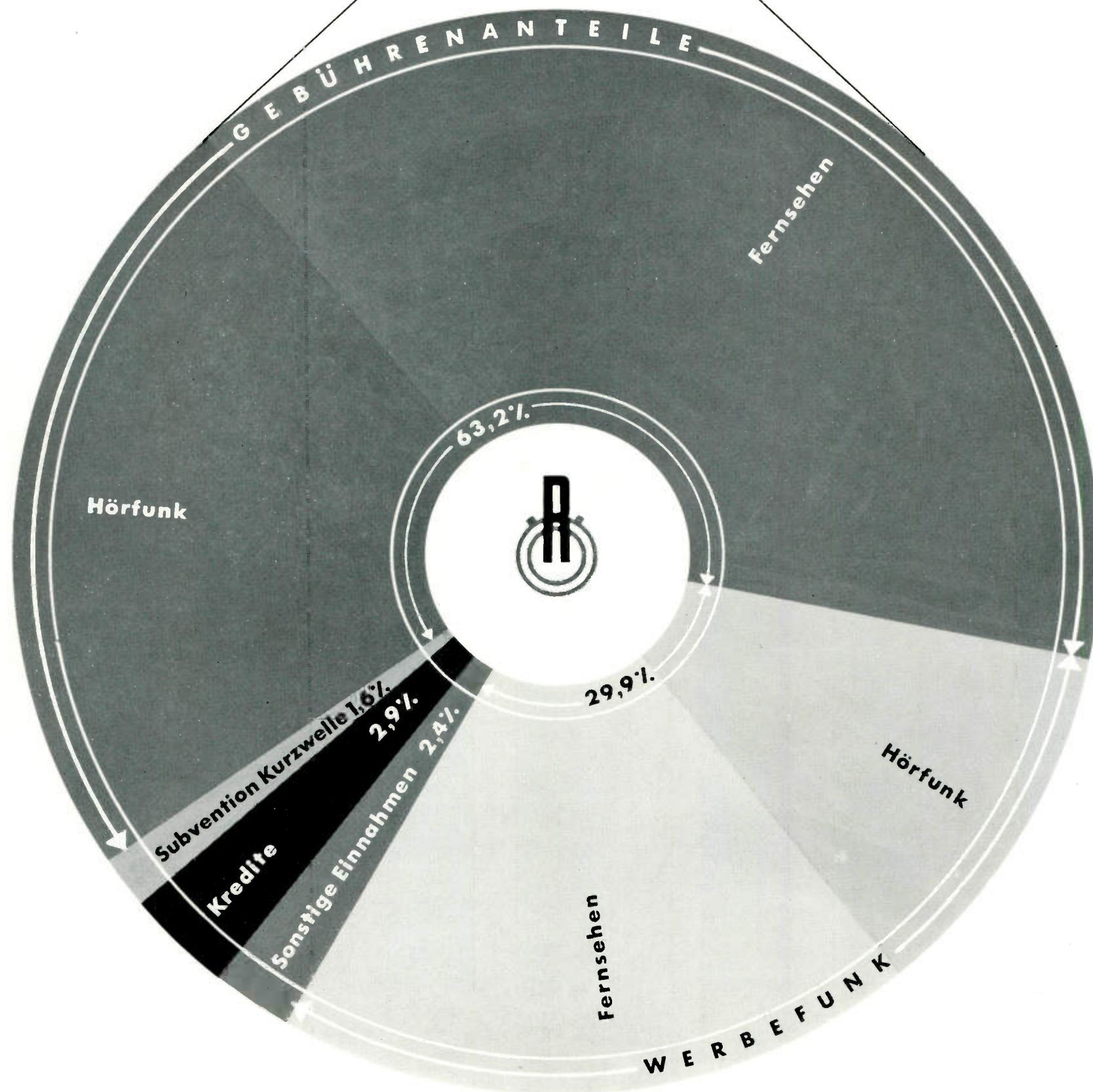
EINNAHMEN UND AUSGABEN DER 1958 – 1964



ÖSTERREICHISCHEN RUNDFUNK Ges.m.b.H.

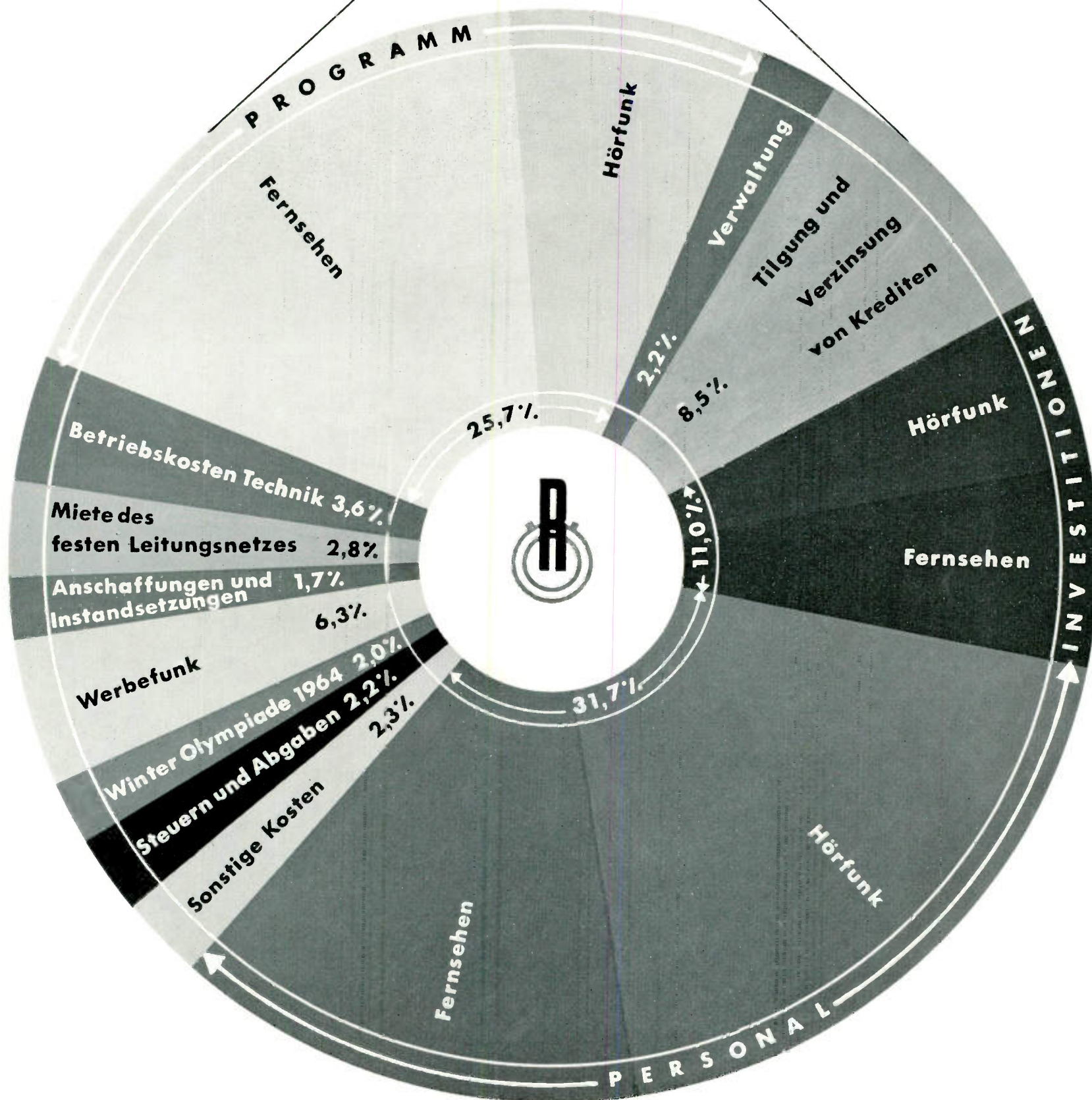


EINNAHMEN



1964

AUSGABEN



Herausgegeben von der Österreichischen Rundfunk Gesellschaft m. b. H.

Gesamtgestaltung: Dr. Alfred Hartner

Redaktion: Dr. Viktor Ergert

Für den Inhalt verantwortlich: Eitel Breitenbach

Alle Wien IV, Argentinierstraße 30a

Graphische Gestaltung: Atelier Prof. Walter Harnisch, Wien

Die Photos dieses Bildbandes stammen aus dem Archiv der Österreichischen Rundfunk Ges. m. b. H., von der Lichtbildstelle der Österreichischen Nationalbibliothek und von den Photographen Busch, Rübelt, Scheidl und Votawa.

Der Originalbrief von Franz Werfel wurde freundlicherweise von Herrn Dr. Arthur Schuschnigg zur Verfügung gestellt.

Die abgebildeten Autogramme stammen aus dem Gästebuch des Österreichischen Rundfunks.

Klischees: Fa. Seyss und Angerer & Göschl, Wien

Druck: Gottlieb Gistel & Cie., Wien III

~~Oppenheimer~~ 17. 6. 25 J. Mifner Leipzig ~~Vasa Pihada~~ 1. II 1927

Lili Masberg Am 12. November 1925. Cavalleria.

Paul Kranger Prof. Wagner-Jauregg Dr. Wilh. Kriegl = Pullatcagnif

Hans Lehner 17. Juni 1925. Wien, 8. V. 1925.

Rose Orenkiewicz 14. 12. 1930. Phobes

Julius Bittner Clarence D. Chamberlain 22. XI. 30. Frank

23. 12 1930 Felix Saller 3. XII. 31

~~Paul Wolf Kramel~~ Dr. Charles Reynes Prof. Dr. Moritz Oppenheim

Wien, 23. 8. 1920 8. 7. 31. H. a. D. Trautwein der öst. NR.

Manu Lepp John Salzwitz Josef Ringerhuth, Wien 11. Nov. 31

Wien 19. XII 1930 A. C. Seiber 28. I. 31. Bela Bartok 13. V. 1931.

Betya Milskaja Richard Beer-Hofmann 26. II. 1930. Wien 1. I. 32

Wien 1. I. 32. 

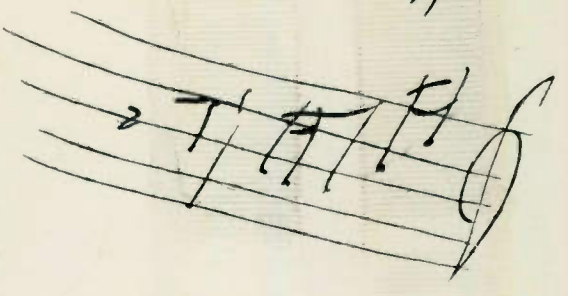
Paul Hindemith
Wien 15. II. 31.

Max Bruch
18. Januar, 1932
Jörg Dr. Angerer (Bereitung)

Herrn von Hinders

Stund

Ein
Riesig Baum
Johann Kluge



Barock

W. W. 14. XI. 31

Carle

die neue Bewegung mit uns die
alten Wurzeln haben an sich, wir
also sagen, was wichtig ist in der Kunst
sinnvoll, die neue Freiheit ist wichtig

9.5.31.
Johann Kluge

Karl Cabelon
6. III. 46

Robert Schumann
Hindemith

F. Karl. König

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

Barock sind die neuen Werte
Wurzeln: die Freiheit ist für
nicht waren, aber in 1930.

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

Erfinder von

